



Merkblätter

für Lehrgangleiter und Prüfer in der Lehrkräfteausbildung Reiten

Trainerassistenten

Trainer C

Trainer B

Trainer A

Ergänzungsqualifikationen

Inhalt

1. Allgemeine Hinweise für Lehrgangleiter	4
2. Leitgedanken zum Bildungsverständnis:.....	5
3. Prüfungsabwicklung.....	8
3.1 Zulassung:	8
3.2 Vorbereitung	8
3.3 Durchführung.....	8
3.4 Bewertung	9
3.5 Abschluss	9
3.6 Wiederholung	10
4. Vorbereitungsseminare.....	10
4.1 Für Trainer C	10
4.2 Für Trainer B	11
5. Trainerassistentenlehrgänge	12
5.1 Allgemeine Hinweise	12
5.2 Hinweise zu den Lehrgangsinhalten.....	13
6. Merkblatt zur Trainer C Ausbildung.....	14
6.1 Trainer C Basissport.....	14
6.2 Trainer C Leistungssport	26
7. Merkblatt zur Trainer B Ausbildung.....	37
7.1 Trainer B/Basissport - Breitensport.....	38
7.2 Trainer B/Basissport – Anfänger.....	43
7.3 Trainer B/Basissport - Jugend	47
7.4 Trainer B/Basissport – Jagdreiten	51
7.5 Trainer B/Basissport - Wanderreiten	56
7.6 Trainer B Leistungssport – Dressur	60
7.7 Trainer B Leistungssport – Springen	64
7.8 Trainer B Leistungssport - Vielseitigkeit	68
7.9 Trainer B Leistungssport - Jungpferdeausbildung	72
8. Merkblatt zur Trainer A Ausbildung.....	76
8.1 Trainer A – Reiten Basissport.....	76
8.2 Trainer A – Reiten Leistungssport	83
9. Ergänzungsqualifikationen	91
9.1 DOSB Ausbilderzertifikat	91

9.2 Ausbilder im Gesundheitssport mit Pferd	92
(ÜL-P Sport in der Prävention des DOSB)	92
9.3 Ergänzungsqualifikation für Trainer A Leistungssport	93
9.4 Ergänzungsqualifikation Kinderunterricht im Pferdesport	94
9.5 Ergänzungsqualifikation Bodenarbeit	95
9.6 Ergänzungsqualifikation Sitz- und Gleichgewichtsschulung	97
9.7 Ergänzungsqualifikation Damensattel	98
9.8 Ergänzungsqualifikation Schulsport.....	100
9.9 Ergänzungsqualifikation Spät- und Wiedereinsteiger	101
9.10 Ergänzungsqualifikation Geländereiten	101
9.11 Ergänzungsqualifikation Möglichkeiten der Zäumung	102
9.12 Ergänzungsqualifikation Inklusion	103
10. Anhang	104
10.1 Fallbeispiele Stationsprüfungen Trainer C Reiten	104
10.2 Nachweisbogen	107
10.3 Wiederholungsbogen.....	108
10.4 Reflexionsbogen für alternative Lernerfolgskontrollen	109
10.5 Beispielaufgaben für die Prüfung im Reiten.....	111
10.6 Muster- Feedbackbogen & Evaluationsbogen	113

Ausbildungs-, Lehr- und Organisationskräfte im Pferdesport einschließlich Vorstufenqualifikationen

DOSB-Lizenzstufe			Trainer Reiten		Trainer Fahren		Trainer Voltigieren			DOSB-Vereinsmanager	
3 A 90 LE			A Leistungs- sport	A Basissport	A Leistungs- sport	A Basis- sport	A Leistungs- sport				
2 B 60 LE		B Ausbilder im Reiten als Gesund- heitssport (ÜL-P)	B Leistungs- sport (Dressur, Springen, Vielseitigkeit etc.)	B Basissport (Breitensport, Anfänger, Jagdreiten, Jugend, Wanderreiten etc.)	B Leistungs- sport	B Basissport	B Leistungs- sport (Wettkampf- sport, Pferde- ausbildung etc.)	B Basissport (Basis- und Breitensport etc.)		B Vereins- manager (Pferdesport)	
		Vorbereitungsseminar oder Mentorensystem									
1 C 120 LE			C Leistungs- sport	C Basissport	C Leistungs- sport	C Basissport	C Leistungs- sport	C Basissport		C Vereins- manager (Pferdesport)	
			Vorbereitungsseminar								Führung Verwaltung Organisation
30 LE Vorstufen- qualifi- kation	Wander- reitführer Beritt- führer	Gespann- führer	Trainer- assistent Reitsport	Trainer- assistent Fahrensport	Trainer- assistent Voltigiersport	Trainer- assistent Schulsport		Jugend- leiter- assistent Juleica und weitere		Vereins- assistent (Pferdesport)	

Die Ausbildung der Trainer des IPZV sind in der IPO, die Ausbildung der Trainer der IGV und des BfkbR sind im Anhang zur APO geregelt.
Der Vereinsmanager A wird von der FN vergeben.
Die Trainer-, Übungsleiter-Prävention- und Vereinsmanagerausbildungen berechtigen zur Führung einer DOSB-Lizenz.

Die Merkblätter enthalten verbindliche Durchführungshinweise für die Qualifizierungen zum Trainerassistenten und Trainer C, B und A „Reiten“. Sie sind Bestandteil der APO und gelten ab 1. Januar 2020

1. Allgemeine Hinweise für Lehrgangsleiter

- Zulassung: Bewerber müssen die Voraussetzungen gem. §5101 ff APO erfüllen, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Bei Nichtvorlage des LA 5 ist dieses während des Lehrgangs oder der Prüfung abzulegen. In diesem Fall verlängert sich die Dauer des Lehrgangs entsprechend.
Die Zulassung und die Lehrgangs- sowie Prüfungsteilnahme von Teilnehmern mit Beeinträchtigungen, die **nicht** durch die Zulassungskriterien gem. APO geregelt ist, wird in Einzelfallentscheidungen durch die FN in Abstimmung mit dem jeweiligen Landesverband und ggf. dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V. (DKThR) bestimmt und festgelegt.
- Die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses muss sehr frühzeitig erfolgen, damit bei Eintragungen die Zulassung mit der FN abgestimmt werden kann. Die Zeugnisse dürfen nicht archiviert oder kopiert und müssen dem Teilnehmer zurückgegeben werden.
- Schwerpunkte: der Landesverband stellt sicher, dass die Schwerpunkte des Leistungs- und Basissports innerhalb eines Lehrgangs zeitlich, inhaltlich und methodisch differenziert voneinander berücksichtigt werden oder als zwei separat durchgeführte Lehrgänge stattfinden.
- Teilnehmerinformationen: Rechtzeitig vor Beginn des Lehrganges, spätestens bei Lehrgangsbeginn erhalten die Bewerber Informationen zum Ablauf des Lehrgangs (z.B. Lehrgangsplan, thematische Inhalte, Literaturliste, Skripte) und zur Prüfung (z.B. Prüfungsfächer, Prüfungsanforderungen und Prüfungsablauf).

- **Lehrteamkoordination:** Der Lehrgangsleiter vereinbart mit allen Referenten, welche Lerninhalte jeweils bearbeitet werden. Er stellt sicher, dass die Entwicklung der praktischen Handlungs- und Vermittlungskompetenz in allen Fächern Priorität hat.
- **Lernerfolgskontrollen:** Während des Lehrgangs geben kleine Anwendungsaufgaben ein gutes Feedback über den aktuellen Stand der Handlungs- und Vermittlungskompetenz der Bewerber.
- **Qualitätssicherung:** Rückmeldungen der Teilnehmer sind ein wichtiges Instrument zur Optimierung der Qualifizierungsangebote. Dabei werden der Lehrgang (vor der Prüfung) und die Prüfung selbst vom Teilnehmer differenziert voneinander reflektiert und bewertet. Dafür kann ein standardisierter Fragebogen von den Fachschulen bzw. dezentralen Lehrgangsstätten genutzt und ausgewertet werden.

Blended Learning: Der Lehrgangsleiter kann seinen Lehrgang im Blended Learning Format gestalten, wenn dieses Format konzeptionell im Lehrgangsplan verankert wird. Blended Learning ist die Kombination aus Online- und Präsenzlernphasen, wobei in der Trainerausbildung die Präsenzphasen überwiegen sollten. Es geht dabei nicht darum, unattraktive Inhalte auf das Internet zu verlagern, sondern das gesamte Ausbildungskonzept zu betrachten und zu prüfen, welche Inhalte didaktisch sinnvoll online abgebildet werden können. Ziel ist es, den Teilnehmer in seiner alltäglichen Ausbilderpraxis zu unterstützen und den Transfer in den Heimatverein/Betrieb zu gewährleisten. Der persönliche Bezug bietet einen individuellen Mehrwert. Empfohlen wird, auf einen Sportcampus (z.B. Edubreak) zurückzugreifen, um die Onlinephasen zu dokumentieren und das Lernen mit und von den anderen Teilnehmern zu ermöglichen. Über die Abteilung Ausbildung und Wissenschaft werden verschiedenen Beispielaufgaben zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten.

2. Die folgenden Leitgedanken sollen eine Anregung geben, wie Wissen und Können nach einem modernen Bildungsverständnis vermittelt werden können:

1. Lernpartnerschaft

Lehrgangsleiter verstehen sich als Moderator von Lernprozessen. Häufig besteht dabei zwar ihre Aufgabe in bewährter Weise darin, in Form des bekannten Frontalunterrichts Wissen zu vermitteln. Aber genauso häufig werden die Voraussetzungen und Erfahrungen der Lehrgangsteilnehmer genutzt, um ein Lernen im Miteinander und im Austausch zu gestalten.

2. Lernatmosphäre

Für einen positiven Lernprozess wird eine entsprechende Atmosphäre geschaffen. In dieser Phase wird die Motivation zum Lernen und zur Mitarbeit geweckt.

3. Teilnehmerorientierung

Die Erwartungen der Lehrgangsteilnehmer sind Ausgangspunkt. Lehrgangsinhalte in ihrem Umfang und in ihrer Schwerpunktsetzung müssen, unter Berücksichtigung der Vorgaben aus den Ausbildungsinhalten, auf die Realität in den Vereinen der Lehrgangsteilnehmer/innen bezogen werden.

4. Differenzierung

Viele Inhalte und Schwerpunkte können sich aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer ergeben. Diese werden positiv aufgegriffen und ermöglichen eine Steigerung der Qualität in direktem Praxisbezug. Sie lassen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmer sinnvoll in den Lehrgang einfließen.

5. Feedback

Lehrgangsteilnehmer bekommen die Möglichkeit, den Stand ihres Wissens und Könnens immer wieder zu überprüfen. Kleine „Anwendungsaufgaben“ sind dafür hilfreich. Sinnvoll ist auch die Vereinbarung eines Termins nach einem Lehrgang, um praktische Erfahrungen auszutauschen und zu analysieren.

6. Zeitmanagement

In einer Lehrmaßnahme wird nicht jede Minute verplant. Pausen, Zeit zum Nachdenken, Bewegen und zum Austausch dienen dazu, Themen zu vertiefen und so manches Problem zu beheben.

7. Die Kraft des Teams

Lehrgangsteilnehmer sind eine Gemeinschaft! Lehrgangsteilnehmer können Themen auch gemeinsam in kleinen Teams erarbeiten. Ausbilder sind nicht in erster Linie Leiter, sondern vielmehr Moderatoren, fachliche Berater und manchmal Konfliktvermittler.

8. Aufgabenteilung

Einzelne Unterrichtseinheiten bzw. -sequenzen werden mit entsprechender Beratung auch von Teilnehmern vorbereitet und durchgeführt. Die Erkenntnisse lassen sich für ein anschließendes Gespräch gut nutzen.

9. Gefühl und Emotionen

Wie gut die Vermittlung von Lehrinhalten bei den Adressaten ankommt, hängt besonders von der Art und Weise der Vermittlung ab. Praxisbeispiele, Fotos oder Videoaufnahmen lassen auch Bilder und Bewegungsvorstellungen in den Köpfen entstehen. Praxis und Theorie müssen so eng wie möglich miteinander verzahnt sein. Bewegungsübungen unterstützen diesen Prozess.

10. „Horsemanship“ als wichtigste Grundlage

Das richtige Verständnis und Gefühl für das Pferd sowie der verantwortungsvolle und tiergerechte Umgang können nicht als gegeben vorausgesetzt werden. Theoretische Hintergründe und die Praxis im Umgang mit dem Pferd werden systematisch und unmittelbar am Pferd vermittelt.

Hinweise für Prüfer und Lehrgangleiter zum Ablauf der Trainerprüfung und der Leistungsbewertung:

Die Prüfung wird möglichst praxisnah gestaltet. Handlungs- und Vermittlungskompetenz sind Gegenstand der Beurteilung.

Jede Prüfung orientiert sich an den Stärken der Bewerber. Es geht darum, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen. Nicht jeder, der sich freiwillig einer Trainerprüfung stellt, wird jede Trainerstufe erreichen, sollte aber einen für ihn angemessenen Weg finden und dabei wertschätzend gefördert werden.

Jede Prüfung – nicht nur eine Trainerprüfung – wird als Abschluss eines Teilschrittes in der Ausbildung gesehen, bei dem individuelle Wege zur Weiterentwicklung aufgezeigt werden. Sie gibt einen aktuellen Kenntnisstand wieder und ist Bestandteil eines umfassenden Lernprozesses.

Für die Ausbildung von selbstbewussten und selbstbestimmten Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern, die verantwortungsbewusst mit ihren Pferden und Schülern umgehen, ist die Umsetzung des entsprechenden Bildungs- und Prüfungsverständnisses wichtig. Diese Denkweise definiert auch das Rollenverständnis zwischen Prüfern und Bewerbern. Der beratende Charakter auf dem Wege der Traineraus- und -weiterbildung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Das Verhalten und die Art und Weise der Kommunikation der Prüfer soll dem Bewerber Mut machen, um wirklich das zu zeigen, was er kann. Die Herstellung einer positiven Prüfungsatmosphäre ist vollkommen unabhängig vom Prüfungsergebnis zu sehen. Auch ein Bewerber, der offensichtlich zum Zeitpunkt der Prüfung den Anforderungen nicht gewachsen ist, hat einen Anspruch auf einen fairen Umgang und eine wertschätzende Rückmeldung.

Die Prüfung der eigenen reiterlichen Fähigkeiten der angehenden Trainer behält zu Recht eine wichtige Bedeutung, auch wenn es in der Trainerprüfung schwerpunktmäßig darum geht, die Kompetenz als Trainer nachzuweisen. Aus diesem Grunde dienen die praktischen Fächer auch der Bestätigung eines richtigen, richtlinienkonformen Verständnisses unserer Reitlehre, mit welchem Selbstverständnis sich ein Bewerber als Reiter verhält, wie er mit dem Pferd umgeht und ob eine angemessene Systematik in seiner Art zu reiten zu erkennen ist. Lehrgangsteilnehmer, die die Prüfung ohne Springreiten oder ganz ohne eigenes Reiten (Trainer C) ablegen, sollen im Lehrgang das praktische Reiten von 1- 2 Reiter-Pferd-Paaren mit dem Schwerpunkt Pferdeausbildung im Rahmen eines Beobachtungsleitfadens begleiten. Zudem können die Teilnehmer Unterrichtsbeobachtungen in Form von Kurzprotokollen mit Beurteilungen anfertigen.

Die Reittheorie/ Reitlehre soll dementsprechend nicht als gelerntes Wissen verstanden werden, sie soll selbst praktisch umgesetzt und vor allem vermittelt werden. Deshalb lassen sich die Prüfer überall dort wo es möglich ist, das Handeln des Prüflings erklären. Reitlehre und Trainingslehre können auch im Zusammenhang thematisiert werden (siehe Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1).

Theorie zur Unterrichtserteilung / Pädagogik werden im Zusammenhang mit der praktischen Unterrichtserteilung erörtert.

Grundsätzlich sollen komplexere Aufgaben gestellt oder entsprechende Aufträge erteilt werden. Das Niveau der Bewertung ist nicht von dem Niveau der Prüfungsfrage sondern davon abhängig, in welcher Tiefe der Bewerber in der Lage ist, die Thematik zu erfassen und zu erläutern. Prüfer sollen sich auf Verständnisfragen und kleine Hilfen bei Verständnisproblemen des Prüflings beschränken.

Die „Richtlinien für Reiten und Fahren Band I, II, IV und VI“, das „FN-Handbuch Lehren und Lernen im Pferdesport“, die Rahmentrainingskonzeptionen sowie die Broschüre „Ausbilden, Betreuen und Coachen“ (möglichst einschl. Film) sowie die aktuellen Skripten zur Trainerausbildung sind Basis für die Trainerprüfung. Im Bereich der Reitweisen der Anschlussverbände sind die zusätzlichen Literaturanforderungen (z. B. Reitlehre gem. de la Guérinière bei Trainer C Klassisch-Barockem Reiten; siehe APO) zu beachten.

Vor Prüfungsbeginn klären die Prüfer mit dem Lehrgangsleiter welche Themenschwerpunkte behandelt worden sind. Der Eindruck des Lehrgangleiters darf und soll unter Berücksichtigung der Berittmachung ergänzend in die Beurteilung einfließen. Die Verantwortung für das Prüfungsergebnis bleibt jedoch immer bei den Prüfern.

Nach Abstimmung einer Note ist selbstverständlich, dass diese von der gesamten Prüfungskommission nach außen hin vertreten wird.

3. Prüfungsabwicklung

3.1 Zulassung:

- ✓ Der Vorsitzende der Prüfungskommission überprüft rechtzeitig vor Beginn der Prüfung die Erfüllung aller Zulassungsvoraussetzungen.
 - **Zulassung in Ausnahmefällen:** Teilnehmer, die nicht alle Zulassungsvoraussetzungen gemäß APO erfüllen, dürfen nur an der Prüfung teilnehmen, wenn die schriftliche Genehmigung der FN - Bereich Sport – Abteilung Ausbildung - sowie die uneingeschränkte Befürwortung durch den Lehrgangsleiter vorliegt.
 - **Befreiung vom Reiten über Hindernisse möglich** Die schriftliche Genehmigung der FN / Abteilung Ausbildung und Wissenschaft muss vorliegen
 - Erteilung eines Dispenses ist immer Einzelfallentscheidung, Beantragung wie folgt:
 1. Formloser schriftlicher Antrag bei der FN/Abt. Ausbildung mit Begründung durch den Antragssteller und
 2. Vorlage eines fachärztlichen Attests aus dem hervorgeht, dass die Anforderungen des Prüfungsfachs auf Dauer aus ärztlicher Sicht gesundheitlich nicht vertretbar sind.

Dispens Springen: Auch bei einer Dispens vom praktischen Prüfungsfach Springreiten wird der Bewerber im Reiten im leichten Sitz sowie im Reiten im Außengelände überprüft. Die Prüfung ist dann nur bestanden, wenn in keinem weiteren Prüfungsfach die Note mangelhaft gegeben wird.

3.2 Vorbereitung

- ✓ Rechtzeitiges Zusenden der vom Bewerber erstellten **schriftlichen Unterlagen** (z.B. Klausuren, schriftliche Unterrichtsentwürfe, etc.) an den/die korrigierenden Prüfer. Das Einsammeln/ die Korrektur der Unterlagen erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission oder durch ein bzw. mehrere von ihm bestimmtes Mitglied/bestimmte Mitglieder der Prüfungskommission.
- ✓ Bereitstellen der **Prüfungsjournale** → es werden separate Trainer C, B, A Journale verwendet
- ✓ **Der Lehrgangsleiter begleitet die Prüfung und steht für Nachfragen der Prüfer bereit, wobei die Unabhängigkeit der Prüfungskommission in der Notenfindung gewährleistet bleiben muss.**
- ✓ Es wird empfohlen, dass der Lehrgangsleiter vor Prüfungsbeginn die Bewerber kurz **mit Namen vorstellt** bzw. eine Kurzvorstellung durch die Bewerber selbst vorgenommen wird.
- ✓ Aufwandserstattung für die Prüfer (Reisekosten, Aufwandsentschädigung) erfolgt durch die Prüfungsstätte.

3.3 Durchführung

- ✓ Die in der APO vorgeschriebenen Anforderungen sind Grundlage für die Bewertung und damit für die Entscheidung über Bestehen oder Nichtbestehen eines Faches

- ✓ Zusätzlich zu der Prüfungskommission (mindestens 3 Prüfer) ist der Einsatz von Fachlehrern, möglichst in Zusammenarbeit mit einem Mitglied der Prüfungskommission, als Prüfer möglich
- ✓ In den Fächern Reiten und Unterrichtserteilung sind mindestens zwei Prüfer erforderlich. In allen anderen Fächern ist der Einsatz nur eines Prüfers möglich.

3.4 Bewertung

Die Leistungen werden mit folgendem Notensystem bewertet:

ausgezeichnet	Note 1
sehr gut	Note 1,5
gut	Note 2
voll befriedigend	Note 2,5
befriedigend	Note 3
voll ausreichend	Note 3,5
ausreichend	Note 4
mangelhaft	Note 5
ungenügend	Note 6

- ✓ Für die schriftlichen Arbeiten soll im Regelfall ein 100 Punkte Schlüssel angewendet werden (**siehe APO 2020**).
- ✓ Das Prüfungsergebnis lautet "bestanden" oder "nicht bestanden".
- ✓ Die in der APO / Merkblatt vorgeschriebenen Anforderungen sind Grundlage bei der Entscheidung über bestehen oder nicht bestehen eines Faches.
- ✓ **Besteht ein Bewerber die Prüfung nicht**, so ist dies für die Dokumentation gegenüber dem LV und der FN durch den Vorsitzenden der Prüfungskommission schriftlich auf dem Prüfungsjournal oder in Form eines kurzen Prüfungsprotokolls zu begründen.
- ✓ Bei Nichtbestehen ist dem Bewerber dies auf dem entsprechenden Formular zu begründen, eine Empfehlung für die weitere Ausbildung auszusprechen und die Wartezeit bis zur eventuellen Wiederholung der Prüfung zu notieren.
- ✓ Das Prüfungsjournal und ggf. dazu gehörende Dokumente (**auch die Dokumentationen über nicht bestandene Prüfungen**) werden gut leserlich und vollständig ausgefüllt. Ein Exemplar ist unmittelbar nach Beendigung der Prüfung vom Vorsitzenden der Prüfungskommission zu überprüfen und von allen Prüfern zu unterschreiben. Die Unterlagen werden direkt an die FN/ Abteilung Ausbildung und Wissenschaft gesandt, oder in Absprache mit der Landeskommision/-verband über diese zur FN geschickt.
- ✓ Die **Zeugnisvordrucke** werden von der Prüfungsstätte ausgefüllt und von der Prüfungskommission und der Lehrgangsleitung unterschrieben. Die Zeugnisse werden ebenfalls an die FN/ Abteilung Ausbildung und Wissenschaft gesendet.

3.5 Abschluss

- ✓ Abschlussgespräch mit Notenbegründung in Einzelgesprächen
- ✓ Konstruktives Feedback an den Bewerber (inkl. Hinweise auf weitere Fortbildungsmöglichkeiten einschl. Mentoring)
- ✓ Die Teilnehmer erhalten vor Ort ihre Teilnahmebescheinigung und das Trainerschild. (Das Zeugnis wird zu einem späteren Zeitpunkt von der FN direkt zugeschickt)
- ✓ Auf Wunsch Auskunft über Einzelnoten. Es muss dabei aus Datenschutzgründen gewährleistet sein, dass dem Bewerber nur seine eigenen Noten mitgeteilt werden.

- ✓ Die Vorsitzenden der Prüfungskommissionen werden gebeten, mit dafür Sorge zu tragen, dass unterschriebene Zeugnisformulare, die keine Verwendung finden, auf jeden Fall sofort vernichtet werden, um der Gefahr der Urkundenfälschung vorzubeugen.
- ✓ Die DOSB bzw. DOSB/BLSV-Trainerlizenz wird nach bestandener Prüfung automatisch über den jeweiligen LV ausgestellt. .Auf Wunsch kann ein internationaler Trainerpass bei der FN beantragt werden.

3.6 Wiederholung

Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden. In diesem Fall ist der Wiederholungsbogen von der Prüfungskommission vollständig auszufüllen. (Siehe Anhang) Der Wiederholungsbogen wird dem Bewerber ausgehändigt, eine Kopie ist dem Prüfungsjournal beizufügen. Die Prüfungskommission kann ggf. Teilprüfungen anerkennen, so dass nur nichtbestandene Teilprüfungen, dann innerhalb von 2 Jahren, wiederholt werden müssen. Wird diese Frist überschritten muss die gesamte Prüfung wiederholt werden.

4. Vorbereitungsseminare

4.1 Für Trainer C

4.1.1 Allgemeines

- ⇒ Mindestalter für die Teilnahme am Vorbereitungsseminar: 15 Jahre
 - ⇒ Pflicht vor Beginn der Trainer C – Ausbildung
 - ⇒ Freiwillig für die Bewerber zum Trainerassistenten
- Ziel des Vorbereitungsseminar ist:
 - eine umfassende Informationsmöglichkeit für angehende Trainer anzubieten,
 - die Ausbildungsgänge/ das Ausbildungssystem der gültigen APO bekannt zu machen,
 - den aktuellen Leistungsstand des Bewerbers einzuordnen,
 - den Bewerber individuell über die Perspektiven und die Möglichkeiten hinsichtlich seiner Ausbilderlaufbahn zu beraten,
 - Hinweise zur bestmöglichen Vorbereitung auf den der Prüfung direkt vorausgehenden Lehrgang zu geben. Erklärung des, jedem Bewerber zu empfehlenden, **Mentorensystems** für angehende Trainer
 - Inhalte des Vorbereitungsseminars sind u.a.:
 - die Information über die notwendigen, wesentlichen Grundkenntnisse für die Tätigkeit des Trainer C (bzw. Trainerassistenten)
 - eine Abprüfung der aktuell vorhandenen reiterlichen Fähigkeiten (Standortbestimmung) möglichst auch mit dem Reiten im Gelände und über Geländehindernisse.
 - Feststellung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz durch ein Fachgespräch
 - Ermittlung des Sachstandes der aktuell vorhandenen Unterrichtspraxis (über einfache Unterrichtsübungen)
 - Bewerber, die die Ausbildung zum Trainerassistenten anstreben, können das Vorbereitungsseminar ohne das Reiten absolvieren. Sollten diese Bewerber zu einem späteren Zeitpunkt die Ausbildung zum Trainer C anstreben, muss lediglich das Reiten nachgeholt werden.

4.1.2 Rahmenbedingungen

- **Zeitpunkt und Ort:** Das Vorbereitungsseminar sollte mind. ein halbes Jahr vor Beginn des Trainer-C Lehrganges und *nach Möglichkeit in der gleichen Ausbildungseinrichtung* absolviert werden, in der der gewählte Trainerlehrgang besucht wird.
- **Gültigkeit:** Der Nachweis über die Teilnahme wird 2 Jahre als Zulassungsvoraussetzung für den Trainer-C Lehrgang anerkannt. Danach muss das Vorbereitungsseminar ggf. erneut absolviert werden.
- **Dauer:** Je nach Teilnehmerzahl 1-3 Tage, Einzelheiten regelt die Ausbildungseinrichtung.
- **Dezentrale** Vorbereitungsseminare erfordern die Zusammenarbeit des Seminarleiters mit einem Vertreter des LV/LK, insbesondere wenn der Seminarleiter das erste Mal eingesetzt wird.
- **Externer Prüfer:** Für die Feststellung der Ausbildereignung zum Trainer C wird für das Vorbereitungsseminar der Einsatz eines externen Prüfers empfohlen.
- **Zulassungsnachweis und Dokumentation:** der Nachweis über die Teilnahme und Aussagen über Ausbildereignung des Bewerbers werden in einem Formular (Anlage) dokumentiert und dem Bewerber ausgehändigt. (*Der Seminarleiter behält eine Kopie*). Es ist der schriftliche Nachweis für den Bewerber für eine spätere Zulassung zum Trainerlehrgang. Die Aussagen zur Ausbildereignung dienen dem Bewerber, um ggf. weitere Vorbereitungsmaßnahmen planen zu können und sie dienen später dem Trainer-C-Lehrgangsleiter, um einen Sachstand und ggf. eine Entwicklung nachvollziehen zu können.
 - Der Lehrgangsleiter entscheidet über die Zulassung zur Trainerqualifizierung

4.2 Für Trainer B

4.2.1 Allgemeines

- ⇒ Zulassungsvoraussetzung für die Ausbildung zum Trainer B:
Teilnahme Vorbereitungsseminar für Trainer B **oder**
Nutzung des Mentorensystems (Dauer wie Vorbereitungsseminar bzw. 8 LE)
- Ziel des Vorbereitungsseminar ist es:
 - Über die Ausbildungsgänge der gültigen APO zu informieren,
 - einen Informationstag zur Trainer B Ausbildung anzubieten mit Vorstellung der unterschiedlichen Schwerpunktmöglichkeiten (Breitensport, Jagdreiten, Anfänger, Dressur, Springen, etc.)
 - den Leistungsstand des Bewerbers einzuordnen mit besonderem Augenmerk auf die Unterrichtserteilung und die damit verbundene Handlungs-, Vermittlungs- und Methodenkompetenz,
 - den Bewerber individuell über die weiteren Perspektiven und die Möglichkeit hinsichtlich der weiteren Ausbilderlaufbahn zu beraten,
 - Hinweise zur Vorbereitung auf den Trainer B Lehrgang zu geben.
 - Auf die verpflichtende Nutzung des **Mentorensystems (5 LE)** der jeweiligen Landesverbände aufmerksam machen
- Inhalte des Vorbereitungsseminars sind u.a.:
 - Vertiefung wesentlicher Grundkenntnisse für die Trainer B Ausbildung (Schwerpunkt Unterrichtserteilung)
 - Abprüfung der reiterlichen Fähigkeiten (Standortbestimmung)
 - Feststellung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz durch ein Fachgespräch
 - Praktische Unterrichtserteilung mit Hinweisen zur Weiterentwicklung

4.2.2 Rahmenbedingungen

- **Zeitpunkt und Ort:** Das Vorbereitungsseminar sollte mind. ein halbes Jahr vor Beginn und *nach Möglichkeit in der gleichen Ausbildungseinrichtung* absolviert werden, in der der Trainerlehrgang besucht wird.
- **Gültigkeit:** Der Nachweis über die Teilnahme am Vorbereitungsseminar *bzw. Nutzung des Mentorensystems* wird 2 Jahre als Zulassungsvoraussetzung für den Trainerlehrgang anerkannt. Danach muss das Vorbereitungsseminar erneut absolviert werden.
- **Dauer:** Je nach Teilnehmerzahl 1-3 Tage, Einzelheiten regelt die Ausbildungseinrichtung.
- Dezentrale Vorbereitungsseminare erfordern die Zusammenarbeit des Seminarleiters mit einem Vertreter des LV/LK, insbesondere wenn der Seminarleiter das erste Mal eingesetzt wird.
- **Externer Prüfer:** Für die Feststellung der Eignung als Trainer B wird der Einsatz eines externen Prüfers empfohlen.
- **Nachweis und Dokumentation:** der Teilnahmenachweis und Aussagen über die Eignung des Bewerbers zur Trainer-B Ausbildung werden in einem Formular (Anlage) dokumentiert. Er dient als Nachweis für die spätere Zulassung zum Trainerlehrgang. Die Aussagen zur Ausbildereignung nutzen dem Bewerber, um ggf. weitere Vorbereitungsmaßnahmen planen zu können. Das Formular hilft später dem Lehrgangsleiter, um einen Sachstand und ggf. eine Entwicklung nachvollziehen zu können.

Der Lehrgangsleiter entscheidet über die Zulassung zur Trainerqualifizierung

5. Trainerassistentenlehrgänge

5.1 Allgemeine Hinweise

- Zulassungsvoraussetzung zur Trainerassistentenausbildung gem. APO 2020
- Die Trainerassistentenausbildung soll die Bewerber befähigen, Trainer C bis A und Berufsausbilder zu unterstützen sowie unter Anleitung und Aufsicht die Leitung von Gruppen zu übernehmen.
- Der Lehrgang dient der Fortbildung und der Motivation des Teilnehmer selbst und der Vermittlung von Grundwissen, insbesondere bezüglich des Umganges mit dem Pferd, der Unfallvermeidung und Erste Hilfe sowie der Beschäftigung mit den Reitanfängern. Die Ausbildung umfasst 30 LE à 45 Minuten. Diese 22,5 Zeitstunden sollten möglichst nicht in nur einem Wochenende untergebracht werden. Die Teilnehmerzahl sollte 15 möglichst nicht überschreiten. Modullehrgänge sind möglich,
- Am Ende der Maßnahme steht eine mündliche und/oder schriftliche und/oder praktische Prüfung. Sie soll dem Kandidaten Aufschluss über seine Leistungen und weitere Perspektiven geben. Eine erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung wird vom LV bzw. LK bestätigt (Zertifikat „Trainerassistent im Reitsport“).
- Die Trainerassistentenausbildung stellt keine Ausbilderqualifikation im Sinne der DOSB Lizenzstruktur dar, ist aber als Vorstufenqualifikation anzusehen.
- In den Trainerassistentenlehrgängen können verschiedene Schwerpunkte (z.B. Kinderreitunterricht, Spät- und Wiedereinsteiger,...) gesetzt werden.

5.2 Hinweise zu den Lehrgangsinhalten

5.2.1 Aufgaben des Trainerassistenten im Verein/Betrieb

Schwerpunkte:

- Rolle des Trainerassistenten im Pferdesport
- Sicherheitsaspekte im Pferdesport
- Aufsichtspflicht und Unfallverhütung
- Erste Hilfe anhand typischer praktischer Beispiele
- Organisation des eigenen Vereins
- Unterstützung der Ausbilder
- Haftungs- und Versicherungsfragen

5.2.2 Vermittlung von Kenntnissen auf dem Gebiet der Pferdehaltung und des Umganges mit dem Pferd

Schwerpunkte:

- Grundwissen zum Pferd (z.B. Verhalten des Pferdes in Gefahrensituationen)
- Grundwissen der Pferdehaltung, -Fütterung, Ethische Grundsätze Teil 1 und 2 (insbesondere unter Berücksichtigung der Doping-, Medikations- und Manipulationsthematik)
- Grundwissen zur Gesunderhaltung des Pferdes (Grundzüge der Veterinärkunde)
- Kenntnis des Tierschutzgesetzes
- Pferdepflege
- Zäumen, Satteln, Anpassen von Hilfszügel
- Führen
- Verladen und Transportieren von Pferden

5.2.3 Theorie zur Unterrichtserteilung

Schwerpunkte:

- Pädagogische Grundkenntnisse im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und/oder erwachsenen Reitanfängern unter besonderer Beachtung des unterschiedlichen Heranführens von Jungen und Mädchen an das Reiten
- Methoden zur Überwindung bzw. Vermeidung von Angst
- Grundlagen des Bewegungslernens, einfache konditionelle und koordinative Trainingsformen
- Aufbau und Gestaltung von Übungsstunden
- Förderung von Kreativität, Fantasie und Motivation

5.2.4 Reitlehre

Schwerpunkte:

- Skala der Ausbildung (Grundlagenwissen, vor allem Berücksichtigung der Punkte Takt, Losgelassenheit, Anlehnung)
- Sitzarten
- Hilfengebung

5.2.5 Praktische Unterstützung von Lehrkräften

- Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen das Vermitteln von möglichst vielseitigen Bewegungserfahrungen und die Motivation der Schüler. Fantasie und Kreativität (z.B. durch Reiterspiele, Geschicklichkeitsreiten etc.) sollen bei den Schülern gefördert werden.
- Schwerpunkte des Lehrganges:
 - Erarbeiten, Erproben und Vorstellen von praktischen Beispielen; die Teilnehmer sollen nach Abschluss des Lehrganges eine Palette von Möglichkeiten an der Hand haben (u.a. Einbezug von spielerischen Ausbildungsmethoden und Entspannungsübungen z.B. gymnastische/ koordinative Übungen; Einbau von Medien)
 - Strukturieren von Anfängerunterricht: Aufbau einer Longenstunde einschließlich Durchführung von Sitzschulungen, Ausbildung am Führzügel, Vorstellen von verschiedenen Unterrichtssituationen
- Als Lehrhilfe empfehlen sich neben den „Richtlinien für Reiten und Fahren“ Band I Grundausbildung für Reiter und Pferd, Band IV Pferdehaltung und Band VI Longieren, das „FN Handbuch Lehren und Lernen“, „**Kinderreitunterricht- kreativ und vielseitig gestalten**“, „Balance in der Bewegung“, der „Unterricht für Reitanfänger“; ein Leitfaden für Ausbilder, das Skript „Versicherungsfragen“ u.a.

6. Merkblatt zur Trainer C Ausbildung

6.1 Trainer C Basissport

Dieses Profil qualifiziert besonders für die Ausbildung und Begleitung von Einsteigern aller Altersstufen, erwachsenen Wiedereinsteigern und nicht primär wettkampforientierten Pferdesportlern. Für diese Zielgruppen plant, signalisiert, leitet und reflektiert der Trainer C – Basissport die Trainingsangebote in der Grundausbildung. Er kennt, analysiert und begründet Inhalte des Breitensports und gestaltet Übungs- sowie geeignete Wettbewerbsangebote im Bereich der vielseitigen Grundausbildung für Pferde und Pferdesportler. Sein Rollenprofil beinhaltet auch die Mitgliedergewinnung und –Bindung im Pferdesport auf der Einsteigerebene.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5300 ff.

Fach	Prüfung
<i>Praktisches Reiten</i> Dressurreiten auf Trense Reiten über Hindernisse Geländemäßige Ausbildung	1 Note 1 Note 1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i> Sportwissenschaftliche Grundlagen Unterrichtserteilung auf ebenem Hufschlag Unterrichtserteilung Springen oder Unterrichtserteilung geländemäßige Ausbildung	1 Note 1 Note 1 Note

Vermittlung der Reitlehre mündlich	1 Note
Sportartbezogenes Basiswissen Organisation, Sport/Umwelt, Sicherheit u. Umgang m.d.Pferd Pferdehaltung und Veterinärkunde	1 Note 1 Note
Sportartübergreifendes Basiswissen	-
Gesamt	9 Noten

Lehrgangs- und Prüfungsfächer sind nicht identisch. Das Fach „sportartübergreifendes Basiswissen“ wird im Rahmen des Lehrgangs vermittelt und erscheint nicht mehr in den Prüfungsfächern, wird aber als Grundlage für die Trainertätigkeit vorausgesetzt. Für die Stationsprüfungen sind mögliche Fallbeispiele im Anhang aufgeführt.

Projektarbeit:

In Absprache mit dem Lehrgangsleiter können im Rahmen einer Projektarbeit Themenkomplexe aus unterschiedlichen Fächern zielgruppenorientiert (z.B. Anfänger) erarbeitet und in einen Gesamtzusammenhang gebracht werden. Dieses Vorgehen ist im Vorfeld vom Lehrgangsleiter mit der Prüfungskommission abzustimmen. Im Rahmen der Prüfung können die entsprechenden Themen dann mit Bezug auf die Projektarbeit geprüft werden.

Es muss allerdings sichergestellt werden, dass alle prüfungsrelevanten Themengebiete im Lehrgang erarbeitet werden.

Hinweise zu den Fächern

6.1.1 Praktisches Reiten (insgesamt 3 Noten)

Der Trainer C Basissport weist seine reiterlichen Fähigkeiten entsprechend der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I in der gymnastizierenden Arbeit auf ebenem Hufschlag, über Hindernisse und im Gelände nach.

Lehrgangsteilnehmer, die die Prüfung ohne Springreiten oder ganz ohne eigenes Reiten ablegen, sollen im Lehrgang das praktische Reiten von 1- 2 Reiter-Pferd-Paaren mit dem Schwerpunkt Pferdeausbildung im Rahmen eines Beobachtungsleitfadens begleiten. Zudem können die Teilnehmer Unterrichtsbeobachtungen in Form von Kurzprotokollen mit Beurteilungen anfertigen.

Dressurreiten auf Trense (1 Note)

Mit der Trainerprüfung dokumentiert der Bewerber seine Fähigkeit, Pferde entsprechend der Ausbildungsskala zu reiten und auszubilden. Im Vordergrund stehen Takt, Losgelassenheit und Anlehnung sowie Gleichgewicht und Durchlässigkeit im Rahmen des Ausbildungsstandes des Pferdes.

Lehrgangsinhalte:

- Reiten von Pferden auf Trense
- Sitz, Hilfengebung, Einwirkung im Dressursitz
- Lösende Übungen, Reiten von geraden sowie gebogenen Linien, dabei Reiten von Gangartenwechseln

- Gymnastizierungsarbeit, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes, Entwickeln und Überprüfen der Dehnungsbereitschaft
- Reiten ohne Bügel, sowie Pferdewechsel (es darf nicht ausschließlich auf Ponys geritten werden)

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten in einem der Gruppengröße angepassten Zeitrahmen (3-4 Reiter ca. 20 min)**
- ▶ **Reiten ohne Bügel**
- ▶ **Pferdewechsel (inkl. Großpferd)**
- ▶ **Hauptkriterien: Sitz, Einwirkung und Verständnis für die Gymnastizierung eines Pferdes**
- ▶ **Die Prüfung muss von 2 Prüfern abgenommen werden**

Reiten über Hindernisse (1 Note)

Der Bewerber demonstriert das Reiten im leichten Sitz in Anlehnung an eine Caprilli Aufgabe.

Lehrgangsinhalte:

- Entwicklung des Verständnisses für die Anwendung des „Reitens im leichten Sitz“
- Reiten, einschl. Galoppieren, im leichten Sitz (richtige Anwendung des leichten Sitzes und der Hilfengebung)
- Springen einzelner Hindernisse unter besonderer Beachtung des ausbalancierten Sitzes
- Gymnastikreihen
- Springen von Einzelhindernissen und Hindernisfolgen unter besonderer Beachtung von gleichmäßigem und rhythmischem Tempo

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Die Caprilli Aufgabe ist vor Beginn dieses Prüfungsteils von der Prüfungskommission abzunehmen (Parcoursbeispiel siehe Anhang). Die Anforderungen müssen zwischen Klasse E und A* liegen. Sicherheitsauflagen sind sowohl im Lehrgang als auch in der Prüfung zu nutzen.**
- ▶ **Hauptkriterien:**
 - **situationsangepasstes Einwirken aus dem leichten Sitz heraus**
 - **Tempo und Rhythmus**
 - **Weg**
 - **Hilfengebung in Bezug auf Rittigkeit und Durchlässigkeit**
 - **Springfehler fließen nur dann in die Bewertung mit ein, wenn ein eindeutiger Reiterfehler vorliegt**
- ▶ **Verweigert ein Pferd wiederholt, wird zwischen dem Vorsitzenden der Prüfungskommission und dem Lehrgangsleiter abgesprochen, ob in diesem Fall dem Reiter ein anderes Pferd zur Wahrnehmung seiner Chancen zugeteilt werden soll.**
- ▶ **Im Falle eines Sturzes entscheidet die Prüfungskommission in Abstimmung mit dem Prüfling, ob die Prüfung fortgesetzt werden kann, beim 2. Sturz ist die Teilprüfung nicht bestanden.**
- ▶ **Die Prüfung muss von 2 Prüfern abgenommen werden.**

Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung (1 Note)

Der Bewerber demonstriert das Reiten im leichten Sitz und das Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Grundausbildung.

Lehrgangsinhalte:

- Angepasster, ausbalancierter leichter Sitz mit entsprechendem Mitgehen in der Bewegung,
- Wahl- und Kontrolle des angemessenen Tempos (einschl. Tempounterschiede) in der jeweiligen Gangart,
- Einhalten eines gleichmäßigen Rhythmus,
- Wahl des geeigneten Weges vor, nach und zwischen den Geländeaufgaben,
- angemessene Einwirkung zur Wahrung der gemeinsamen Balance mit dem Pferd,
- Führen von Gruppen im Außenbereich.
- Ausbildung in einem geeigneten, übersichtlichen Geländebereich, d.h.:
 - Möglichst mit Bodenunebenheiten bzw. Bodenwellen, ggf. eine Kletterstelle, um den Sitz, das Gleichgewichtsverhalten und die Einwirkung des Reiters auch beim Bergauf- und Bergabreiten bzw. in unterschiedlichen Geländeformationen zu schulen
 - Geeignete Geländehindernisse sind z.B. Baumstämme, Holzstöße, Hecken, Auf- und Absprünge sowie Sprünge am Hang, eine Wasserstelle, die systematisches, ausbildungsgerechtes Heranführen an Wasserstellen ermöglicht.
- Die Ausbildung und Prüfung findet draußen statt, die Pferde und Reiter werden im Lehrgangsverlauf mit den Prüfungsaufgaben und dem Gelände vertraut gemacht. Nur wenn die Witterung das Reiten im Außengelände ausschließt (Frost, Eis, Schnee, Starkregen) wird ersatzweise die Geländeausbildung in die Halle verlegt.
- Sowohl im Training als auch in der Prüfung ist eine Sicherheitsweste zu tragen.

Hinweise für die Prüfung

- ▶ Prüfen in kleinen Gruppen von max. 3-5 Bewerbern
- ▶ Vorstellen der Pferde im Gelände, dabei Überwinden von Geländehindernissen
- ▶ Die Prüfung ist draußen zu absolvieren, wenn witterungsbedingt nicht anders möglich kann auch in der Halle über Geländehindernisse geprüft werden, bei akzeptablen Bodenverhältnissen muss zusätzlich im Gelände im leichten Sitz mit angemessenem Geländetempo geritten werden.
- ▶ Sicherheitswesten sind Pflicht
- ▶ Es gelten grundsätzlich die Kriterien der Springausbildung, wobei auf die Besonderheiten beim Geländereiten besonderen Wert gelegt wird, z.B. Tempogefühl, Balance, Wahl des geeigneten Weges zwischen den Geländeaufgaben.
- ▶ Die Prüfung muss von 2 Prüfern abgenommen werden.

6.1.2 Unterrichtserteilung (insgesamt 3 Noten)

Praktische Unterrichtserteilung (2 Noten)

1. Durchführung der Unterrichtserteilung auf ebenem Hufschlag (1 Note)
2. Durchführung der Unterrichtserteilung beim Reiten über Hindernisse oder in der geländemäßigen Ausbildung (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Der Trainer C Reiten Basissport kennt den Ausbildungsweg für Pferde und Reiter nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I. Er kann Pferde für den vielseitigen Einsatz im Basissport in Dressur, Springen und Gelände ausbilden. Er kann Reiter, Anfänger und Breitensportler innerhalb festgelegter Aufgabenstellungen lerngruppenangepasst nach methodisch/didaktischen Prinzipien unterrichten.

Die praktische Unterrichtserteilung besteht aus der Vermittlung der Sitzgrundlagen in allen Sitzformen (Balance, Losgelassenheit, Eingehen in die Bewegung), der Vermittlung von breitensportlichen Aufgabenstellungen, der Vermittlung von Grundübungen beim Reiten über Hindernisse und im Gelände, sowie der zielgruppengerechten Vermittlung von Unterrichtsinhalten:

- **Vor Unterrichtsbeginn** teilt der Bewerber den Reitschülern seinen Auftrag und worauf er besonders achten wird mit und weist auf Schwierigkeiten hin, die bei der Aufgabenstellung auftreten können.
- Er gibt zielgerichtete, fachlich korrekte, effektive **Korrekturen und Informationen**, erkennt und nutzt Rückmeldungen
- Er schafft eine **zielorientierten Lernsituation** durch angemessene Aufgabenstellung.
- Er kann Bewegungen beurteilen und Fehler erkennen bzw. zumindest im Ansatz beseitigen:
 - richtiger Umgang mit verschiedenen Korrekturwegen
 - sprachliche Sicherheit und korrekter Umgang mit dem Fachvokabular
 - Erkennen von Ursache und Wirkung
 - zielorientierter Umgang mit Rückinformation
- zielgerechte und effiziente **Planung und Organisation** des Unterrichtsablaufes:
 - Erläutern von Stundenzielen
 - Flexibilität bei spontan entstehenden Situationen
 - Bilanz des Erreichten
- Es empfiehlt sich, die **Leistungen** des Unterrichtenden durch einen anderen Bewerber **beurteilen** zu lassen und eine Besprechung durch den Lehrgangsleiter vorzunehmen. Tonaufnahmen der Korrektursprache sind ebenso wie die Aufzeichnungen auf Video für gemeinsame Nachbesprechungen als sinnvolle Lehrhilfen geeignet.
- Bei der Unterrichtserteilung zeigt sich der Unterrichtende in der Lage, sich auf das jeweilige Pferd und den Reiter einzustellen, Übungen zu wählen, deren Sinn und Zweck für die Bewältigung bestimmter Zielsetzungen dienlich sind, dem reiterlichen Fortkommen nützen. Nach jeder Einheit sind Korrekturen mit **Rückinformationen** durchzuführen.

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Das Fach Unterrichtserteilung muss mindestens von zwei Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **2 Noten für die praktische Unterrichtserteilung, wobei die Unterrichtserteilung „auf ebenem Hufschlag“ als Pflicht vorgegeben ist, und aus den Unterrichtserteilungen „Reiten über Hindernisse“ bzw. „Geländemäßige Ausbildung“ alternativ eine gewählt wird**
- ▶ **Aufgabenstellung: wird durch Prüfungskommission oder Lehrgangsleiter vergeben (Prüfungskommission entscheidet). Klare, präzise Aufgabenstellung, spätestens wenn der Vorgänger mit Unterrichtserteilung beginnt**
- ▶ **Grundsätzlich sind für die Erteilung des Unterrichts Anfänger/Späteinsteiger verschiedener Alters- und Zielgruppen einzubeziehen**
- ▶ **Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 10-15 Minuten**

Nachbesprechungen mit den Prüfern direkt im Anschluss an die Sequenz können wertvolle Hinweise über die Kenntnisse des Bewerbers geben.

Unterrichtserteilung „auf ebenem Hufschlag“:

Sequenz: z.B. Aufwärmarbeit, Arbeit aus dem Führzügelbereich, Longenarbeit, Sequenzen aus dem Anfängerunterricht, erste Grundübungen sowie breitensportliche Aufgabenstellungen

► **Bewertet wird, was und wie der Bewerber korrigiert: (Handlungskompetenz)**

- den Sitz des Reiters
- die Hilfengebung und Einwirkung
- das Gehen des Pferdes
- die Ausführung der jeweiligen Übung oder Lektion
- das Lehrverhalten (motivieren, verstärken etc.)
- die Vermittlungstechnik
- die Unterrichtsorganisation und Aufsicht

Unterrichtserteilung „Reiten über Hindernisse“:

Sequenz: z.B. Heranführen von Schülern an die Disziplin Springen

► **Bewertet wird, was und wie der Bewerber korrigiert: (Handlungskompetenz)**

- den leichten Sitz des Reiters
- die Hilfengebung und Einwirkung des Reiters
- das Tempo und den Rhythmus
- die Linienführung
- das Verhalten am Einzelsprung und den Sprungfolgen
- das Reiten von Distanzen

Unterrichtserteilung „Reiten im Gelände“:

Sequenz: z.B. Heranführen von Schülern an das Geländereiten.

► **Bewertet wird, neben den o.a. Punkten, was und wie der Bewerber korrigiert:**

- den leichten, ausbalancierten und sicheren Sitz
- das Erkennen des rhythmischen Sprungablaufes, angepasst an das jeweilige Hindernis,
- die Hilfestellung und die angemessene Einwirkung zur Wahrung der Balance mit dem Pferd,
- das Einhalten des angemessenen Tempos und eines gleichmäßigen Rhythmus,
- die Wahl des geeigneten Weges vor, nach und zwischen den Geländeaufgaben

Nachbesprechungen mit den Prüfern direkt im Anschluss an die Sequenz können wertvolle Hinweise über die Kenntnisse des Bewerbers geben.

Sportwissenschaftliche Grundlagen (1 Note)

Der Trainer C Reiten Basissport kennt **wesentliche** sportwissenschaftliche **Grundlagen** und kann sie im Rahmen der Basisarbeit und des Breitensports situationsgerecht und zielgruppenspezifisch anwenden.

Dabei berücksichtigt er die individuellen Voraussetzungen seiner Reitschüler und ihrer Pferde wie z.B. alltagsbedingte Bewegungsgewohnheiten, Trainingszustand und Bewegungsgefühl.

(Literaturhinweis: Lehren und Lernen im Pferdesport, FN- Handbuch)

Lehrgangsinhalte:

• Trainingslehre

- Begrifflichkeit und Bedeutung der Trainingslehre für den Reitsport (für Reiter und Pferd)
 - planmäßiger Trainingsaufbau
 - sportliche Leistungsfaktoren:
 - Konstitution* (Anatomie, mechanische Belastbarkeit, physiologischer Zustand)
 - Kondition* (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit)
 - Technik - Koordination* (Bewegungsfertigkeit, Bewegungssteuerung)
 - Psyche* (Leistungsbereitschaft, Vertrauen, Erfahrung, Charakter, Temperament, Lernfähigkeit, Motivation)
- Verständnis für die körperlichen Entwicklungsphasen / Altersstrukturen berücksichtigen (Vorschul-, frühes Schulkind-, spätes Schulkindalter, Pubertät, Erwachsenen- und Seniorenalter) und entsprechende altersgerechte Inhalte für das Basis- und Breitensportliche Training mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erarbeiten und im Rahmen der Unterrichtserteilung praktisch anwenden

• Anatomie/Physiologie

- Grundlagen zu anatomischen Gegebenheiten und körperlichen Vorgängen des Reiters (Zusammenspiel von Knochen, Muskeln, Sehnen, Bändern und Gelenken)
 - Bedeutung von Bein- und Rumpfmuskulatur für das Reiten
 - Zusammenspiel wichtiger Knochen und Gelenke für das Reiten im Hinblick auf einen losgelassenen Sitz (Kreuz-Darmbein-Gelenk, Becken, Wirbelsäule)
- problematisieren und analysieren typischer Störungen des Sitzes (Ideen und Anregungen zur Fitness und Funktionsgymnastik für den Reiter)
 - Optional bietet es sich an den „Sportmotorischen Test für Reiter“ vorzustellen und selber auszuprobieren, die Ergebnisse auszuwerten und mögliche Defizite durch die Funktionsgymnastik gezielt anzugehen siehe: <http://www.pferd-aktuell.de/sporttest/sporttest>

• Sportdidaktik

- Grundlagen der Planung, Organisation und Durchführung von Trainingsstunden in der Basisarbeit und im Breitensport (Rahmenbedingungen, Themenwahl, Zielsetzung)
- Einblick in die Grundlagen des Bewegungslernens (Wahrnehmung, Sinnesorgane, Kommunikation)
- Methodik und Didaktik des Reitunterrichts (Entwicklung/Sammlung methodischer Ideen für die Erarbeitung vielfältiger Themen im Pferdesport)
- Theoretische Auseinandersetzung mit der Gestaltung der praktischen Unterrichtserteilung

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Prüfungsthemen sind aus den Lehrgangsinhalten zu wählen**
- ▶ **Im Prüfungsgespräch werden Themengebiete der sportwissenschaftlichen Grundlagen angesprochen. Dabei wird auf eine im Prüfungsverlauf entstandene Situation Bezug genommen oder das Thema anhand von Fallbeispielen diskutiert**

Information der Prüfungskommission vor der Prüfung, ob alle Themengebiete behandelt, oder Schwerpunkte gesetzt wurden.

6.1.3 Vermittlung der Reitlehre (1 Note)

Der Trainer C Reiten Basissport kennt und vermittelt die wichtigsten Grundlagen der Gymnastizierung von Pferden, den Ausbildungsweg für Pferde und Reiter gem. Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 und Band 6, und kann die gerittenen Pferde hinsichtlich ihrer Eignung als Lehrpferd beurteilen und bewerten.

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate.

- Skala der Ausbildung und ihre Kriterien, Erläuterung der Zusammenhänge
- Gymnastizierung des Pferdes
- Eignung der Pferde als Lehrpferd
- Die verschiedenen Sitzarten- Form, Zweck und Sitzfehler
- Hilfengebung (Arten, Zweck und Anwendung) und Einwirkung des Reiters
- Der Ausbildungsweg des Reiters
- Die Reitbahn, Bahnregeln, Hufschlagfiguren
- Zweckmäßige Ausrüstung (Zäumung, Sattel)
- Einsatz von Hilfszügeln, Wirkungsweise
- Abstände/ Distanzen in der Springausbildung
- Die Bodenrickarbeit und Springgymnastik
- Zusammenhänge von Rhythmus und Balance
- Grundsätze der Ausbildung von Pferden im Gelände

Hinweise für die Prüfung:

▶ Mündliche Prüfung (1 Note)

- **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden anhand von Beispielen in der Reitbahn. Hierfür sollte mindestens 1 Pferd-Reiter-Paar auf einem dem jeweiligen Schwerpunkt entsprechenden reiterlichen Niveau zur Verfügung stehen.**
- **die Bewerber bekommen ein Thema zugewiesen, ca. 5. Minuten Vorbereitungszeit zur Planung und Strukturierung einer Vermittlungssequenz, Notizen können gemacht werden**
- **Im Anschluss findet ein vertiefendes Fachgespräch zu einem der oben angesprochenen Themen zwischen Prüfling und Prüfer statt**

Für diese Teilprüfung sollten in der Planung 20 min pro Teilnehmer berücksichtigt werden.

21

Titel: Merkblatt für Prüfer und Lehrgangsführer in der Lehrkräfteprüfung Reiten

Herausgeber: Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN), Abteilung Ausbildung und Wissenschaft, 48231 Warendorf

Stand: November 2019

6.1.4 Sportartbezogenes Basiswissen (2 Noten)

1. Organisation, Sport und Umwelt, Ethische Grundsätze Teil I und II, Sicherheit (1 Note)
2. Pferdehaltung und Veterinärkunde (1 Note)

Dieses Fach gehört zu den zentralen Fächern des Ausbilderlehrgangs. Neben dem Wissen im „Umgang mit dem Pferd einschließlich Bodenarbeit“, der „Pferdehaltung einschl. Fütterung“, und der „Veterinärkunde“ müssen die Verbandsnormen für Tierschutz, die Ethischen Grundsätze und entsprechende Gesetzestexte Lehr- und Prüfungsinhalt sein. Sowohl im Lehrgang, als auch in der Prüfung ist in praxisnahen Beispielsituationen die Handlungs- und Vermittlungskompetenz zu demonstrieren.

Lehrgangsinhalte

Zu 1. Organisation:

- Der Trainer C Reiten Basissport besitzt **Grundkenntnisse über die Pferdesportorganisation** und kann ihre Aufgaben sowie pferdesportlichen Zielsetzungen erläutern und seinen Schülern vermitteln. Hauptbereiche sind:
 - Selbstverständnis und die Rolle des Ausbilders im Verein und Betrieb (u. a. Mitgestaltung praktischer Ausbildungsarbeit und Schnittstelle zu Vereinsgremien und Betriebsentwicklung.
 - Aufsichts- und Sorgfaltspflicht
 - Rechts-, Versicherungs- und Haftungsfragen
 - Durchführung von Abzeichenlehrgängen
- **Grundzüge** des Aufbaus der **Sportorganisationen**, deren Zweck und Aufgaben sowie Ansprechpartner/Kommunikationswege für die verschiedenen Bereiche, anhand von praktischen Beispielen:
 - Verein
 - Kreisreiterverband
 - ggf. Bezirksverband
 - ggf. Regionalverband
 - Landesverband mit Landeskommision
 - Deutsche Reiterliche Vereinigung
 - Deutscher Olympischer Sportbund
- Die wichtigsten **Regelwerke** und Nachschlagewerke/Grundlagenwissen zu
 - APO, LPO, WBO
- **Ethische Grundsätze** im Pferdesport (Inhalte siehe Broschüre)
 - Ethische Grundsätze Teil I einschl. Tierschutz
 - Ethische Grundsätze Teil II (Verhaltenskodex)

Als Lehrhilfe sind das Skript „Konzeption des Unterrichtsfaches Organisation“, oder Musteraufgaben im Anhang die LPO, APO, WBO, das Skript „Versicherungsfragen“, die Ethischen Grundsätze Teil I und II zu nutzen.

Zu 1. Sport und Umwelt:

- Der Trainer C Reiten Basissport erkennt und nutzt seine Verantwortung in der Überwachung umweltgerechten Verhaltens als Reiter und Ausbilder. Folgende Inhalte sind erforderlich:
 - Landesrecht für das Reiten in Wald und Flur
 - Argumentationshilfen für das Reiten als Breitensport
 - 12 Gebote für das Reiten im Gelände
 - Ausreiten und Führen von Gruppen im Gelände

Zu 1. Sicherheit und Umgang mit dem Pferd:

- Der Trainer C Reiten Basissport erkennt die Unfallrisiken beim Umgang mit dem Pferd und kann entsprechende Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen planen, anwenden und überwachen und damit für artgerechte Behandlung des Pferdes und aktiven Unfallschutz sorgen.
- Folgende Inhalte sind erforderlich:
 - Sicherheit beim Umgang mit dem Pferd im Stall, beim Anbinden, Führen, Pflegen
 - Sicherheit beim Verladen, Tätigkeit als Beschlagshilfe und bei der Unterstützung von tierärztlichen Behandlungen
 - Sicherheit beim Reiten in Halle und Gelände sowie beim Longieren

Hinweise für die Prüfung

- ▶ Prüfungsthemen sind aus den Lehrgangsinhalten zu wählen
- ▶ Die Prüfung kann mündlich/praktisch in Gruppen durchgeführt werden.
- ▶ Es soll vor allem die Handlungs- und Vermittlungskompetenz überprüft werden

Zu 2. Pferdehaltung und Veterinärkunde:

- Das Fach „Pferdehaltung/Veterinärkunde“ untergliedert sich in das praktische Können und das fachliche Wissen. Der Praxisbezug muss gewahrt und mit besonderem Schwerpunkt auf die **Vermittlungskompetenz der Bewerber** in praktischen Sequenzen vertieft werden.
- Der Trainer C Reiten Basissport hat Kenntnisse über die biologischen Lebensansprüche des Pferdes, kann diese vermitteln und mit den daraus ableitenden Verbandsnormen umgehen. Er kann Pferde artgerecht halten und seine Grundkenntnisse über Veterinärkunde so anwenden, dass er im Krankheits- oder Verletzungsfall Sofortentscheidungen über weitere Maßnahmen fällen kann. Dabei ist er in der Lage einfache 1. Hilfe durchzuführen.
- Die Themengebiete werden anhand praktischer Beispiele und Unterrichtssequenzen praxisnah mit Probanden erarbeitet und demonstriert.

Lehrgangsinhalte:

- Bodenarbeit
 - Vermittlung grundlegender Kenntnisse im praktischen Umgang mit dem Pferd und in der Bodenarbeit.
 - Vermittlung von Wissen zum Thema Pferd
 - Entwicklungsgeschichte des Pferdes
 - Ethologie des Pferdes
 - Sinneswahrnehmungen des Pferdes
 - Lernen des Pferdes
 - Kommunikation Mensch - Pferd
 - Praktischer Umgang mit dem Pferd
 - Durchführung von Übungen zur Bodenarbeit
 - Vorbereitung von Teilnehmern der Reitabzeichen (RA 10-5) in der Stationsprüfung Bodenarbeit (genauere Inhalte sind im Merkblatt Bodenarbeit geregelt).
- Verbandsnormen für Tierschutz einschl. Potsdamer Resolution, Ethische Grundsätze, BMEL-Leitlinie Tierschutz im Pferdesport bzw. Leitlinien Pferdehaltung unter Tierschutzaspekten, einschlägige Bestimmungen des Tierschutzgesetzes einschl. Doping-, Medikations-, und Manipulationsthematik.

- Pferdehaltung
 - Aufstallungsarten (Laufstall, Gruppenauslaufhaltung, Einzelaufstallung)
 - Haltungsformen (Offenstall, geschlossener Stall)
 - Stallklima einschl. Lüftung
 - Verbesserungsmöglichkeiten für bestehende Stallungen
 - Stalleinrichtungen
 - Einstreumaterialien, Entmistungssysteme
 - Weidehaltung
 - Paddock, Führanlagen
 - Pferdetransport (Verladen, Transportieren)
- Grundkenntnisse über den Beschlag
- Pferdefütterung
 - Anatomische und physiologische Grundlagen des Verdauungsapparates
 - Grundlagen der Versorgung mit Wasser, Energie, Nähr- und Ballaststoffen
 - Futtermittel
 - Praktische Fütterung
 - Fütterungstechnik
 - Nährstoffbedarf
 - Fütterungsfehler
 - Futterlagerung
- Veterinärkunde
 - Anatomie und Physiologie
 - Skelett und Muskelsystem
 - Verdauungssystem (siehe oben)
 - Atmung
 - Kreislauf
 - Haut und Hufe
 - Sinnesorgane
- Typische Pferdekrankheiten
 - Atmungsapparat (Katarrh der oberen Luftwege, Husten, Lungenentzündung,)
 - Verdauungssystem (verschiedene Kolikformen, wichtigste Parasiten)
 - Muskulatur (Tetanus, Kreuzerschlag, Wunden)
 - Infektionskrankheiten
 - Erkrankungen der Haut (Mauke, Pilzkrankungen, Druckstellen)
 - Bewegungsapparat (Strahlfäule, Hufgeschwür, Vernagelung, Nageltritt, Huflederhautentzündung, Hufrehe Überbeine, Sehnenerkrankung, , Piephacke, Zerrungen, Prellungen u.a.)
- Erste-Hilfe-Maßnahmen (Anlegen von Verbänden)
- Grundlagen des Pferdekaufs

Als Lehrhilfe empfehlen sich die "Richtlinien für Reiten und Fahren" Band IV, "Die Lehrhilfe für das Fach Fütterungslehre", "die Potsdamer Resolution", die BMEL-Leitlinie "Tierschutz im Pferdesport", Leitlinie Pferdehaltung unter Tierschutzaspekten, die Ethischen Grundsätze, die einschlägigen Bestimmungen des Tierschutzgesetzes, Buch: Pferde verstehen – Umgang und Bodenarbeit, u.a.

Hinweise für die Prüfung

► Überprüfen von:

- Vermittlungsfähigkeit und –kompetenz des Bewerbers, nach Möglichkeit 2-3 Probanden für die Sequenz zur Verfügung stellen.
- Praktischen Können → Prüfung im Stall → Pferd, Putzzeug, Trense, Sattel, wichtigste Futtermittel als Anschauungsmaterial

► Der Bewerber demonstriert seine Handlungs- und Vermittlungskompetenz im Rahmen von kurzen Vermittlungssequenzen (ca. 15min).

► Schwerpunktthemen können z.B. sein:

- Pferdegerechte Haltung
- Ernährung und Pflege
- Typische Pferdekrankheiten
- Verbandsnormen für Tierschutz, Ethische Grundsätze und entsprechende Gesetzestexte
- Kenntnisse über Zusammenhang vom Fehlverhalten des Reiters, Pferdehalters, etc. und möglichen Auffälligkeiten bzw. Erkrankungen der Pferde
- Bodenarbeit

Beispiele für konkrete Aufgabenstellungen sind im Anhang zu finden

6.1.5 Sportartübergreifendes Basiswissen (KEINE Note)

Lehrgangsinhalte (siehe DOSB Rahmenrichtlinien):

Es wird empfohlen, auf externe Referenten (z.B. der LSBs) zurückzugreifen (siehe Liste im Anhang) oder sich an dem Skript zu orientieren.

- Inklusion
- allgemeine Jugendarbeit
- Grundsätze der Sorgfaltspflicht, Präventionsarbeit (z.B. sexualisierte Gewalt, Drogen-, Alkoholmissbrauch, ADMR)
- persönliche und soziale- kommunikative Kompetenz
 - Fähigkeit Schüler zu motivieren
 - Grundlagen der Kommunikation kennen
 - Interessen und Erwartungen der Schüler berücksichtigen
 - mit Verschiedenheiten der Schüler umgehen
- Fachkompetenz
 - Spiel- und Bewegungsangebote je nach Zielgruppe und Zielsetzung gestalten
 - Bewegungsabläufe beobachten und korrigieren
 - die aktuelle Trends und Entwicklungen im Freizeit- und Breitensport kennen
 - Überblick über das Qualifizierungssystem im Sport haben
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - verschiedene Vermittlungsformen kennen und diese anwenden
 - verschiedene Methoden der Beteiligung von Gruppenmitgliedern kennen
 - erste reflektierte Erfahrungen als Trainer sammeln (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen anleiten, unterstützen, organisieren).

Oben genannte Inhalte sowie Themengebiete aus den Fächern „Unterrichtserteilung“ und „sportartbezogenes Basiswissen“ (z.B. Organisation) sind Bestandteil der von der DOSB Rahmenrichtlinie festgeschriebenen „Sportart- und zielgruppenübergreifenden Basisqualifizierung“. Die Basisqualifizierung ist Bestandteil der 120 LE der Trainerausbildung und beträgt insgesamt 30 LE. Ziel der Basisqualifizierung ist es, in allen Sportarten des DOSB in der 1. Lizenzstufe eine Vergleichbarkeit von fachübergreifenden Grundinhalten zu gewähren.

6.2 Trainer C Leistungssport

Dieses Profil qualifiziert besonders für die Ausbildung und Begleitung von turniersportorientierten Pferdesportlern aller Altersstufen. Für diese Zielgruppe plant, organisiert und leitet der Trainer C – Leistungssport die Übungs- Trainings- und Wettkampfangebote. Er kennt, analysiert und begründet Inhalte des Leistungssports und gestaltet das vielseitige Grundagentraining für Pferde und Pferdesportler. Sein Rollenprofil beinhaltet auch die Talentsichtung, -Förderung und -Bindung auf der Grundlage leistungssportlich orientierter Angebote.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5310 ff.

Fach	Prüfung
<i>Praktisches Reiten</i> Dressurreiten auf Trense Springreiten Geländereiten	1 Note 1 Note 1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i> Sportwissenschaftliche Grundlagen Dressurreiten Springreiten oder Reiten im Gelände	1 Note 1 Note 1 Note
<i>Vermittlung der Reitlehre</i> mündlich	1 Note
<i>Sportartbezogenes Basiswissen</i> Organisation, Sport/Umwelt, Sicherheit Pferdehaltung und Veterinärkunde	1 Note 1 Note
<i>Sportartübergreifendes Basiswissen</i>	-
Gesamt	9 Noten

Lehrgangs- und Prüfungsfächer sind nicht identisch. Das Fach „sportartübergreifendes Basiswissen“ wird im Rahmen des Lehrganges vermittelt und erscheint nicht mehr in den Prüfungsfächern. Für die Stationsprüfungen sind mögliche Fallbeispiele im Anhang aufgeführt.

Projektarbeit:

In Absprache mit dem Lehrgangsleiter können im Rahmen einer Projektarbeit Themenkomplexe aus unterschiedlichen Fächern zielgruppenorientiert (z.B. Turniereinsteiger) erarbeitet und in einen Gesamtzusammenhang gebracht werden. Dieses Vorgehen ist im Vorfeld vom Lehrgangsleiter mit der Prüfungskommission abzustimmen. Im Rahmen der Prüfung können die entsprechenden Themen dann mit Bezug auf die Projektarbeit geprüft werden.

Es muss allerdings sichergestellt werden, dass alle prüfungsrelevanten Themengebiete im Lehrgang erarbeitet werden.

Hinweise zu den Fächern

6.2.1 Praktisches Reiten (insgesamt 3 Noten)

Der Trainer C Leistungssport reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I und weist seine Fähigkeiten in der Dressur und im Springen entsprechend der Klasse A**, im Geländereiten entsprechend eines Geländerittes nach.

Lehrgangsteilnehmer, die die Prüfung ohne Springreiten oder ganz ohne eigenes Reiten ablegen, sollen im Lehrgang das praktische Reiten von 1- 2 Reiter-Pferd-Paaren mit dem Schwerpunkt Pferdeausbildung im Rahmen eines Beobachtungsleitfadens begleiten. Zudem können die Teilnehmer Unterrichtsbeobachtungen in Form von Kurzprotokollen mit Beurteilungen anfertigen.

Dressurreiten auf Trense (1 Note)

Mit der Trainerprüfung dokumentiert der Bewerber seine Fähigkeit Pferde entsprechend der Ausbildungsskala bis zu den Rahmenanforderungen der Klasse A** auszubilden und vorzustellen.

Lehrgangsinhalte:

- Sitz, Hilfengebung, Einwirkung im Dressursitz
- gymnastizierende Arbeit auf ebenem Hufschlag, Übung zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes
- systematische Entwicklung und korrekte Darstellung der Dressurlektionen der Klasse A**
- Reiten ohne Bügel, sowie Pferdewechsel (es darf nicht ausschließlich auf Ponys geritten werden)

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten anhand des Reitens einer Aufgabe der Klasse A**.**
- ▶ **Das Reiten der Aufgabe wird unter den Aspekten Turniervorbereitung, Turnierteilnahme und Turniernachbereitung genutzt.**
- ▶ **Reiten ohne Bügel**
- ▶ **Pferdewechsel (inkl. Großpferd)**
- ▶ **Hauptkriterien: Sitz, Einwirkung und Verständnis für die Gymnastizierung eines Pferdes**
- ▶ **Die Prüfung muss von 2 Prüfern abgenommen werden.**

Springreiten (1 Note)

Der Bewerber demonstriert das Reiten im leichten Sitz, das Vorstellen von Pferden in der springmäßigen Grundausbildung oder einer Springgymnastik und das Absolvieren eines Standardparcours Klasse A**, einschl. Vorbereitung.

Lehrgangsinhalte:

- Entwicklung des Verständnisses über die Anwendung des „Reitens im leichten Sitz“
- Reiten, einschl. Galoppieren, im leichten Sitz (richtige Anwendung des leichten Sitzes und der Hilfengebung),
- Springen einzelner Hindernisse unter besonderer Beachtung des ausbalancierten Sitzes
- Gymnastikreihen
- Springen von Kombinationen unter besonderer Beachtung von gleichmäßigem und rhythmischem Tempo
- Reiten von Distanzen
- Springen von Parcoursausschnitten mit korrekter Linienführung
- Standardparcours Klasse A**

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Die Parcoursausschnitte/Gymnastikreihen und der Standardparcours (Kl. A**) sind vor Beginn dieses Prüfungsteils von der Prüfungskommission abzunehmen (Einladende Bauweise, Mindestanforderungen gem. LPO). Sicherheitsauflagen sind sowohl im Lehrgang als auch in der Prüfung zu nutzen.**
- ▶ **Folgende Kriterien müssen berücksichtigt werden:**
 - **situationsangepasstes Einwirken aus dem leichten Sitz heraus**
 - **Stil (Sitz und Einwirkung)**
 - **Tempo und Rhythmus,**
 - **Weg,**
 - **Hilfengebung in Hinblick auf Rittigkeit und Durchlässigkeit**
 - **Springfehler fließen nur dann in die Bewertung mit ein, wenn ein eindeutiger Reiterfehler vorliegt.**
- ▶ **Verweigert ein Pferd hartnäckig, wird zwischen dem Vorsitzenden der Prüfungskommission und dem Lehrgangsleiter abgesprochen, ob in diesem Fall dem Reiter ein anderes Pferd zur Wahrnehmung seiner Chancen zugeteilt werden soll.**
- ▶ **Im Falle eines Sturzes entscheidet die Prüfungskommission ob die Prüfung fortgesetzt werden kann, beim 2. Sturz ist die Prüfung nicht bestanden.**
- ▶ **Die Prüfung muss von 2 Prüfern abgenommen werden.**

Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung (1 Note)

Der Bewerber demonstriert das Reiten im leichten Sitz und Vorstellen von Pferden im Gelände im Rahmen der Anforderungen eines Geländeritts.

Lehrgangsinhalte:

- Angepasster, ausbalancierter leichter Sitz in seinen verschiedenen Ausprägungen, mit entsprechendem Mitgehen in der Bewegung,
- Wahl- und Kontrolle des angemessenen Tempos (einschl. Tempounterschiede) in der jeweiligen Gangart,
- Einhalten eines gleichmäßigen Rhythmus,
- Wahl des geeigneten Weges vor, nach und zwischen den Geländeaufgaben,
- angemessene Einwirkung zur Wahrung der gemeinsamen Balance mit dem Pferd
- erarbeiten eines Geländerittes im Rahmen der Anforderungen der Klasse A,

- Ausbildung in einem geeigneten, übersichtlichen Geländebereich, d.h.:
 - Möglichst mit Bodenunebenheiten bzw. Bodenwellen, ggf. eine Kletterstelle, um den Sitz, das Gleichgewichtsverhalten und die Einwirkung des Reiters auch beim Bergauf- und Bergabreiten zu schulen
 - Geeignete Geländehindernisse sind z.B. Baumstämme, Holzstöße, Hecken oder Anderes, Auf- und Absprünge sowie Sprünge am Hang, eine Wasserstelle, die systematisches, ausbildungsgerechtes Heranführen an Wasserstellen ermöglicht.
- Die Ausbildung und Prüfung finden draußen statt, die Pferde und Reiter werden im Lehrgangsverlauf mit den Prüfungsaufgaben und dem Gelände vertraut gemacht. Nur wenn die Witterung das Reiten im Außengelände gänzlich ausschließt wird ersatzweise die Geländeausbildung in die Halle verlegt. Bei akzeptablen Bodenverhältnissen die ein Galoppieren zulassen, soll zumindest dann der leichte Sitz und das geländemäßige Tempo draußen geritten werden.
- Sowohl im Training als auch in der Prüfung ist eine Sicherheitsweste zu tragen

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Es ist ein Geländeritt, im Rahmen der Anforderungen der Kl. A*, einzeln zu absolvieren**
- ▶ **Die Prüfung ist draußen zu absolvieren, wenn witterungsbedingt nicht anders möglich kann auch in der Halle über Geländehindernisse geprüft werden, bei akzeptablen Bodenverhältnissen muss zusätzlich im Gelände geritten werden**
- ▶ **Sicherheitswesten sind Pflicht**
- ▶ **Es gelten grundsätzlich die Kriterien der Springausbildung, wobei auf die Besonderheiten beim Geländereiten besonderen Wert gelegt wird, z.B. Tempogefühl, Balance, sicherer Sitz und Übersicht, angepasste Linienführung.**
- ▶ **Die Prüfung muss von 2 Prüfern abgenommen werden.**

6.2.2 Unterrichtserteilung (insgesamt 3 Noten)

Praktische Unterrichtserteilung (2 Noten)

1. Durchführung der Unterrichtserteilung Dressur (1 Note)
2. Durchführung der Unterrichtserteilung Springen oder Gelände (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Der Trainer C Reiten Leistungssport kennt den Ausbildungsweg für Pferde und Reiter nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I. Er kann Pferde in Dressur, Springen und Gelände für den vielseitigen Gebrauch entsprechend der Rahmenanforderung der Klasse A/L ausbilden und Reiter innerhalb festgelegter Aufgabenstellungen Lerngruppenangepasst nach methodisch/didaktischen Prinzipien ausbilden. Er kann seine Schüler auf Wettkämpfe vorbereiten, während der Wettkämpfe betreuen und entsprechende Auswertungen der Leistungen vornehmen. Darüber hinaus ist der Trainer C Leistungssport befähigt, Pferdesportler im Rahmen einer gesamten Wettkampfsaison fachlich zu begleiten.

- **Vor Unterrichtsbeginn** teilt der Bewerber den Reitschülern seinen Auftrag und worauf er besonders achten wird mit und weist auf Schwierigkeiten hin, die bei der Aufgabenstellung auftreten können.
- Er gibt zielgerichtete, fachlich korrekte, effektive **Korrekturen und Informationen**, erkennt und nutzt positive sowie negative Rückmeldungen
- Er schafft eine **zielorientierten Lernsituation** durch angemessene Aufgabenstellung.

- Er kann Bewegungen beurteilen und Fehler erkennen bzw. zumindest im Ansatz beseitigen:
 - richtiger Umgang mit verschiedenen Korrekturwegen
 - sprachliche Sicherheit und korrekter Umgang mit dem Fachvokabular
 - Erkennen von Ursache und Wirkung
 - zielorientierter Umgang mit Rückinformation
- zielgerechte und effiziente **Planung und Organisation** des Unterrichtsablaufes:
 - Erläutern von Stundenzielen
 - Flexibilität bei spontan entstehenden Situationen
 - Bilanz des Erreichten
- Darüber hinaus muss der **Trainer C Leistungssport** die Planung und Organisation sowie fachliche Betreuung eines Wettkampfeinsatzes bzw. einer Gesamtsaison vornehmen und fachlich sinnvoll gestalten können. Folgende Themen sind u.a. dabei zu beachten:
 - Saisonplanung (Festlegung Saisonhöhepunkte)
 - Turniervorbereitung / Hinführung (Auswahl Turniere, Hilfestellung Nennen etc.)/Nachbereitung
 - spezielle Trainingsmaßnahmen für angestrebte Prüfung
 - Detailplanung vor dem Turnier (u.a. Zeitplanung, Stallmanagement am Turniertag)
 - Betreuung während des Turniers
- Es empfiehlt sich, die **Leistungen** des Unterrichtenden durch einen anderen Bewerber **beurteilen** zu lassen und eine Besprechung durch den Lehrgangsleiter vorzunehmen. Tonaufnahmen der Korrektursprache sind ebenso wie die Aufzeichnungen auf Video für gemeinsame Nachbesprechungen als sinnvolle Lehrhilfen geeignet.
- Bei der Unterrichtserteilung zeigt sich der Unterrichtende in der Lage, sich auf das jeweilige Pferd und den Reiter einzustellen, Übungen zu wählen, deren Sinn und Zweck für die Bewältigung bestimmter Zielsetzungen dienlich sind, dem reiterlichen Fortkommen nützen. Nach jeder Einheit sind Korrekturen mit **Rückinformationen** durchzuführen.

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **das Fach Unterrichtserteilung muss mindestens von zwei Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **2 Noten für die praktische Unterrichtserteilung, wobei die Unterrichtserteilung „Dressur“ als Pflicht vorgegeben ist, und von den Unterrichtserteilungen „Springen“ bzw. „Gelände“ alternativ eine gewählt wird.**
- ▶ **Aufgabenstellung: wird durch Prüfungskommission oder Lehrgangsleiter vergeben (Prüfungskommission entscheidet). Klare, präzise Aufgabenstellung, spätestens wenn der Vorgänger mit Unterrichtserteilung beginnt**
- ▶ **Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 10-15 Minuten**

Unterrichtserteilung „Dressur“:

- bewertet wird, was und wie der Bewerber korrigiert: (Handlungskompetenz)**
- **den Sitz des Reiters**
- **die Hilfengebung und Einwirkung**
- **das Gehen des Pferdes**
- **die Ausführung der jeweiligen Übung oder Lektion**
- **Die Technik des Lehrverhaltens (motivieren, verstärken etc.)**
- **die Vermittlungstechnik**
- **die Unterrichtsorganisation und Aufsicht**

Unterrichtserteilung „Springen“:

- ▶ bewertet wird, was und wie der Bewerber korrigiert:
 - den leichten Sitz des Reiters
 - die Hilfengebung und Einwirkung des Reiters
 - das Tempo und den Rhythmus
 - die Linienführung
 - das Verhalten am Einzelsprung und den Sprungfolgen
 - das Reiten von Distanzen

Unterrichtserteilung „Geländereiten“:

- ▶ bewertet wird, neben den o.a. Punkten, was und wie der Bewerber korrigiert:
 - den leichten, ausbalancierten und sicheren Sitz
 - das Erkennen des rhythmischen Sprungablaufes, angepasst an das jeweilige Hindernis
 - die Hilfestellung und die angemessene Einwirkung zur Wahrung der Balance mit dem Pferd
 - das Einhalten des angemessenen Tempos und eines gleichmäßigen Rhythmus
 - die Wahl des geeigneten Weges vor, nach und zwischen den Geländeaufgaben

Nachbesprechungen direkt nach der Unterrichtssequenz können zusätzlich wertvolle Hinweise über die Kenntnisse des Bewerbers geben.

Sportwissenschaftliche Grundlagen (1 Note)

Der Trainer C Reiten Leistungssport kennt wesentliche sportwissenschaftliche Grundlagen und kann sie im Rahmen der Basisarbeit und des Breitensports situationsgerecht und zielgruppenspezifisch anwenden.

Dabei berücksichtigt er die individuellen Voraussetzungen seiner Reitschüler und ihrer Pferde wie z.B. alltagsbedingte Bewegungsgewohnheiten, Trainingszustand und Bewegungsgefühl

(Literaturhinweis: Lehren und Lernen im Pferdesport, FN- Handbuch)

Lehrgangsinhalte:

- **Trainingslehre**
 - Begrifflichkeit und Bedeutung der Trainingslehre für den Reitsport(für Reiter und Pferd)
 - planmäßiger Trainingsaufbau
 - sportliche Leistungsfaktoren:
 - Konstitution* (Anatomie, mechanische Belastbarkeit, physiologischer Zustand)
 - Kondition* (Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit)
 - Technik - Koordination* (Bewegungsfertigkeit, Bewegungssteuerung)
 - Psyche* (Leistungsbereitschaft, Vertrauen, Erfahrung, Charakter, Temperament, Lernfähigkeit, Motivation)

- Verständnis für die körperlichen Entwicklungsphasen / Altersstrukturen berücksichtigen (Vorschul-, frühes Schulkind-, spätes Schulkindalter, Pubertät, Erwachsenen- und Seniorenalter) und entsprechende altersgerechte Inhalte für das Training mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erarbeiten und im Rahmen der Unterrichtserteilung praktisch anwenden
- **Anatomie/Physiologie**
 - Grundlagen zu anatomischen Gegebenheiten und körperlichen Vorgängen des Reiters (Zusammenspiel von Knochen, Muskeln, Sehnen, Bändern und Gelenken)
 - Bedeutung von Bein- und Rumpfmuskulatur für das Reiten
 - Zusammenspiel wichtiger Knochen und Gelenke für das Reiten im Hinblick auf einen losgelassenen Sitz (Kreuz-Darmbein-Gelenk, Becken, Wirbelsäule)
 - problematisieren und analysieren typischer Störungen des Sitzes (Ideen und Anregungen zur Fitness und Funktionsgymnastik für den Reiter)
 - Optional bietet es sich an den „Sportmotorischen Test für Reiter“ vorzustellen und selber auszuprobieren, die Ergebnisse auszuwerten und mögliche Defizite durch die Funktionsgymnastik gezielt anzugehen
- **Sportdidaktik**
 - Grundlagen der Planung, Organisation und Durchführung von Trainingsstunden im Hinblick auf die Vorbereitung zum Turniersport (Rahmenbedingungen, Themenwahl, Zielsetzung)
 - Einblick in die Grundlagen des Bewegungslernens (Wahrnehmung, Sinnesorgane, Kommunikation)
 - Methodik und Didaktik des Reitunterrichts (Entwicklung/Sammlung methodischer Ideen für die Erarbeitung vielfältiger Themen im Pferdesport)
 - Theoretische Auseinandersetzung mit der Gestaltung der praktischen Unterrichtserteilung

Hinweise für die Prüfung:

- ▶ **Prüfungsthemen sind aus den Lehrgangsinhalten zu wählen**
- ▶ **Im Prüfungsgespräch werden Themengebiete der sportwissenschaftlichen Grundlagen angesprochen. Dabei wird auf eine im Prüfungsverlauf entstandene Situation Bezug genommen oder das Thema anhand von Fallbeispielen diskutiert**

Information der Prüfungskommission vor der Prüfung, ob alle Themengebiete behandelt, oder Schwerpunkte gesetzt wurden.

6.2.3 Vermittlung der Reitlehre (1 Note)

Der Trainer C Reiten Leistungssport kennt die wichtigsten Grundlagen der Gymnastizierung von Pferden, des Ausbildungsweges für Pferde und Reiter gem. Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1,2 und 6, kann Zusammenhänge erläutern und ihre Bedeutung für die Praxis vermitteln, sowie die gerittenen Pferde hinsichtlich ihrer Eignung als Lehrpferd beurteilen und bewerten.

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate.

- Skala der Ausbildung und ihre Kriterien, Erläuterung der Zusammenhänge
- Gymnastizierung des Pferdes
- Eignung der Pferde als Lehrpferd
- Die verschiedenen Sitzarten- Form, Zweck und Sitzfehler
- Hilfegebung (Arten, Zweck und Anwendung) und Einwirkung des Reiters
- Der Ausbildungsweg des Reiters
- Die Reitbahn, Bahnregeln, Hufschlagfiguren
- Zweckmäßige Ausrüstung (Zäumung, Sattel)
- Einsatz von Hilfszügeln, Wirkungsweise
-
- Abstände/Distanzen in der Springausbildung
- Die Bodenrickarbeit und Springgymnastik
- Zusammenhänge von Rhythmus und Balance
- Grundsätze der Ausbildung von Pferden im Gelände

Als Lehrhilfe empfehlen sich die Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 und 2, sowie das FN Handbuch ‚Lehren und Lernen im Pferdesport‘

Hinweise für die Prüfung:

► Mündliche Prüfung (1 Note)

- **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden anhand von Beispielen in der Reitbahn. Hierfür sollte mindestens 1 Pferd-Reiter-Paar auf einem dem jeweiligen Schwerpunkt entsprechenden reiterlichen Niveau zur Verfügung stehen.**
- **die Bewerber bekommen ein Thema zugewiesen, ca. 5. Minuten Vorbereitungszeit zur Planung und Strukturierung einer Vermittlungssequenz, Notizen können gemacht werden**
- **Im Anschluss findet ein vertiefendes Fachgespräch zu einem der oben angesprochenen Themen zwischen Prüfling und Prüfer statt.**

Für diese Teilprüfung sollten in der Planung 20 min pro Teilnehmer berücksichtigt werden.

6.2.4 Sportartbezogenes Basiswissen (2 Noten)

1. Organisation, Sport und Umwelt, Ethische Grundsätze Teil I und II, Sicherheit (1 Note)
2. Pferdehaltung und Veterinärkunde‘ (1 Note)

Dieses Fach gehört zu den zentralen Fächern des Ausbilderlehrgangs. Neben dem Wissen im „Umgang mit dem Pferd einschließlich Bodenarbeit“, der „Pferdehaltung einschl. Fütterung“ und der „Veterinärkunde“ müssen die Verbandsnormen für Tierschutz, die Ethischen Grundsätze und entsprechende Gesetzestexte Lehr- und Prüfungsinhalt sein. Sowohl im Lehrgang, als auch in der Prüfung ist in praxisnahen Beispielsituationen die Handlungs- und Vermittlungskompetenz zu demonstrieren.

Lehrgangsinhalte

Zu 1. Organisation:

- Der Trainer C Reiten Leistungssport besitzt **Grundkenntnisse über die Reitsportorganisation** und kann ihre Aufgaben sowie pferdesportlichen Zielsetzungen erläutern und seinen Schülern vermitteln. Hauptbereiche sind:
 - Selbstverständnis und die Rolle des Ausbilders im Verein und Betrieb (u. a. Mitgestaltung praktischer Ausbildungsarbeit und Schnittstelle zu Vereinsgremien und Betriebsentwicklung.
 - Aufsichts- und Sorgfaltspflicht
 - Rechts-, Versicherungs- und Haftungsfragen
- **Grundzüge** des Aufbaus der **Sportorganisationen**, deren Zweck und Aufgaben sowie Ansprechpartner/ Kommunikationswege für die verschiedenen Bereiche:
 - Verein
 - Kreisreiterverband
 - ggf. Bezirksverband
 - ggf. Regionalverband
 - Landesverband mit Landeskommission
 - Deutsche Reiterliche Vereinigung
 - Deutscher Olympischer Sportbund
 - Internationale Reiterliche Vereinigung
- Die wichtigsten **Regelwerke** und Nachschlagewerke/ Grundlagenwissen zu
 - APO
 - LPO
 - WBO
 - Abzeichenlehrgängen und Vorstufenqualifikationen
- **Ethische Grundsätze** im Pferdesport (Inhalte siehe Broschüre)
 - Ethische Grundsätze Teil I einschl. Tierschutz
 - Ethische Grundsätze Teil II (Verhaltenskodex)

Als Lehrhilfe sind das Skript „Konzeption des Unterrichtsfaches Organisation“, die LPO, APO, WBO, das Skript „Versicherungsfragen“, die Ethischen Grundsätze Teil I und II zu nutzen.

Zu 1. Sport und Umwelt:

- Der Trainer C Reiten Leistungssport erkennt und nutzt seine Verantwortung in der Überwachung umweltgerechten Verhaltens als Reiter und Ausbilder. Folgende Inhalte sind erforderlich:
 - Landesrecht für das Reiten in Wald und Flur
 - Argumentationshilfen für das Reiten als Breitensport
 - 12 Gebote für das Reiten im Gelände
 - Ausreiten und Führen von Gruppen im Gelände

Zu 1. Sicherheit und Umgang mit dem Pferd:

- Der Trainer C Reiten Leistungssport erkennt die Unfallrisiken beim Umgang mit dem Pferd und kann entsprechende Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen planen, anwenden und überwachen und damit für artgerechte Behandlung des Pferdes und aktiven Unfallschutz sorgen. Folgende Inhalte sind erforderlich:
 - Sicherheit beim Umgang mit dem Pferd im Stall, beim Anbinden, Führen, Pflegen
 - Sicherheit beim Verladen, Tätigkeit als Beschlagshilfe und Unterstützung von tierärztlichen Behandlungen
 - Sicherheit beim Reiten in Halle und Gelände sowie beim Longieren

Hinweise für die Prüfung

- ▶ Prüfungsthemen sind aus den Lehrgangsinhalten zu wählen.
- ▶ Die Prüfung kann mündlich/praktisch in Gruppen durchgeführt werden.
- ▶ Es soll vor allem die Handlungs- und Vermittlungskompetenz überprüft werden

Zu 2. Pferdehaltung und Veterinärkunde:

- Das Fach „Pferdehaltung/Veterinärkunde“ untergliedert sich in das praktische Können und das fachliche Wissen. Der Praxisbezug muss gewahrt und mit besonderem Schwerpunkt auf die **Vermittlungskompetenz der Bewerber** in praktischen Sequenzen vertieft werden.
- Der Trainer C Reiten Leistungssport hat Kenntnisse über die biologischen Lebensansprüche des Pferdes, kann diese vermitteln und mit den daraus ableitenden Verbandsnormen umgehen. Er kann Pferde artgerecht halten und seine Grundkenntnisse in der Veterinärkunde so anwenden, dass er im Krankheits- oder Verletzungsfall Sofortentscheidungen über weitere Maßnahmen fällen kann. Dabei ist er in der Lage einfache 1. Hilfe durchzuführen.

Lehrgangsinhalte:

- Bodenarbeit
 - Vermittlung grundlegender Kenntnisse im praktischen Umgang mit dem Pferd und in der Bodenarbeit.
 - Vermittlung von Wissen zum Thema Pferd
 - Entwicklungsgeschichte des Pferdes
 - Ethologie des Pferdes
 - Sinneswahrnehmungen des Pferdes
 - Lernen des Pferdes
 - Kommunikation Mensch -- Pferd
 - Praktischer Umgang mit dem Pferd
 - Durchführung von Übungen zur Bodenarbeit
 - Vorbereitung von Teilnehmern der Reitabzeichen (RA 10-5) in der Stationsprüfung Bodenarbeit (genauere Inhalte sind im Merkblatt Bodenarbeit geregelt).
- Verbandsnormen für Tierschutz einschl. Potsdamer Resolution, Ethische Grundsätze, BML-Leitlinie Tierschutz im Pferdesport, einschlägige Bestimmungen des Tierschutzgesetzes einschl. Doping-, Medikations-, und Manipulationsthematik.
- Pferdehaltung
 - Aufstallungsarten (Laufstall, Gruppenauslaufhaltung, Einzelaufstallung)
 - Haltungsformen (Offenstall, geschlossener Stall)
 - Stallklima einschl. Lüftung
 - Verbesserungsmöglichkeiten für bestehende Stallungen
 - Stalleinrichtungen
 - Einstreumaterialien, Entmistungssysteme
 - Weidehaltung
 - Paddock, Führenanlagen
 - Pferdetransport (Verladen, Transportieren)
- Grundkenntnisse über den Beschlag
- Pferdefütterung
 - Anatomische und physiologische Grundlagen des Verdauungsapparates
 - Grundlagen der Versorgung mit Wasser, Energie, Nähr- und Ballaststoffen
 - Futtermittel

- Praktische Fütterung
- Fütterungstechnik
- Nährstoffbedarf
- Fütterungsfehler
- Futterlagerung
- Veterinärkunde
 - Anatomie und Physiologie
 - Skelett und Muskelsystem
 - Verdauungssystem (siehe oben)
 - Atmung
 - Kreislauf
 - Haut und Hufe
 - Sinnesorgane
- Typische Pferdekrankheiten
 - Atmungsapparat (Katarrh der oberen Luftwege, Husten, ,)
 - Verdauungssystem (verschiedene Kolikformen, wichtigste Parasiten)
 - Muskulatur (Tetanus, Kreuzverschlag, Wunden)
 - Infektionskrankheiten
 - Erkrankungen der Haut (Mauke, Pilzkrankungen, Druckstellen)
 - Bewegungsapparat (Sehnenerkrankung, Strahlfäule, Hufgeschwür, Vernagelung, Nageltritt, Huflederhautentzündung, Hufrehe , Überbeine, , Piephacke, Zerrungen, Prellungen u.a.)
- Erste-Hilfe-Maßnahmen (Anlegen von Verbänden)
- Grundlagen des Pferdekaufs

Als Lehrhilfe empfehlen sich die „Richtlinien für Reiten und Fahren“ Band IV, „Die Lehrhilfe für das Fach Fütterungslehre“, „die Potsdamer Resolution“, die BML-Leitlinie „Tierschutz im Pferdesport“, die Ethischen Grundsätze, die einschlägigen Bestimmungen des Tierschutzgesetzes, Buch: Pferde verstehen – Umgang und Bodenarbeit, u.a.

Hinweise für die Prüfung

► Überprüfen von:

- **Vermittlungsfähigkeit und –kompetenz des Bewerbers, nach Möglichkeit 2-3 Probanden für die Sequenz zur Verfügung stellen.**
- **Praktischen Können → Prüfung im Stall → Pferd, Putzzeug, Trense, Sattel, wichtigste Futtermittel als Anschauungsmaterial**

► Der Bewerber demonstriert seine Handlungs- und Vermittlungskompetenz im Rahmen von kurzen Vermittlungssequenzen (ca.15 min).

► Schwerpunktthemen können z.B. sein:

- **Pferdegerechte Haltung**
- **Ernährung und Pflege**
- **Typische Pferdekrankheiten**
- **Verbandsnormen für Tierschutz, Ethische Grundsätze und entsprechende Gesetzestexte**
- **Kenntnisse über Zusammenhang vom Fehlverhalten des Reiters, Pferdehalters, etc. und möglichen Auffälligkeiten bzw. Erkrankungen der Pferde**
- **Bodenarbeit**

6.2.5 Sportartübergreifendes Basiswissen (KEINE Note)

Lehrgangsinhalte (siehe DOSB Rahmenrichtlinien):

- Inklusion
- allgemeine Jugendarbeit
- Grundsätze der Sorgfaltspflicht, Präventionsarbeit (z.B. sexualisierte Gewalt, Drogenmissbrauch, Doping)
- persönliche und soziale- kommunikative Kompetenz
 - Fähigkeit Schüler zu motivieren
 - Grundlagen der Kommunikation kennen
 - Interessen und Erwartungen der Schüler berücksichtigen
 - mit Verschiedenheiten der Schüler umgehen
- Fachkompetenz
 - Spiel- und Bewegungsangebote je nach Zielgruppe und Zielsetzung gestalten
 - Bewegungsabläufe beobachten und korrigieren
 - die aktuelle Trends und Entwicklungen im Freizeit- und Breitensport kennen
 - Überblick über das Qualifizierungssystem im Sport haben
- Methoden- und Vermittlungskompetenz
 - verschiedene Vermittlungsformen kennen und diese anwenden
 - verschiedene Methoden der Beteiligung von Gruppenmitgliedern kennen
 - erste reflektierte Erfahrungen als Trainer sammeln (z.B. vor der Gruppe reden, Gruppen anleiten, unterstützen, organisieren).

Oben genannte Inhalte sowie Themengebiete aus den Fächern „Unterrichtserteilung“ und „sportartbezogenes Basiswissen“ (z.B. Organisation) sind Bestandteil der von der DOSB Rahmenrichtlinie festgeschriebenen „Sportart- und zielgruppenübergreifenden Basisqualifizierung“. Die Basisqualifizierung ist Bestandteil der 120 LE der Trainerausbildung und beträgt insgesamt 30 LE. Ziel der Basisqualifizierung ist es, in allen Sportarten des DOSB in der 1. Lizenzstufe eine Vergleichbarkeit von fachübergreifenden Grundinhalten zu gewähren.

7. Merkblatt zur Trainer B Ausbildung

Es gibt zwei Möglichkeiten den Lehrgang zum Trainer B erfolgreich abzuschließen. Entweder kann wie bisher eine benotete Prüfung stattfinden oder eine alternative Lernerfolgskontrolle ohne Noten. Die alternative Lernerfolgskontrolle muss durch die FN genehmigt werden.

Alternative Lernerfolgskontrollen

Alternative Lernerfolgskontrollen, die den Fokus vermehrt auf den Lehrprozess und vermindert auf die Prüfung legen, beeinflussen die Nachhaltigkeit des Lernens der Teilnehmer positiv.

Die Instrumente der Lernerfolgskontrolle sind:

- Reflexionsgespräche mit der Lehrgangsentwicklung/ Referenten
- Reflexionsgespräche in der Teilnehmergruppe
- Einsatz von Reflexionsbögen)- Beispielentwurf s. Anhang
- Rückmeldung durch zwei externe Begleiter

Wichtig ist, dass eine eindeutige Aussage zum Lernerfolg der Teilnehmer in allen Anforderungsbereichen gem. APO dokumentiert werden kann.

Durch die wiederholte und konsequente Dokumentation ergibt sich im Laufe des Lehrgangs ein differenziertes Bild über den Lern- und Entwicklungsprozess des Teilnehmers. Eine deutliche Steigerung/ Verbesserung in den Anforderungsbereichen muss erkennbar sein.

Die Teilnahme am Lehrgang ist erfolgreich, wenn die Leistungen des Teilnehmers in (mind.) den letzten Lehrgangseinheiten dem Anforderungsniveau des Trainer B entsprechen.

Eine nicht erfolgreiche Teilnahme ist gegeben, wenn zum Ende des Lehrganges die praktische Unterrichtserteilung nicht dem Niveau des Trainer B entspricht oder wenn in zwei oder mehr Lernbereichen nicht das Niveau des Trainer B erreicht wird. Darüber entscheiden die externen Begleiter zusammen mit dem Lehrgangsleiter.

Anrufung einer Prüfungskommission im Falle der Uneinigkeit

Sollte einem Teilnehmer aus schriftlich und nachvollziehbar dargelegten Gründen die erfolgreiche Teilnahme nicht bestätigt werden können und diese Entscheidung nicht einvernehmlich mit dem Teilnehmer getroffen worden sein, hat der Teilnehmer die Möglichkeit, eine Prüfung gem. APO abzulegen. Die beiden externen Begleiter, die bereits das Feedback zu den schriftlichen Ausarbeitungen gegeben haben, bieten sich in diesem Fall als Prüfungskommission an. Die Kosten für die Prüfung (Tagegeld der Prüfer, Reisekosten) trägt der Teilnehmer.

Es werden keine Noten vergeben. **Trainer B/Basissport**

Der Trainer B – Reiten/Basissport ist besonders für die vertiefende Ausbildung und Begleitung von nicht primär wettkamporientierten, fortgeschrittenen Pferdesportlern qualifiziert.

Folgende Schwerpunkte können gewählt werden:

- Trainer B Basissport – „Breitensport“
- Trainer B Basissport – „Anfänger“
- Trainer B Basissport – „Jugend“
- Trainer B Basissport – „Jagdreiten“
- Trainer B Basissport – „Wanderreiten“

Die Auswahl weiterer Schwerpunkte ist nach Absprache mit der FN möglich.

7.1 Trainer B/Basissport - Breitensport

Der Trainer B/Basissport - Breitensport kennt, analysiert und begründet vertiefte Inhalte des Themas Breitensport und gestaltet entsprechende Angebote im Bereich der vielseitigen Grundausbildung. Er begleitet und betreut Pferdesportler im Rahmen breitensportlicher Wettbewerbe bis hin zum Beginn im Turniersport. Der Trainer B/Basissport – Breitensport präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und ggf. Fehler zu erkennen, um diese dann mit Korrekturen und durch Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5320 ff

Fach	Prüfung
<i>Praktisches Reiten</i>	1 Note
<i>Unterrichtserteilung:</i> Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note 1 Note 1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.1.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Der Trainer B/Basissport – Breitensport reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I
- Reiterliche Grundlagenarbeit
 - Sicheres Einwirken aus den unterschiedlichen Sitzformen (Dressursitz, verschiedene Ausprägungen des leichten Sitzes)
 - Gymnastizierungsarbeit des Pferdes, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit, Entwickeln und Überprüfen der Dehnungsbereitschaft
 - Weitere Inhalte können das Reiten und Gymnastizieren innerhalb breitensportlicher Aufgabenstellungen wie auch das Reiten über Hindernisse im Springen und im Gelände sein
 - Abteilungsreiten
 - reiterliche Begleitung einer Gruppe im Gelände und im Straßenverkehr
 -

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein Verständnis für die Gymnastizierung eines Pferdes in einer von ihm gestalteten praktischen Einheit, im Rahmen der Arbeit auf ebenem Hufschlag, Reiten im Außengelände oder über Hindernisse.**
- ▶ **Innerhalb eines Themas maximal 3 Bewerber pro Gruppe**
- ▶ **Dauer: ca. 20 – 30 Minuten**
- ▶ **Einen Pferdewechsel zu verlangen liegt im Ermessen der Prüfungskommission**
- ▶ **Bewertet werden die reiterlichen Fähigkeiten**
- ▶ **Bei Einbezug von Hindernissen sind Sicherheitsauflagen zu verwenden.**
- ▶ **Beim Reiten über feste Hindernisse sind Sicherheitswesten Pflicht.**

7.1.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Breitensport sind u.a.:

- Thema: Reiterliche Grundlagenarbeit unterrichten
 - Schulung der Sitzformen und Einwirkung
 - Gymnastizierende Dressur-, Spring- und Geländearbeit
- Thema : Reiten im Gelände anweisen und korrigieren
 - Angemessenes, kontrolliertes Tempo angepasst an die Gegebenheiten
 - Ausbalancierten, situationsangepassten Sitz schulen
 - Reiten von vielfältigen Geländeaufgaben (z.B. Kletterstelle, bergauf, bergab, Wasserdurchtritt) anleiten
- Thema: Gruppen im Gelände führen
 - Zusammenstellen einer Gruppe für den Ausritt
 - Reiten im Gelände und im Straßenverkehr
 - Risikosituationen erkennen und reagieren können
 - Schulen des Verhaltens gegenüber anderen Erholungssuchenden (z.B. Fußgänger) und Nutzern (z.B. Jäger)
 - Schulen der Kommunikation innerhalb der Gruppe (Handzeichen)
 - Erarbeiten von Methoden zum Konditionstraining von Pferd und Reiter
- Thema: Breitensportliche Aufgabenstellungen erarbeiten
 - Praktische Vorbereitung auf Geländeabzeichen
 - Praktische Vorbereitung auf breitensportliche Wettbewerbe
 - Einbeziehung von Elementen anderer Reitweisen

Hinweis: Die Unterrichtserteilung wird möglichst mit externen Probanden geübt.

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Breitensport und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.
- Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.1.2)

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Breitensport:

- Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich)
- Grundsätzlich sind für die Erteilung des Unterrichts externe Probanden einzubeziehen.
- Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)
- Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

7.1.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangisleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Breitensport) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor**
- ▶ **Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise**
- ▶ **Nach Möglichkeit wird das gewählte Thema mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert**
- ▶ **Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.**
- ▶ **Dauer ca. 20 Minuten**

7.1.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Basis-/Breitensport mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Umfang ca. 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangsleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen
- z.B. Abzeichenlehrgang, Breitensportliche Wettbewerbe, Ausritt, Vorbereitung auf die Aufgaben eines Pferdebesitzers, Einbeziehung von nichtreitenden Familienmitglieder in einen Verein/ Betrieb, Marketing für Vereine/Betriebe
- Langfristige Ausbildungsplanung für einen Reitschüler oder eine Reitgruppe
- Breitensportliches Ausbildungskonzept für einen Verein/ Betrieb

7.1.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an den Themen des Basis- bzw. Breitensports. Der Bewerber verwendet relevante Teilbereiche der klassischen Reitlehre für breitensportliche Belange.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Bedeutung und Anwendung für den Breitensport
- Beurteilung der Lehrpferde für den breitensportlichen Einsatz
- Ausbildungsweg des Reiters (Sitz, Einwirkung)
- Tiefergehende Kenntnisse zweckmäßiger Ausrüstung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre**
- ▶ **Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

7.2 Trainer B/Basisssport – Anfänger

Der Trainer B/Basisssport – Anfänger kennt, analysiert und begründet wesentliche Inhalte in der Ausbildung vom Reitanfängern und kann auf der Basis einer Gesamtsystematik „Anfängerausbildung für Reiter“ Angebote für unterschiedliche Lerngruppen konzipieren und durchführen. Der Trainer B/Basisssport – Anfänger präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese dann mit Korrekturen und durch Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5320 ff

Fach	Prüfung
<i>Praktisches Reiten</i>	1 Note
<i>Unterrichtserteilung:</i> Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.2.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Der Trainer B/Basisssport – Anfänger reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1.
- Reiterliche Grundlagenarbeit
 - Sicheres Einwirken aus den unterschiedlichen Sitzformen (Dressursitz, verschiedene Ausprägungen des leichten Sitzes)
 - Gymnastizierungsarbeit, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes, Entwickeln und Überprüfen der Dehnungsbereitschaft
 - erkennen und fachgerechtes Korrigieren von Fehlentwicklungen in der Ausbildung der Pferde, die durch den Einsatz in der Anfängerausbildung eintreten können
 - Abteilungsreiten
 - reiterliche Begleitung einer Gruppe im Gelände
- Beurteilung und Einsatz von Pferden im Hinblick auf die Eignung für den Einsatz in der Grundausbildung der Reiter und zu verschiedenen Lernzielen in der reiterlichen Ausbildung, dabei Berücksichtigung der Sicherheit.
- Longieren: longieren gem. Richtlinien Band VI in allen Grundgangarten auf beiden Händen, dabei sichere Einwirkung und Kontrolle der Pferde zur Durchführung von Sitzübungen, Arbeit am langen Zügel mit gleichzeitiger Sitzschulung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein Verständnis für die Gymnastizierung eines Pferdes in einer von ihm gestalteten praktischen Einheit, im Rahmen der Arbeit auf ebenem Hufschlag, Reiten im Außengelände oder über Hindernisse.**
- ▶ **Innerhalb eines Themas maximal 3 Bewerber pro Gruppe**
- ▶ **Dauer: ca. 20 – 30 Minuten**
- ▶ **Einen Pferdewechsel zu verlangen liegt im Ermessen der Prüfungskommission**
- ▶ **Bewertet werden die reiterlichen Fähigkeiten**
- ▶ **Bei Einbezug von Hindernissen sind Sicherheitsauflagen zu verwenden.**
- ▶ **Beim Reiten über feste Hindernisse sind Sicherheitswesten Pflicht.**

7.2.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Anfänger sind u.a.:

- Thema: Sicherheit
 - Sicherheit im Anfängerunterricht
 - Bahnregeln
 - Verhaltensregeln für den sicheren Umgang mit dem Pferd
- Thema: Geführtes Reiten
 - Sitzgrundlagen schaffen
 - Hufschlagfiguren erarbeiten
- Thema: Ovalbahn
 - erste Schritte von der Longe zum freien Reiten
- Thema: Langzügel
 - Erlernen der Hilfengebung
- Thema: Sitzlonge
 - Schulung der Sitzformen
 - Verbesserung des Körpergefühls/ der Koordination
- Thema: Geführte Ausritte
 - erste Erfahrungen im Gelände
 - sinnvolles Zusammenstellen von Pferd, Reiter und Führungsperson für den Ausritt
 - Schulen von Verhalten gegenüber anderen Erholungssuchenden (z.B. Fußgänger) und Nutzern (z.B. Jäger)
 - Schulen der Kommunikation innerhalb der Gruppe (Handzeichen)
- Thema: Handpferdereiten
 - Erlernen und Vertiefen der Hilfengebung und der Technik
- Thema: Reiten ohne Sattel
 - Verbesserung des Körpergefühls/Koordination
 - Vertrauen zum Pferd/Pony schulen

Hinweis: Die Unterrichtserteilung wird möglichst mit externen Probanden geübt.

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- **Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Anfänger und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.**
- **Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.2.2)**

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Anfänger:

- **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- **die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich)**
- **Grundsätzlich sind für die Erteilung des Unterrichts externe Probanden einzubeziehen.**
- **Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)**
- **Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens**

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- **Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.**

7.2.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangisleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Anfänger) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor**
- ▶ **Bewertet wird die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise**
- ▶ **Nach Möglichkeit wird das gewählte Thema mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert**
- ▶ **Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.**
- ▶ **Dauer ca. 20 Minuten**

7.2.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Anfänger mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt ca. 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangsleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen
- z.B. Abzeichen, Gestaltung von Anfängerunterricht, Einbeziehung von nichtreitenden Familienmitgliedern in einen Verein/ Betrieb, Marketing für Vereine/Betriebe (Werbung/ Vermarktung von Anfängerangeboten)
- Langfristige Ausbildungsplanung für einen Anfänger oder eine Anfängergruppe
- Ausbildungskonzept für einen Anfänger für einen Verein/ Betrieb:
 - mit Privatpferden
 - mit Schulpferden

7.2.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Relevanz für den Unterricht mit Anfängern
- Beurteilung der Lehrpferde für den Einsatz im Unterricht mit Anfängern
- Ausbildungsweg des Anfängers (Entwicklung von Sitz und beginnender Einwirkung)
- Tiefergehende Kenntnisse zweckmäßiger Ausrüstung (z.B. Hilfszügel/Halsring)

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre.**
- ▶ **Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

7.3 Trainer B/Basissport - Jugend

Der Trainer B/Basissport – Jugend kennt, analysiert und begründet elementare Inhalte in der Ausbildung von jungen Pferdesportlern und gestaltet entsprechende Angebote im Bereich der vielseitigen Grundausbildung. Er begleitet und betreut junge Reiter/innen bei den ersten Lernschritten, sowohl im Breitensport wie auch zum beginnenden Turniersport, dabei berücksichtigt er:

- die Voraussetzungen für die Grundausbildung von Kindern im Vorschulalter
- die Voraussetzungen für die Grundausbildung von Kindern (bis etwa 12. Lebensjahr)
- die Voraussetzungen für die Grundausbildung von Jugendlichen

Der Trainer B/Basissport – Jugend präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und Fehler frühzeitig zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5320 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung:</i> Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.3.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Der Trainer B/Basissport – Jugend reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I
- Reiterliche Grundlagenarbeit
 - Sicheres Einwirken aus den unterschiedlichen Sitzformen (Dressursitz, verschiedene Ausprägungen des leichten Sitzes)
 - Gymnastizierungsarbeit, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes, Entwickeln und Überprüfen der Dehnungsbereitschaft

- erkennen und fachgerechtes Korrigieren von Fehlentwicklungen in der Ausbildung der Pferde, die durch den Einsatz in der Ausbildung von jugendlichen Reitanfängern eintreten können
- Abteilungsreiten
- reiterliche Begleitung einer Gruppe im Gelände und im Straßenverkehr
- Beurteilung und Auswahl von Pferden im Hinblick auf die Eignung für den Einsatz in der Grundausbildung der jungen Reiter und den Einsatz für unterschiedliche Lernziele, dabei Berücksichtigung der Sicherheit.
- Longieren: longieren gem. Richtlinien Band VI in allen Grundgangarten auf beiden Händen, dabei sichere Einwirkung und Kontrolle der Pferde zur Durchführung von Sitzübungen, Arbeit am langen Zügel mit gleichzeitiger der Sitzschulung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein Verständnis für die Gymnastizierung eines Pferdes in einer von ihm gestalteten praktischen Einheit, im Rahmen der Arbeit auf ebenem Hufschlag, Reiten im Außengelände oder über Hindernisse.**
- ▶ **Innerhalb eines Themas maximal 3 Bewerber pro Gruppe**
- ▶ **Dauer: ca. 20 – 30 Minuten**
- ▶ **Einen Pferdewechsel zu verlangen liegt im Ermessen der Prüfungskommission**
- ▶ **Bewertet werden die reiterlichen Fähigkeiten**
- ▶ **Bei Einbezug von Hindernissen sind Sicherheitsauflagen zu verwenden.**
- ▶ **Beim Reiten über feste Hindernisse sind Sicherheitswesten Pflicht.**

7.3.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

In diesem Schwerpunkt müssen insbesondere der physische und psychische Entwicklungsstand von jugendlichen Reitschülern stärkere Beachtung finden.

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Jugend sind u.a.:

- Thema: Reiterliche Grundlagenarbeit
 - Schulung der Sitzformen und Einwirkung
 - Gymnastizierende Dressurarbeit und Spring- und Geländearbeit
- Thema: Reiten im Gelände unterrichten
 - Angemessenes, kontrolliertes Tempo angepasst an die Gegebenheiten
 - Ausbalancierter, situationsangepasster Sitz
 - Reiten von vielfältigen Geländeaufgaben (z.B. Kletterstelle, bergauf, bergab, Wasserdurchtritt)
- Thema: Sicherheit schulen
 - Sicherheit im Unterricht mit unerfahrenen Reitern
 - Bahnregeln
 - Verhaltensregeln für den sicheren Umgang mit dem Pferd

- Thema: Sitzlonge, Langzügel, Sitzschulung durchführen
 - erlernen/verfeinern der Hilfengebung
 - Schulung der Sitzformen
 - Verbesserung des Körpergefühls/ Koordination und der Einwirkung unter besonderer Beachtung entwicklungsbedingter Unterschiede (Geschlecht, Alter)
- Thema: Reitabzeichen vorbereiten
 - Individuelle Leistungsüberprüfung und Einschätzung
 - Gezieltes Vorbereiten auf ein bestimmtes Abzeichen
- Thema: Besonderheiten im Unterricht mit Jugendlichen beachten
 - sinnvolle Gruppenzusammenstellung
 - Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen und die Auswirkungen auf die Unterrichtskonzeption

Hinweis: Die Unterrichtserteilung wird möglichst mit externen Probanden geübt.

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- **Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Jugend und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.**
- **Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.3.2)**

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Jugend:

- **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- **die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich)**
- **Grundsätzlich sind für die Erteilung des Unterrichts jugendliche Probanden einzubeziehen.**
- **Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)**
- **Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens**

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- **Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.**

7.3.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangsleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Jugend) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor**
- ▶ **Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise**
- ▶ **Nach Möglichkeit wird das gewählte Beispiel mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert**
- ▶ **Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.**
- ▶ **Dauer ca. 20 Minuten**

7.3.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Jugend mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt ca. 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangsleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen, z.B. Abzeichen, Ausritt, Einbeziehung von Nichtreitenden Familienmitgliedern in einem Verein/ Betrieb, Marketingmaßnahmen für Vereine/Betriebe
- Langfristige Ausbildungsplanung für einen Reitschüler oder eine Reitgruppe, mit besonderem Augenmerk auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Spezifisches Ausbildungskonzept/-angebot für Kinder und Jugendliche für einen Verein/ Betrieb

7.3.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Relevanz für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen
- Beurteilung der Lehrpferde für den Einsatz im Unterricht mit Kindern und Jugendlichen
- Ausbildungsweg des Reiters (Entwicklung von Sitz und Einwirkung), Schwierigkeiten die aufgrund von entwicklungsbedingten Defiziten auftreten können
- Tiefergehende Kenntnisse zweckmäßiger Ausrüstung (z.B. Hilfszügel)

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Praxisbezogene Prüfung mit Probanden anhand von Beispielen
- ▶ Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.
- ▶ Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre
- ▶ Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.
- ▶ Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten
- ▶ Dauer ca. 15 Minuten

7.4 Trainer B/Basissport – Jagdreiten

Der Trainer B/Basissport – Jagdreiten kennt, analysiert und begründet Inhalte des Jagdreitens und gestaltet entsprechende Angebote. Er begleitet und betreut angehende Jagdreiter und –pferde im Rahmen der Grundausbildung bis hin zu der Teilnahme an Jagden. Der Trainer B/Basissport- Jagdreiten präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen und Einwirkung richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5320 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung:</i>	
Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.4.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Der Trainer B/Basissport – Jagdreiten reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I
- Reiterliche Grundlagenarbeit

- Sicheres Einwirken aus unterschiedlichen Sitzformen (Dressursitz, verschiedene Ausprägungen des leichten Sitzes)
- Gymnastizierungsarbeit, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes, Entwickeln und Überprüfen der Dehnungsbereitschaft im jagdlichen Feld oder im Außengelände
- Weitere Inhalte können das Reiten und Gymnastizieren innerhalb jagdtypischer Aufgabenstellungen sein wie das Reiten in Feldern im Gelände oder das Überwinden von typischen Hindernissen
- Reiten im Feld – Einhalten von Tempo und Position, sichere und schnelle Einwirkung (Übergänge, Reiten von ganzen Paraden)
- Konditions- und Geschicklichkeitstraining

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein Verständnis für das Reiten im Jagdfeld in einer von ihm gestalteten praktischen Einheit.**
- ▶ **Dauer: ca. 20 – 30 Minuten**
- ▶ **Bewertet werden die reiterlichen Fähigkeiten**

7.4.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Jagdreiten sind u.a.:

- Thema: Reiten im Feld
 - Einhalten von Position und Tempovorgaben
 - Schulen von Verhalten gegenüber anderen Erholungssuchenden (z.B. Fußgänger) und Nutzern (z.B. Jäger), Erarbeiten der Jagdordnung
- Thema: Reiten im springenden Feld
 - Angemessenes, kontrolliertes Tempo angepasst an die Gegebenheiten mit besonderem Augenmerk auf Rhythmuserhalt und selbstständiges Taxieren der Hindernisse durch das Pferd
 - Ausbalancierter, situationsangepasster Sitz
 - Einhalten der Position im Feld
 - Sicherheitsaspekte, Rücksicht auf andere Reiter
- Thema: Reiten an verschiedenen Positionen im Feld
 - sichere Einwirkung auf das Pferd (Tempo, Übergänge, ganze Paraden)
 - Aufgaben und Bedeutung unterschiedlicher Positionen
- Thema: Reiten mit Hunden
 - Gewöhnen der Pferde an die Meute
 - Sicherheitsaspekte, z.B. Pferdeköpfe immer mit Blick zum Hund, nicht-überholen des Masters um immer hinter den Hunden zu bleiben
- Thema: Reiten im fremden Gelände
 - zu beachtende Aspekte bei fremden Gelände
- Thema: Reiten von Jagdtypischen Hindernissen
 - Angemessenes, kontrolliertes Tempo angepasst an die jeweiligen Hindernisse
 - Ausbalancierter, situationsangepasster Sitz

- Thema: Gymnastizierende Arbeit des Jagdpferdes
 - Gymnastizierende Dressur-, Spring- und Geländearbeit
 - Bedeutung für das Jagdpferd
- Thema: Heranführung/Ausbildung eines Jagdpferdes
 - Gewöhnung an die Anforderungen (Reiten im Feld, Reiten mit Hunden, Springen in der Gruppe)
 - Ausbildungsgrundsätze der Vielseitigkeit für das Jagdpferd

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- **Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Jagd und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.**
- **Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.4.2)**

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Jagd:

- **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- **Die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich).**
- **Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)**
- **Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens**

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- **Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.**

7.4.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangisleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Jagdordnung, Natur- und Landschaftsschutz, Brauchtum und Etikette, Hunderassen und ihre Besonderheiten, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Jagdreiten). Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor
- ▶ Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise
- ▶ Nach Möglichkeit wird das gewählte Beispiel mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert
- ▶ Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.
- ▶ Dauer ca. 20 Minuten

7.4.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Jagdreiten mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangisleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt ca. 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangisleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen, z.B. Bewertung einer Jagdstrecke (Streckenführung, jagdliche Hindernisse), Aufbau einer Jagdstrecke
- Langfristige Ausbildungsplanung für ein Jagdpferd, Training eines Jagdpferdes mit Augenmerk auf die Anforderungen im konditionellen Bereich

7.4.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an dem Schwerpunktthema Jagdreiten. Der Bewerber verwendet die für die Jagdausbildung relevanten Bereiche der klassischen Reitlehre.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Bedeutung und Umsetzung für das Jagdreiten
- Ausbildungsweg des Reiters (Sitz, Einwirkung, Tempogefühl etc.)
- Ausbildungsweg des Jagdpferdes unter dem Aspekt der langfristigen Gesunderhaltung
- Tiefergehende Kenntnisse zweckmäßiger Ausrüstung (z.B. Nutzung von Gamaschen, Halsriemen etc.)

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung einer Reiter-Pferd-Paars Themenbereiche aus der Reitlehre**
- ▶ **Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

7.5 Trainer B/Basisssport - Wanderreiten

Der Trainer B/Basisssport – Wanderreiten kennt, analysiert und begründet vertiefende Inhalte des Wanderreitens und gestaltet entsprechende Angebote. Er begleitet und betreut angehende Wanderreiter im Rahmen der Grundausbildung bis hin zu der Teilnahmen an Wanderritten. Der Trainer B/Basisssport - Wanderreiten präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen und Einwirkung richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Zusätzlich vertieft er seine Kenntnisse über Kondition/Trainingslehre. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5320 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.5.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Der Trainer B/Basisssport – Wanderreiten reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I
- Reiterliche Grundlagenarbeit
 - Sicheres Einwirken aus unterschiedlichen Sitzformen (Dressursitz, verschiedene Ausprägungen des leichten Sitzes)
 - Gymnastizierungsarbeit, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes, Entwickeln und Überprüfen der Dehnungsbereitschaft
 - Weitere Inhalte können das Reiten und Gymnastizieren innerhalb für das Wanderreiten typischer Aufgabenstellungen sein wie das Reiten in Gruppen im Gelände wie auch das Überwinden typischer Geländegegebenheiten (Wasserstellen, Kletterstellen, etc.)
- reiterliche Begleitung einer Gruppe im Gelände und im Straßenverkehr
- Methoden des Konditionstrainings

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein Verständnis für die Gymnastizierung eines Pferdes in einer von ihm gestalteten praktischen Einheit, im Rahmen der Arbeit auf ebenem Hufschlag, Reiten im Außengelände oder über Hindernisse.**
- ▶ **Innerhalb eines Themas maximal 3 Bewerber pro Gruppe**
- ▶ **Dauer: ca. 20 – 30 Minuten**
- ▶ **Einen Pferdewechsel zu verlangen liegt im Ermessen der Prüfungskommission**
- ▶ **Bewertet werden die reiterlichen Fähigkeiten**
- ▶ **Bei Einbezug von Hindernissen sind Sicherheitsauflagen zu verwenden.**
- ▶ **Beim Reiten über feste Hindernisse sind Sicherheitswesten Pflicht.**

7.5.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Wanderreiten sind:

- Thema: Reiterliche Grundlagenarbeit
 - Schulung der Sitzformen und Einwirkung, insbesondere des Entlastungssitzes
 - Gymnastizierende Dressur- und Spring- und Geländearbeit
- Thema: Reiten im Gelände unterrichten
 - Angemessenes, kontrolliertes Tempo angepasst an die Gegebenheiten und im Hinblick einer langen zeitlichen Beanspruchung
 - Ausbalancierter, situationsangepasster Sitz
 - Reiten von vielfältigen Geländeaufgaben (z.B. Kletterstelle, bergauf, bergab, Wasserdurchritt)
- Thema: Reiten im unbekanntem Gelände unterrichten
 - Vorbereitung, Planung, Simulationsmöglichkeiten
 - Gebrauch von Karten, Kompass
- Thema: Gruppen im Gelände führen
 - Zusammenstellen einer Gruppe für den Wanderritt
 - Reiten im Gelände und im Straßenverkehr
 - Schulen von Verhalten gegenüber anderen Erholungssuchenden (z.B. Fußgänger) und Nutzern (z.B. Jäger)
 - Schulen der Kommunikation innerhalb der Gruppe (Handzeichen)
- Thema: Konditionstraining hinsichtlich Mehrtagesritte
 - Anforderungen an Reiter und Pferd einschätzen können
 - Leistungsstand von Reiter und Pferd einordnen können in Anlehnung eines 1-Tages/Mehrtagesritte und die entsprechenden Konsequenzen für das Training ziehen
 - langfristige Planung (Trainingsplanung) hinsichtlich der konditionellen Vorbereitung auf einen Mehrtagesritt erstellen, vermitteln und durchführen

Hinweis: Die Unterrichtserteilung wird möglichst mit externen Probanden geübt.

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- **Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Wanderreiten und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.**
- **Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.5. 2)**

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Wanderreiten:

- **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- **Die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich).**
- **Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)**
- **Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens**

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- **Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.**

7.5.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangsleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Wanderreiten). Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor**
- ▶ **Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise**
- ▶ **Nach Möglichkeit wird das gewählte Beispiel mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert**
- ▶ **Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.**
- ▶ **Dauer ca. 20 Minuten**

7.5.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Wanderreiten mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangsleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen, z.B. Planung eines Wanderritts
- Gesundheitscheck Pferd
- Kompass, Karte, Streckenplanung
- fremdes Quartier planen
- Ausrüstung
- Sinnvolles Packen (Futter, etc.), Gewicht und Umfang
- Aufgabenverteilung innerhalb einer Gruppe
- Vorplanung (Checklisten, Treffen, Ergebniskontrollen)
- Witterungskennnisse und Auswirkung auf Training/Ritt

7.5.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an dem Schwerpunktthema Wanderreiten. Der Bewerber verwendet die für die Jugendausbildung relevanten Bereiche der klassischen Reitlehre.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Bedeutung für das Wanderreiten
- Beurteilung eines Pferdes hinsichtlich seiner Eignung als Wanderreitpferd
- Ausbildungsweg des Reiters (Sitz, Einwirkung, Tempogefühl etc.)
- Ausbildungsweg des Wanderreitpferdes unter dem Aspekt der langfristigen Gesunderhaltung
- Tiefgehende Kenntnisse zweckmäßiger Ausrüstung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Praxisbezogene Prüfung mit Probanden
- ▶ Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.
- ▶ Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereich aus der Reitlehre.
- ▶ Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.
- ▶ Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten
- ▶ Dauer ca. 15 Minuten

Trainer B Leistungssport

Der Trainer B Reiten/ Leistungssport ist besonders für die weiterführende Ausbildung und Begleitung von wettkampforientierten, fortgeschrittenen Pferdesportlern im Bereich definierter Wettkampfklassen (je nach Disziplin der Trainer B –Qualifizierung) qualifiziert. Sein Rollenprofil beinhaltet die Talentförderung und –bindung auf fortgeschrittener Ebene.

Folgende Schwerpunkte können gewählt werden:

- Trainer B Leistungssport – „Dressur“
- Trainer B Leistungssport – „Springen“
- Trainer B Leistungssport – „Vielseitigkeit“
- Trainer B Leistungssport – „Jungpferdeausbildung“

7.6 Trainer B Leistungssport – Dressur

Der Trainer B Leistungssport – Dressur ist in der Lage Pferde im Rahmen der Klasse L auszubilden. Er kennt, analysiert und begründet vertiefende Inhalte des Leistungssports und gestaltet entsprechende Angebote. Er begleitet und betreut Pferdesportler im Rahmen von Leistungsprüfungen. Der Trainer B/Leistungssport – Dressur präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5330 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note

Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.6.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Der Trainer B/Leistungssport – Dressur reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1

- Sitz, Hilfengebung, Einwirkung im Dressursitz (Trense und Kandare) nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band I
- Anforderungen gemäß der Klasse L; lösende Übungen, Gymnastizierungsarbeit, Übung zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes,

systematische Entwicklung und korrekte Ausführung der Dressurlektionen Klasse L

Hinweise zur Prüfung

- ▶ muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- ▶ Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten im Rahmen der Klasse L
- ▶ Der Bewerber kann Gymnastizierungsprinzipien umsetzen und entsprechende Lektionen der Klasse L systematisch entwickeln und umsetzen
- ▶ maximal 3 Bewerber pro Gruppe
- ▶ Dauer ca. 20-30 Minuten.

7.6.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Dressur sind:

- Thema: Übungen im Rahmen der Klasse L (Trense und Kandare)
 - Gymnastizierung von Dressurpferden
 - Geraderichtende Arbeit
 - Erarbeitung von Versammlung
 - Versammelnde Lektionen
 - Systematische Entwicklung von Lektionen
 - Einsatz geeigneter Übungen anderer Disziplinen für das Klasse L-Niveau

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)

- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Dressur und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.
- Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.6.2)

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Dressur:

- Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- Die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf.
- Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)
- Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens.

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

7.6.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Breitensport) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor.
- ▶ Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise.
- ▶ Nach Möglichkeit wird das gewählte Thema mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert.
- ▶ Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.
- ▶ Dauer ca. 20 Minuten

7.6.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Dressur mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen
- z.B. Planung und Vorbereitung von Reitabzeichen zum Einstieg in den Turniersport,
- Langfristige Ausbildungsplanung für ein Dressurpferd
- Erarbeitung von unterschiedlichen Lektionen der Klasse L

7.6.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an dem Schwerpunkt Dressur. Der Bewerber verwendet relevante Teilbereiche der klassischen Reitlehre.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung
- Fertigkeiten des Reiters aus der Grundlage von Sitz und Einwirkung
- Gymnastisierungsprinzipien und der Ausbildungsweg von Pferden und die dazu notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Reiters
- Reiten auf Kandare
- Lektionen der Klasse L – Zielvorstellung, Entwicklung, Korrekturmöglichkeiten bei fehlerhafter Ausführung
- Zusammenhang von Schwung, Versammlung und Durchlässigkeit
- Bedeutung der biegenden Arbeit

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre.**
- ▶ **Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

7.7 Trainer B Leistungssport – Springen

Der Trainer B Leistungssport – Springen ist in der Lage Pferde im Rahmen der Klasse L auszubilden. Er kennt, analysiert und begründet vertiefende Inhalte des Leistungssports und gestaltet entsprechende Angebote. Er begleitet und betreut Pferdesportler im Rahmen von Leistungsprüfungen. Der Trainer B/Leistungssport – Springen präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5330 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.7.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Der Trainer B/Leistungssport – Springen reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1

- Leichter Sitz, Hilfengebung, Einwirkung aus dem leichten Sitz
- dressurmäßige Gymnastizierung eines Pferdes mit dem Ausbildungsstand der Klasse L im Hinblick auf entsprechende Ausbildungsarbeit über Hindernisse
- Übungen zur Verbesserung der Durchlässigkeit eines Springpferdes,
- systematische Entwicklung und korrekte Ausführung von Springübungen im Hinblick auf das Überwinden von Standardparcours

Hinweise zur Prüfung

- ▶ muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- ▶ Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten im Rahmen der Klasse L.
- ▶ Der Bewerber kann Gymnastizierungsprinzipien umsetzen und entsprechende Springübungen systematisch entwickeln.
- ▶ Der Bewerber demonstriert das Reiten über Hindernisse gemäß den Anforderungen der Klasse L.
- ▶ maximal 3 Bewerber pro Gruppe
- ▶ Dauer ca. 20-30 Minuten

7.7.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Springen sind:

- Erteilung von Springunterricht im Rahmen der Klasse L analog zur Systematik der Grundübungen im Springreiten (siehe Richtlinien Band I):
 - Vorbereitende lösende Arbeit von Springpferden, dabei Verfeinerung des leichten Sitzes und der Einwirkung aus dem leichten Sitz
 - Cavalettiarbeit in allen Grundgangarten
 - Springen aus dem Trab
 - Entwicklung von gezielten Springgymnastikreihen
 - Springen in und aus Wendungen
 - Entwicklung von Parcoursausschnitten
 - Vorbereitung und Ausführung des Parcourspringens anhand von Standardparcours
 - gezielte Übungen zur Verbesserung von Tempo- und Rhythmusgefühl und Balance des Reiters
 - Schulung von Distanzen auf geraden und gebogenen Linien
 - Entwicklung von Kombinationen
 - Entwicklung von Parcoursausschnitten

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Springen und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.
- Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.7.2)

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Springen:

- Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- Die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich).
- Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)
- Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens.

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

7.7.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangsteiler das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Breitensport) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor.
- ▶ Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise.
- ▶ Nach Möglichkeit wird das gewählte Thema mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert.
- ▶ Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.
- ▶ Dauer ca. 20 Minuten

7.7.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Dressur mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen
- z.B. Planung und Vorbereitung von Reitabzeichen zum Einstieg in den Turniersport,
- Langfristige Ausbildungsplanung für ein Springpferd mit Ergebniskontrolle und Alternativen
- Springgymnastik und seine Bedeutung für die Ausbildung eines Springpferdes

7.7.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an dem Schwerpunkt Springen. Der Bewerber verwendet relevante Teilbereiche der klassischen Reitlehre.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Bedeutung für das Springpferd
- Ausbildungsweg des Reiters (Sitz, Einwirkung, Tempogefühl etc.)
- Gymnastisierungsprinzipien, Bedeutung der biegenden Arbeit
- Entwicklung der Dehnungshaltung und ihre Bedeutung für die Arbeit eines Springpferdes
- Systematische Entwicklung von gezielten Springübungen bis hin zum Springen über Standardparcours, Zielvorstellungen, Entwicklung und Korrekturmöglichkeiten bei fehlerhafter Ausführung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Anhand der sich ergebenden Situation erläutert der Bewerber Inhalte der Reitlehre.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

7.8 Trainer B Leistungssport - Vielseitigkeit

Der Trainer B Leistungssport – Vielseitigkeit ist in der Lage Pferde im Rahmen der Klasse L auszubilden. Er kennt, analysiert und begründet vertiefende Inhalte des Leistungssports und gestaltet entsprechende Angebote. Er begleitet und betreut Pferdesportler im Rahmen von Leistungsprüfungen. Der Trainer B/Leistungssport – Vielseitigkeit präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5330 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.8.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Der Trainer B/Leistungssport – Vielseitigkeit reitet nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1

- Sitz, Hilfengebung, Einwirkung im Dressursitz, Springsitz und Geländesitz nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band
- Dressurmäßige Gymnastizierung und Übungen im Hinblick auf die Anforderungen einer Vielseitigkeitsdressur der Klasse L
- systematische Entwicklung und korrekte Ausführung von Springübungen im Hinblick auf das Parcourspringen der Klasse L
- Reiten im Gelände im Rahmen der Geländeausbildung für Vielseitigkeiten der Klasse L, dabei jeweils angepasster Sitz und entsprechende Einwirkung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- ▶ Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten im Rahmen der Klasse L, insbesondere in der Geländeausbildung.
- ▶ Der Bewerber kann Gymnastizierungsprinzipien umsetzen und entsprechende Übungen systematisch entwickeln.
- ▶ maximal 3 Bewerber pro Gruppe
- ▶ Dauer ca. 20-30 Minuten

7.8.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Vielseitigkeit sind:

- Der Trainer B Vielseitigkeit soll Unterrichtsstunden insbesondere in der Geländeausbildung im Rahmen der Klasse L erarbeiten und konzipieren
 - Gezielte dressurmäßige und springmäßige Ausbildungsmethoden zur Vorbereitung von Übungen im Gelände
 - Lösende Arbeit im Gelände,
 - Gymnastizierende Arbeit über geeignete Geländehindernisse in ebenem und unebenem Gelände,
 - Verbesserung der Rittigkeit und Durchlässigkeit in Verbindung mit charakteristischem Geländeaufgaben
 - Übungen zur Verbesserung des Gefühls, Rhythmus und Balance in unterschiedlichen Geländeformen,
 - Entwicklung von charakteristischen Geländehindernissen in Verbindung mit Auf-, Absprüngen und Sprüngen im Hang, sowie Hindernissen in Verbindung mit Gräben und Wassersprüngen,
 - Entwicklung von reittechnischen Aufgaben im Gelände
 - Entwicklung von Kombinationen bzw. Sprungfolgen im Gelände
 - Entwicklung des Springens aus höherem Tempo in Verbindung mit Entwicklung des Rennsitzes

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt **Vielseitigkeit** und die zu demonstrierende **Unterrichtserteilung**.
- Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.8.2)

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Vielseitigkeit:

- Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- Die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich).
- Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)
- Bewertet werden die **Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers** und das **Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens**.

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

7.8.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Breitensport) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor.
- ▶ Bewertet werden die **Fachlichkeit** sowie die **methodische Vorgehensweise**.
- ▶ Nach Möglichkeit wird das gewählte Thema mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert.
- ▶ Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.
- ▶ Dauer ca. 20 Minuten

7.8.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Vielseitigkeit mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangsleiter zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Planung von Maßnahmen zu verschiedenen Zielsetzungen
- z.B. Planung und Vorbereitung von Geländeabzeichen, Vorbereitung auf eine Vielseitigkeitsprüfung Klasse L
- Langfristige Ausbildungsplanung für ein Vielseitigkeitspferd
- Trainingsplanung für ein Vielseitigkeitspferd im Hinblick auf eine geplante Prüfung

7.8.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an dem Schwerpunkt Vielseitigkeit. Der Bewerber verwendet relevante Teilbereiche der klassischen Reitlehre.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Bedeutung für das Reiten im Gelände
- Beurteilung eines Pferdes hinsichtlich seiner Eignung als Vielseitigkeitspferd
- Ausbildungsweg des Reiters (Sitz, Einwirkung, Tempogefühl etc.)
- Gymnastizierungsprinzipien, Bedeutung der biegenden Arbeit
- Systematische Entwicklung von reittechnischen Aufgaben im Gelände, Zielvorstellungen, Entwicklung und Korrekturmöglichkeiten bei fehlerhafter Ausführung
- Entwicklung und Berücksichtigung der Balance in unterschiedlichen Geländeformen bei unterschiedlichem Tempo,
- Systematik des Aufbaues von Vertrauen zu aller Art von Geländehindernisse,
- Zusammenhänge von Linie, Tempo, Rhythmus und Balance beim Springen im Gelände

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Praxisbezogene Prüfung mit Probanden
- ▶ Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.
- ▶ Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre.
- ▶ Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.
- ▶ Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten
- ▶ Dauer ca. 15 Minuten

7.9 Trainer B Leistungssport - Jungpferdeausbildung

Der Trainer B Leistungssport – Jungpferdeausbildung ist in der Lage Pferde im Rahmen der Klasse L auszubilden. Er kennt, analysiert und begründet vertiefende Inhalte des Leistungssports und gestaltet entsprechende Angebote. Er begleitet und betreut Pferdesportler im Rahmen von Leistungsprüfungen. Der Trainer B/Leistungssport – Jungpferdeausbildung präzisiert sein Bewegungssehen, das heißt Bewegungen richtig zu beurteilen und Fehler zu erkennen, um diese mit effektiven Korrekturen und Informationen zu beseitigen. Dabei agiert er fachlich und sprachlich sicher und korrekt und ist in der Lage den Unterrichtsablauf zielgerichtet und effizient zu planen und zu organisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5330 ff

Fach	Prüfung
Praktisches Reiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
Schriftlicher Unterrichtsentwurf gem. Schwerpunkt	1 Note
Praktische Unterrichtserteilung gem. Schwerpunkt	1 Note
Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
Vermittlung theoretischer Inhalte	1 Note
Hausarbeit oder Klausur	1 Note
Reitlehre	1 Note
Gesamt	7 Noten

Hinweise zu den Fächern

7.9.1 Praktisches Reiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Der Trainer B/Leistungssport- Jungpferdeausbildung ist in der Lage, junge Pferde (3-6 jährige) nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 qualitativ anzureiten bzw. auszubilden und entsprechend vorzustellen.

- Longieren und Anreiten junger Pferde
- Anreiten von Pferden auf der Basis der Skala der Ausbildung (Takt, Losgelassenheit, Anlehnung)
- Erstes Überwinden von Sprüngen unter dem Sattel, Freispringen
- Erstes Ausreiten mit Führpferd im Gelände
- Heranführen an das Springen im Gelände
- Vorbereitung auf Basisprüfungen (Gewöhnungs-, Reitpferde- und Eignungsprüfungen)

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten beim Reiten junger Pferde (3-6 jährig)**
- ▶ **maximal 3 Bewerber pro Gruppe**
- ▶ **Dauer ca. 20-30 Minuten**

7.9.2 Unterrichtserteilung (3 Noten)

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes gemäß Schwerpunkt (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praktische Inhalte zur Unterrichtserteilung Schwerpunkt Jungpferdeausbildung sind:

- Remontemäßiges Reiten auf der Basis der Skala der Ausbildung (Takt, Losgelassenheit, Anlehnung)
- Lösende und gymnastisierende Übungen entwickeln
- Einbeziehung von Bodenrickarbeit und Reiten auf unebenem Gelände zur Balanceverbesserung
- Erstes Überwinden von Sprüngen unter dem Sattel
- Erstes Ausreiten mit Führpferd im Gelände
- Heranführen an das Springen im Gelände
- Vorbereitung auf Basisprüfungen (Gewöhnungs-, Reitpferde- und Eignungsprüfungen)

Theoretische Inhalte zur Unterrichtserteilung: Sportwissenschaftliche Grundlagen

Bei der Gestaltung, Durchführung und Beurteilung des Unterrichtes soll der Bewerber Grundlagenkenntnisse der Sportwissenschaft mit einbeziehen.

- Allgemeine Zusammenhänge der Trainingslehre kennen (Training, motorische Grundfitness, konditionelle und koordinative Fähigkeiten und motorisches Lernen)
- Gestaltung und praktische Anleitung funktionsgymnastischer Übungen (Kraft-, Beweglichkeits-, Mobilisationsübungen) vor dem Hintergrundwissen über Anatomie und Physiologie (Wirbelsäule, wichtige Muskelgruppen)
- Psychologische Aspekte (fördernde und hemmende Faktoren)
- Gesundheitliche Aspekte: Schnittstelle zum Bereich Gesundheitssport
- Inklusion

Hinweise zur Prüfung

1. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes:

- Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf den Schwerpunkt Jungpferdeausbildung und die zu demonstrierende Unterrichtserteilung.
- Das Thema bezieht sich auf den gewählten Inhalt (siehe Punkt 7.9.1.2)

2. Praktische Unterrichtserteilung gemäß Schwerpunkt Jungpferdeausbildung:

- Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden
- Die Unterrichtserteilung bezieht sich inhaltlich auf den ausgearbeiteten und eingereichten schriftlichen Unterrichtsentwurf (wenn sinnvoll, sind situationsbedingte Abweichungen erforderlich).
- Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (nach Ermessen der Prüfungskommission)
- Bewertet werden die Handlungs- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers und das Einfließen sportwissenschaftlichen Grundlagenwissens.

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber (ggf. anhand von Notizen) die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

7.9.3 Vermittlung theoretischer Inhalte (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Sportpädagogik: Ziel ist die Entwicklung des Verständnisses für individuelles Lernen. Lern- und Lehrmethoden kennen und anwenden. (z.B. Gruppenarbeit, Referate, Rollenspiele, Einbeziehung von Medien, Auswahl der Umgebung etc.)

Die Bewerber stimmen mit dem Lehrgangsleiter das gewählte Thema ab (z. B. Reitlehre, Trainingslehre, Veterinärthemen etc. mit Bezug auf das Schwerpunktthema Breitensport) Zu diesem Thema bereitet der Bewerber eine theoretische Einheit unter Berücksichtigung von geeigneten Lehr- und Lernmethoden vor.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Der Bewerber stellt sein gewähltes Thema mit einer angemessenen Lehrmethode vor.
- ▶ Bewertet werden die Fachlichkeit sowie die methodische Vorgehensweise.
- ▶ Nach Möglichkeit wird das gewählte Thema mit Probanden an entsprechend gewähltem Ort praktisch demonstriert.
- ▶ Im Prüfungsgespräch können weitere Methoden zur Vermittlung theoretischer Inhalte erläutert werden.
- ▶ Dauer ca. 20 Minuten

7.9.4 Hausarbeit/ Klausur (1 Note)

In der **Hausarbeit** wird die Darstellung und Planung einer übergeordneten Unterrichtskonzeption zum Thema Jungpferdeausbildung mit der Definition eines Fernzieles und den dazugehörigen Teilzielen dargestellt. Das Thema wird mit dem Lehrgangsteiler bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Der Umfang beträgt 10-15 Seiten.

Die **Klausur**, die im Einvernehmen mit der Landeskommission vom Lehrgangsteiler zusammengestellt wird, hat das Schwerpunktthema zum Inhalt. Dabei sollen möglichst situationsbezogene, kompakt zu beantwortende Fragen gestellt werden.

Mögliche Themen können unter anderem sein:

- Bodenarbeit mit jungen Pferden
- Gewöhnung von Pferden
- Ausbildungsplanung eines Pferdes ab dem Anreiten
- Der erste Turnierstart - Vorbereitung

7.9.5 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Praxisbezogener Unterricht (z.B. Vermittlung der Reitlehre mit Hilfe von praktischen Demonstrationen in der Reitbahn), dabei müssen die Bewerber die Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen einbringen zu dürfen. Bei der Aufbereitung der Inhalte ist auf Methodenvielfalt zu achten, z.B. Gruppenarbeit und Referate. Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an dem Schwerpunkt Jungpferdeausbildung. Der Bewerber verwendet relevante Teilbereiche der klassischen Reitlehre.

Mögliche Themen:

- Ausbildungsweg eines Pferdes nach den Grundsätzen der Skala der Ausbildung
- Longieren junger Pferde
- Anreiten junger Pferde
- Fertigkeiten des Reiters aus der Grundlage von Sitz und Einwirkung für die Ausbildung junger Pferde
- Lösende und gymnastisierende Übungen für junge Pferde
- Gewöhnung an die Bodenrickarbeit
- Reiten im Gelände mit jungen Pferden
- Gewöhnung an das Springen im Gelände

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre.**
- ▶ **Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

8. Merkblatt zur Trainer A Ausbildung

8.1 Trainer A – Reiten Basissport

Dieses Profil qualifiziert besonders für die konzeptionelle Entwicklung und Steuerung von nicht primär wettkampfsportorientierten Ausbildungsprogrammen und –angeboten im Pferdesport. Der Trainer A – Reiten/Basissport – kann die Motive und Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen analysieren und auf dieser Grundlage motivierende, ganzheitliche Unterrichtskonzepte und Lehrgangsangebote gestalten. Er bezieht dabei aktuelle Entwicklungen ein.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5340 ff

Fach	Prüfung
<i>Praktisches Reiten</i>	
Dressurreiten	1 Note
Spring-/Geländereiten	1 Note
Breitensportlicher Schwerpunkt	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
- Erarbeitung von Trainingsplänen (Hausarbeit)	1 Note
- Schriftlicher Unterrichtsentwurf + praktische	1 Note
Unterrichtserteilung (zwei Mal)	
- Beurteilung von Unterrichtsausschnitten	1 Note
- Sportwissenschaftliche Grundlagen (theoretisch/praktisch)	1 Note
Reitlehre (mündlich)	1 Note
<i>Sportartbezogenes Basiswissen</i>	
Veterinärkunde (mündlich/praktisch)	1 Note
Exterieurbeurteilung (mündlich/praktisch)	1 Note
Gesamt	10 Noten

Hinweise zu den Fächern

8.1.1 Praktisches Reiten (3 Noten)

Dressurreiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Reiten von Pferden auf Trense, dabei Pferdewechsel (Pferde anderer Rassen/anderer Reitweisen werden einbezogen)
- Gymnastizierungsarbeit, Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes
- Beurteilung der gerittenen Pferde im Hinblick auf ihren Einsatz für den Reitschüler

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein systematisches Vorgehen im dressurmäßigen Gymnastizieren eines Pferdes**
- ▶ **Pferdewechsel mit anschließender Beurteilung im Hinblick auf den Einsatz des Pferdes für Reitschüler**
- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Zeitraumen entsprechend der Gruppengröße (3 Reiter ca. 20 - 30 Minuten)**

Spring-/Geländereiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Leichter Sitz, Hilfengebung, Einwirkung aus dem leichten Sitz
- Systematische Entwicklung und korrekte Ausführung von Übungen über Hindernisse; wahlweise über Parcourshindernisse oder Naturhindernisse
- Entwicklung von Springgymnastikreihen für bestimmte Zielsetzungen
- Reiten von Distanzen im Hinblick auf die Verbesserung der Durchlässigkeit
- Beurteilung der gerittenen Pferde im Hinblick auf ihren Einsatz für den Reitschüler

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber kann Gymnastizierungsprinzipien umsetzen und demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten bei der Umsetzung von systematisch entwickelten Übungen, wahlweise über Parcourshindernisse oder Naturhindernisse**
- ▶ **muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Zeitraumen entsprechend der Gruppengröße (3 Reiter ca. 20 - 30 Minuten)**

Reiterliche Darstellung des selbst gewählten, Breitensportlichen Schwerpunktes (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Reiten eines Pferdes, in einem vom Bewerber gewählten Breitensportlichen Schwerpunkt, z.B.:
 - Reiten mit Handpferd (Heranführen eines Reitpferdes an ein Handpferd an das Reiten im Gelände)
 - Jagdreiten
 - Gerittene GHP
 - Gewöhnung von Pferden an ungewohnte Situationen (z.B. an den Einsatz als Polizeipferd)
 - Reiten mit einer Hand
 - Halsringreiten
 - Reiten in verschiedenen Sätteln

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten anhand eines selbst gewählten, Breitensportlichen Schwerpunktes**
- ▶ **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Zeitraumen entsprechend des Themas (ca. 20 Minuten)**

8.1.2 Unterrichtserteilung (4 Noten)

1. Erarbeitung von Trainingsplänen (Hausarbeit: schriftlich) (1 Note)
2. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes und zwei Mal praktische Unterrichtserteilung (1 Note)
3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)
4. Theoretische bzw. praktische Prüfung in sportwissenschaftlichen Grundlagen (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- **Hausarbeit:** Vor Beginn oder während des Lehrgangs ist eine Hausarbeit zu erstellen. Diese hat die Erarbeitung von Trainings-, Lehrgangs- oder Ausbildungsplänen zum Inhalt. Der Umfang beträgt ca. 15 Seiten.
- **Schriftlicher Unterrichtsentwurf:** Während des Lehrgangs wird ein schriftlicher Unterrichtsentwurf erarbeitet, der sich auf eine praktische Unterrichtseinheit, die in der Prüfung abgehalten wird, bezieht. Dieser berücksichtigt Erläuterungen zur Trainings- bzw. Übungseinheit:
 - Voraussetzung von Reitern und Pferden
 - Organisationsform
 - Einbindung der Unterrichtsstunde in mittel- bzw. langfristige Trainings- bzw. Ausbildungspläne
 - Verlaufsschilderung der Trainings- bzw. Übungseinheit
 - Übungsfolge einschl. einer Übungsbeschreibung
 - Schwerpunkte der jeweiligen Übung
 - Mögliche Fehler
 - Korrekturen
- **Praktische Unterrichtserteilung:**
 - Mögliche Inhalte für die praktische Unterrichtserteilung „auf ebenem Hufschlag“ sind:
 - Schulung der Sitzformen und Einwirkung
 - Gymnastizierende Dressurarbeit
 - Quadrillenreiten
 - Gerittene GHP
 - Reiten mit Halsring
 - Reiten ohne Sattel
 - Mögliche Inhalte für die praktische Unterrichtserteilung „Reiten über Hindernisse“ bzw. „Geländemäßige Ausbildung“ sind:
 - gezielte Übungen zur Schulung und Verbesserung von Tempo- und Rhythmusgefühl und Gleichgewicht des Reiters
 - Cavalettiarbeit
 - Entwicklung von Springgymnastikreihen mit speziellen Zielsetzungen
 - Verbesserung des Gleichgewicht des Reiters mit Übungen in unebenem Gelände (Bergauf/ bergab/ klettern)
 - Springen von vielfältigen Geländehindernissen
 - Springen mit Halsring
 - Springen ohne Sattel

- **Sportwissenschaftliche Grundlagen:** Aufbauend auf den vorhandenen Kenntnissen aus der Qualifizierung zum Trainer C und Trainer B vertieft der Trainer A Reiten Basissport seine Anwendungskompetenz und Vermittlungskompetenz der sportwissenschaftlichen Grundlagen. Zu Beginn des Lehrgangs empfiehlt sich eine einführende Lerneinheit, in der an die sportwissenschaftlichen Inhalte der Trainer C und Trainer B Qualifizierung angeknüpft wird. Diese werden (ggf.) in Erinnerung gerufen, vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen der Teilnehmer reflektiert und in den besonderen Kontext der konzeptionellen Planung und Gestaltung der Ausbildung im Breitensport gebracht (Training und Lehrarbeit). In weiteren Einheiten werden weiterführende Aspekte der Trainingslehre, der Anatomie/Physiologie und der Sportdidaktik bearbeitet, die für die konzeptionelle und steuernde Arbeit des Trainer A Basissport relevant sind.

Lehrgangsinhalte:

- Trainingslehre

- Gezieltes Training der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten des Reiters auf unterschiedlichen Leistungsstufen für alle Altersstufen im Basissport gestalten und anleiten
- Gezieltes Aufbau- und Erhaltungstraining für Pferde im Basissport
- Kriterien für die Erstellung von Trainingsplänen kennen und im Basissport anwenden
- Trainingsprinzipien kennen und in die Planung integrieren können

- Anatomie/Physiologie

- Wiederholung/Vertiefung der Kenntnisse zur Anatomie/Physiologie des Reiters mit der Zielsetzung des ganzheitlichen Blicks auf die Ausbildungsarbeit und Lehrarbeit im Pferdesport
- Angebote zur Erlangung einer guten Reiterfitness konzipieren, integrieren und anleiten können
- Grundlegende Kenntnisse über körperliche Anpassungs- und Stoffwechselprozesse
- Es bietet sich an den „Sportmotorischen Test für Reiter“ vorzustellen und selber auszuprobieren, die Ergebnisse auszuwerten und mögliche Defizite durch die Funktionsgymnastik gezielt anzugehen

Beispiel allgemein: Könnte eine beobachtete Problematik nicht nur wg. Technischer sondern aufgrund von konditionellen bzw. koordinativen Unzulänglichkeiten entstanden sein?

Welche Ansätze gibt es, um dieser Problematik entgegenzuwirken?

- Sportdidaktik

- Umgang mit Angst und Stress: Erkennen der Symptome und angemessener Umgang mit der Problematik, Maßnahmen zur Vermeidung
- Kenntnisse über Grundlagen von Lernprozessen und die Aufbereitung von methodischen Ansätzen zur Vermittlung von theoretischen Inhalten (FN-Bildungskonzept)
- Grundlegende Inhalte der sportwissenschaftlichen Grundlagen (wie sie für die Trainer C Qualifizierung definiert sind) für die Vermittlung im Verein und in der Lehrarbeit methodisch aufbereiten können
- Coaching

Hinweise zur Prüfung

1. Erarbeitung von Trainingsplänen (Hausarbeit):

- In der Hausarbeit wird ein Trainings-, Lehrgangs- oder Ausbildungsplan erarbeitet und erörtert. Das Thema wird mit Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt.

2. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes und Durchführung von zwei praktischen Unterrichtseinheiten:

- **Schriftlicher Unterrichtsentwurf:**
 - Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Dieser bezieht sich auf ein gewähltes Thema, das auch praktisch unterrichtet wird.
 - Die Themengebiete beziehen sich auf die Lehrgangsinhalte.
- **Zwei Mal Praktische Unterrichtserteilung:**
 - Bewertet werden die Handlung- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers vor dem Hintergrund des gewählten Themas und der Zielgruppe
 - Die praktische Unterrichtserteilung muss mindestens von zwei Prüfern abgenommen werden
 - 2 Noten für die praktische Unterrichtserteilung, wobei die Unterrichtserteilung „auf ebenem Hufschlag“ als Pflicht vorgegeben ist. Aus den Unterrichtserteilungen „Reiten über Hindernisse“ bzw. „Ausbildung im Gelände“ wird eine alternativ gewählt
 - Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (je nach Ermessen der Prüfungskommission)
 - Nachbesprechung mit den Bewerbern direkt im Anschluss an die Sequenz können wertvolle Hinweise über deren Kenntnisse geben

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten:

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber ggf. anhand von Notizen die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

4. Theoretische bzw. praktische Prüfung in „Sportwissenschaftliche Grundlagen“

- Prüfungsthemen sind aus den Lehrgangsinhalten zu wählen
- Im Prüfungsgespräch werden Themengebiete der sportwissenschaftlichen Grundlagen angesprochen. Dabei wird auf eine im Prüfungsverlauf entstandene Situation Bezug genommen oder das Thema anhand von Fallbeispielen diskutiert.

Information der Prüfungskommission vor der Prüfung, ob alle Themengebiete behandelt, oder Schwerpunkte gesetzt wurden.

8.1.3 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an der Grundausbildung von Reiter und Pferd gemäß Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1,2 und 6.

Mögliche Themen:

- Skala der Ausbildung in ihrer Bedeutung für die Grundausbildung
- Skala der Ausbildung des Reiters
- Aspekte der Reitlehre in den Aufgabenstellungen bei Breitensport-Wettbewerben
- Beurteilung der Lehrpferde für breitensportliche Zwecke
- Tiefergehende Kenntnisse zweckmäßiger Ausrüstung

Hinweise zur Prüfung

- ▶ Praxisbezogene Prüfung mit Probanden
- ▶ Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.
- ▶ Anhand der sich ergebenden Situation erläutert der Bewerber Inhalte der Reitlehre.
- ▶ Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-pferd-Paares Themenbereich aus der Reitlehre
- ▶ Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten
- ▶ Dauer ca. 15 Minuten

8.1.4 Sportartbezogenes/ -übergreifendes Basiswissen:

Sportartübergreifendes Basiswissen (keine Note)

Lehrgangsinhalte:

- Inklusion
- persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
- fachliche Kompetenz
- Methoden- und Vermittlungskompetenz

Sportartbezogenes Basiswissen (2 Noten mündlich / praktisch zu a))

Lehrgangsinhalte:

Entwicklung und Vertiefung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz in:

a) Veterinär- und Pferdekunde (2 Noten)

1. Veterinärkunde (1 Note, mündlich/praktisch)

- Fütterungslehre
- Pferdehaltung
- Sofortmaßnahmen bei Verletzungen oder Krankheiten
- Beurteilung der Verfassung eines Pferdes
- einfache Verbände anlegen
- Doping-, Medikations- Manipulationsthematik

2. Exterieurbeurteilung (1 Note, mündlich/praktisch)

- Kenntnisse über Pferderassen, Zuchtgebiete und Zuchtziele
- Mechanik und Wirkungsweise des Bewegungsapparates erläutern
- Gebäudemerkmale aufzeigen: Vorzüge und Mängel mit daraus resultierenden Leistungsmöglichkeiten und -einschränkungen aufzeigen.
 - Vormustern eines Pferdes gem. Aufgabenheft Teil VII
 - Beurteilung des Gebäudes und des Ganges gem. Richtlinien Band IV.
 - Einschätzung der Eignung und des Leistungsvermögens

Die Richtlinien für Reiten und Fahren Band IV und die DVD „Pferdebeurteilung“ können als Grundlage dienen

b) rechtlichen Grundlagen:

- Haftung und Versicherung, Aufsichtspflicht
- Tierschutzgesetz
- Verbandsrecht
- Unfallverhütung

c) Grundsätzen der Organisation

- Planungsmodelle
- Vereinsstruktur und organisatorische Sicherstellung der Vereinsbildung
- Organisation von Lehrgängen
- Koordination von Maßnahmen im Breitensport
- Organisation breitensportlicher Veranstaltungen
- Kenntnisse der WBO

d) ethischen Grundsätzen des Pferdefreundes/ Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport

Hinweise zur Prüfung

Veterinärkunde

- ▶ der Bewerber demonstriert seine Handlungs- und Vermittlungskompetenz im Rahmen von kurzen Vermittlungssequenzen
- ▶ Schwerpunktthemen können z.B. sein
 - Futterqualität
 - Kriterien der Futtration
 - Fütterungstechnik/Fütterungsfehler und Folgen
 - Einschätzung Krankheitsmerkmale
 - Zeitpunktwahl Tierarzt hinzuziehen (Konsequenz für Bewegung des Pferdes)

Exterieurbeurteilung

- ▶ Der Bewerber beurteilt ein oder mehrere Pferde im Stand und in der Bewegung
- ▶ Beschreibung des Pferdegebäudes
- ▶ Der Bewerber stellt den Zusammenhang zwischen Gebäude und zu erwartendem Bewegungsablauf/ Rittigkeit/Sitzkomfort dar. Dabei zeigt der Bewerber auf, bei welchen Abweichungen welche Einschränkung im Hinblick der Nutzung als Reitpferd in der Ausbildung von Reitern entstehen können.

8.2 Trainer A – Reiten Leistungssport

Dieses Profil qualifiziert besonders für die Gestaltung von systematischen, leistungsorientierten Trainingsprozessen im Pferdesport. Dazu gehören Zielvereinbarungen mit Pferdesportlern (Trainingsplanung, Saisonplanung) ebenso wie das Coaching und Management im Turniersport. Der Trainer A – Reiten/Leistungssport – ist in der Lage, trainingsbezogene Ausgangslagen von Pferdesportlern (Schule, Beruf) zu analysieren und in die Trainingsplanung einzubeziehen. Er kennt die Talentfördersysteme der Sportorganisation und bezieht sie in seine Arbeit ein. Der Trainer A – Reiten/Leistungssport – ist in der Lage, Pferde entsprechend des gewählten Schwerpunktes und der dort definierten Rahmenanforderungen auszubilden.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/Prüfungsdurchführung gem. APO § 5350 ff

Fach	Prüfung
<i>Praktisches Reiten</i>	
Dressurreiten (Trense und Kandare)	1 Note
Springreiten	1 Note
Geländereiten	1 Note
<i>Unterrichtserteilung</i>	
- Erarbeitung von Trainingsplänen (Hausarbeit)	1 Note
- Schriftlicher Unterrichtsentwurf + praktische	1 Note
Unterrichtserteilung-Dressur	
- praktische Unterrichtserteilung-Springen	1 Note
- Beurteilung von Lehrproben	1 Note
- Sportwissenschaftliche Grundlagen (theoretisch/praktisch)	1 Note
Reitlehre (mündlich)	1 Note
Exterieur-/Bewegungsbeurteilung	1 Note
Gesamt	10 Noten

Hinweise zu den Fächern

8.2.1 Praktisches Reiten (3 Noten)

- Dressurreiten (Rahmenanforderungen Klasse L)
- Springreiten (Rahmenanforderungen Klasse L)
- Reiten im Gelände (Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung entsprechend den Anforderungen eines Geländerrittes Klasse A*)

oder

- Schwerpunkt Dressur
 - Dressurreiten (Rahmenanforderungen Klasse M)
 - Springreiten (Rahmenanforderungen Klasse A)
 - Reiten im Gelände (Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung entsprechend den Anforderungen eines Geländerrittes Klasse A*)

oder

- Schwerpunkt Springen

- Springreiten (Rahmenanforderungen Klasse M)
- Dressurreiten (Rahmenanforderungen Klasse A)
- Reiten im Gelände (Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung entsprechend den Anforderungen eines Geländerrittes Klasse A*)

oder

- Schwerpunkt Geländereiten
 - Springreiten (Rahmenanforderungen Klasse A)
 - Dressurreiten (Rahmenanforderungen Klasse A)
 - Reiten im Gelände (Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung entsprechend den Anforderungen eines Stilgeländerrittes Klasse M)

Dressurreiten (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Sitz, Hilfengebung, Einwirkung im Dressursitz (mit Zäumung auf Trense und Kandare) nach den Grundsätzen der Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 und 2 entsprechend der Anforderungen der Klasse L (Schwerpunkt Dressur: Klasse M, Schwerpunkt Springen: Klasse A)
- Gymnastizierungsarbeit
- Übungen zur Erzielung der Durchlässigkeit eines Reitpferdes
- systematische Entwicklung und korrekte Darstellung der Dressurlektionen der Klasse L (Schwerpunkt Dressur: Klasse M, Schwerpunkt Springen: Klasse A)
- Reiten auf Kandare, dabei korrekte Anwendung der Hilfen, Fertigkeiten im Umgang mit der Kandare einschließlich der Reaktionen in Problemsituationen

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Die Noten für das Reiten auf Trense und das Aufgabereiten auf Kandare werden in einer Note zusammengefasst.**
- ▶ **Bei der Schwerpunktwahl: Wird ein Schwerpunkt gewählt, muss in den anderen Reitfächern auf dem Niveau der Kl. A geritten werden.**
- ▶ **Reiten auf Trense :**
 - **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten und sein systematisches Vorgehen im dressurmäßigen Gymnastizieren eines Pferdes**
 - **Reiten auf Trense kann im Rahmen der Unterrichtserteilung geprüft werden.**
 - **Muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
 - **Zeitrahmen entsprechend der Gruppengröße (3 Reiter ca. 20 - 30 Minuten)**
- ▶ **Dressurreiten auf Kandare:**
 - **Vorstellung einer Dressurprüfung der Klasse L (Schwerpunkt Dressur: Kl. M) gem. Aufgabenheft. Ebenfalls zulässig sind vom Lehrgangsleiter zusammengestellte Aufgaben, die dem Schwierigkeitsgrad der Klasse L (Schwerpunkt Dressur: Kl. M) entsprechen.**
 - **Bewertung in Anlehnung an eine Dressurreiterprüfung**
 - **Zügelführung: gem. Richtlinien für Reiten und Fahren Band I frei wählbar**

Springen (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Springgymnastische Arbeit eines Pferdes im Hinblick auf entsprechende Ausbildungsarbeit eines Springpferdes
- Systematische Entwicklung und korrekte Ausführung von Springübungen
- Springen gem. Anforderungen der Klasse L über Parcoursausschnitte und einen zusammenhängenden Standardparcours Klasse L (Schwerpunkt Springen Kl. M, Schwerpunkt Dressur und Gelände Klasse A)

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Bewerber demonstriert seine reiterlichen Fähigkeiten beim Reiten eines Parcours mit Rahmenanforderungen der Klasse L.**
- ▶ **muss von mindestens 2 Prüfern abgenommen werden**
- ▶ **Es sind Sicherheitsauflagen zu verwenden.**
- ▶ **Schwerpunkt Dressur und Gelände: Rahmenanforderungen der Kl. A**
- ▶ **Schwerpunkt Springen: Rahmenanforderungen der Kl. M**

Gelände (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- Reiten im leichten Sitz möglichst auch über Bodenunebenheiten bzw. Bodenwellen
- je nach Eignung und Ausbildungsstand der Pferde auch Reiten im Rennsitz
- Systematische Ausbildung einschließlich sinnvoller Korrekturen von Pferden an unterschiedlichen Geländehindernissen und Hindernisfolgen
- Überwinden unterschiedlicher Hindernisse im Gelände und Hindernisfolgen
- systematische Entwicklung sogenannter reittechnischer Anforderungen im Gelände wie z.B. bei Geländekombinationen, Springen auf gebogenen/ schrägen Linien oder Überwinden von schmalen Sprüngen oder Ecken, Stufen und versetzt stehende Hindernisfolgen
- Reiten eines Pferdes im Gelände mit Mindestanforderungen entsprechend eines Geländerrittes (Schwerpunkt Gelände: Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung entsprechend der Anforderungen eines Stilgeländerritts Kl. M)

Trainer A und Trainer A mit Schwerpunkt Dressur und Springen:

Die höheren Anforderungen in der Prüfung Trainer A im Vergleich zum Trainer C werden nicht durch höhere Abmessungen der Geländehindernisse, sondern durch Entwicklung differenzierterer und anspruchsvollerer reiterlicher Aufgaben gestellt.

Hinweis: Das Reiten im Gelände findet draußen statt. Nur wenn die Witterung das Reiten im Außengelände ausschliesst (Frost, Eis, Schnee, Starkregen), wird ersatzweise die Geländeausbildung in die Halle verlegt.

Das Tragen einer Sicherheitsweste ist notwendig.

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Der Geländeritt ist einzeln zu absolvieren.**
- ▶ **Anforderungen für**
 - **Trainer A und Trainer A mit Schwerpunkt Dressur und Springen:** höhere Anforderungen in der Prüfung Trainer A im Vergleich zum Trainer C nicht durch höhere Abmessungen der Geländehindernisse, sondern durch Entwicklung differenzierterer und anspruchsvollerer reiterlicher Aufgaben
 - **Trainer A mit Schwerpunkt Gelände:** Vorstellen von Pferden im Rahmen der geländemäßigen Ausbildung entsprechend der Anforderungen eines Stilgeländeritts Kl. M)
- ▶ **Die Prüfung findet draußen statt. Nur wenn die Witterung das Reiten im Außengelände ausschließt (Frost, Eis, Schnee, Starkregen), wird ersatzweise in der Halle über Geländehindernisse geprüft, bei akzeptablen Bodenverhältnissen muss zusätzlich im Gelände geritten werden.**
- ▶ **Sicherheitswesten sind Pflicht.**

8.2.2 Unterrichtserteilung (5 Noten)

1. Erarbeitung von Trainingsplänen (Hausarbeit: schriftlich) (1 Note)
2. Praktische Unterrichtserteilung sowie ein schriftlicher Unterrichtsentwurf – Dressur (1 Note)
3. Praktische Unterrichtserteilung sowie ein schriftlicher Unterrichtsentwurf – Springen oder Gelände (1 Note)
4. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten (1 Note)
5. Theoretische bzw. praktische Prüfung in sportwissenschaftlichen Grundlagen (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

- **Hausarbeit:** Vor Beginn oder während des Lehrgangs ist eine Hausarbeit zu erstellen. Diese hat die Erarbeitung von Trainings-, Lehrgangs- oder Ausbildungsplänen zum Inhalt (wie zum Beispiel spezielle Vorbereitungspläne für eine bestimmte Leistungsprüfung/Veranstaltung). Der Umfang beträgt 10-15 Seiten.
- **Schriftlicher Unterrichtsentwurf:** Während des Lehrgangs werden zwei schriftliche Unterrichtsentwürfe erarbeitet, die sich die praktischen Unterrichtseinheiten, die in der Prüfung abgehalten werden, beziehen. Diese berücksichtigen Erläuterungen zur Trainings- bzw. Übungseinheit:
 - Voraussetzung von Reitern und Pferden
 - Organisationsform
 - Einbindung der Unterrichtsstunde in mittel- bzw. langfristige Trainings- bzw. Ausbildungspläne
 - Verlaufsschilderung der Trainings- bzw. Übungseinheit
 - Übungsfolge einschl. einer Übungsbeschreibung
 - Schwerpunkte der jeweiligen Übung
 - Mögliche Fehler
 - Korrekturen
- **Praktische Unterrichtserteilung:**
 - Mögliche Inhalte für die praktische Unterrichtserteilung „Dressur“ sind:
 - Erteilung von Unterricht gem. den Anforderungen der Klasse L (Schwerpunkt Dressur: Kl. M)
 - Gymnastizierende Arbeit für Dressurpferde auf Niveau Klasse L (bzw. Kl.M)
 - Erarbeitung (Ansätze) und Verbesserung der Versammlungsfähigkeit
 - Systematische Erarbeitung von Lektionen

- Mögliche Inhalte für die praktische Unterrichtserteilung „Springen“ sind:
 - Erteilung von Unterricht gem. den Anforderungen der Klasse L (Schwerpunkt Springen Kl. M)
 - Entwicklung von Springgymnastikreihen für spezielle Zielsetzungen
 - Springen in und aus Wendungen
 - Entwicklung von Parcoursausschnitten
 - Vorbereitung auf das Parcourspringen
 - Parcourspringen
- Mögliche Inhalte für die praktische Unterrichtserteilung „Gelände“ sind:
 - Geländemäßige Ausbildung entsprechend der Anforderungen eines Geländerritts
 - Gymnastizierende Arbeit über geeignete Geländehindernisse in ebenem und unebenem Gelände
 - Verbesserung der Rittigkeit und Durchlässigkeit in Verbindung mit charakteristischen Geländeaufgaben
 - Schulung von reittechnischen Anforderungen im Gelände
 - Springen aus höherem Tempo in Verbindung mit der Schulung des Rennsitzes
- **Sportwissenschaftliche Grundlagen:** Aufbauend auf den vorhandenen Kenntnissen aus der Qualifizierung zum Trainer C und Trainer B vertieft der Trainer A Reiten Basissport seine Anwendungskompetenz und Vermittlungskompetenz der sportwissenschaftlichen Grundlagen. Zu Beginn des Lehrgangs empfiehlt sich eine einführende Lerneinheit, in der an die sportwissenschaftlichen Inhalte der Trainer C und Trainer B Qualifizierung angeknüpft wird. Diese werden (ggf.) in Erinnerung gerufen, vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen der Teilnehmer reflektiert und in den besonderen Kontext der konzeptionellen Planung und Gestaltung der Ausbildung im Breitensport gebracht (Training und Lehrarbeit). In weiteren Einheiten werden weiterführende Aspekte der Trainingslehre, der Anatomie/Physiologie und der Sportdidaktik bearbeitet, die für die konzeptionelle und steuernde Arbeit des Trainer A Basissport relevant sind.

Lehrgangsinhalte:

- Trainingslehre

- Gezieltes Training der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten des Reiters auf unterschiedlichen Leistungsstufen für alle Altersstufen im Basissport gestalten und anleiten
- Gezieltes Aufbau- und Erhaltungstraining für Pferde im Basissport
- Kriterien für die Erstellung von Trainingsplänen kennen und im Basissport anwenden
- Trainingsprinzipien kennen und in die Planung integrieren können

- Anatomie/Physiologie

- Wiederholung/Vertiefung der Kenntnisse zur Anatomie/Physiologie des Reiters mit der Zielsetzung des ganzheitlichen Blicks auf die Ausbildungsarbeit und Lehrarbeit im Pferdesport
- Angebote zur Erlangung einer guten Reiterfitness konzipieren, integrieren und anleiten können
- Grundlegende Kenntnisse über körperliche Anpassungs- und Stoffwechselprozesse

- Es bietet sich an den „Sportmotorischen Test für Reiter“ vorzustellen und selber auszuprobieren, die Ergebnisse auszuwerten und mögliche Defizite durch die Funktionsgymnastik gezielt anzugehen

Beispiel allgemein: Könnte eine beobachtete Problematik nicht nur wg. Technischer sondern aufgrund von konditionellen bzw. koordinativen Unzulänglichkeiten entstanden sein?

Welche Ansätze gibt es, um dieser Problematik entgegenzuwirken?

- **Sportdidaktik**

- Umgang mit Angst und Stress: Erkennen der Symptome und angemessener Umgang mit der Problematik, Maßnahmen zur Vermeidung
- Kenntnisse über Grundlagen von Lernprozessen und die Aufbereitung von methodischen Ansätzen zur Vermittlung von theoretischen Inhalten (FN-Bildungskonzept)
- Grundlegende Inhalte der sportwissenschaftlichen Grundlagen (wie sie für die Trainer C Qualifizierung definiert sind) für die Vermittlung im Verein und in der Lehrarbeit methodisch aufbereiten können

Hinweise zur Prüfung

1. Erarbeitung von Trainingsplänen (Hausarbeit):

- In der Hausarbeit wird ein Trainings-, Lehrgangs- oder Ausbildungsplan erarbeitet und erörtert. Das Thema wird mit Lehrgangsleiter bezüglich Inhalt und Schwierigkeitsgrad abgestimmt. Umfang 10-15 Seiten.

2. Erstellung eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes und Durchführung von zwei praktischen Unterrichtseinheiten:

- **Schriftliche Unterrichtsentwürfe:**
 - Es sind vor der Prüfung zwei schriftlich ausgearbeitete Unterrichtsentwürfe der Prüfungskommission vorzulegen. Diese beziehen sich auf ein gewähltes Thema, das auch praktisch unterrichtet wird.
 - Die Themengebiete beziehen sich auf die Lehrgangsinhalte.
- **Zwei Mal Praktische Unterrichtserteilung:**
 - Bewertet werden die Handlung- und Vermittlungskompetenz des Bewerbers vor dem Hintergrund des gewählten Themas und der Zielgruppe
 - Die praktische Unterrichtserteilung muss mindestens von zwei Prüfern abgenommen werden
 - 2 Noten für die praktische Unterrichtserteilung, wobei die Unterrichtserteilung „Dressur“ als Pflicht vorgegeben ist. Aus den Unterrichtserteilungen „Springen“ bzw. „Gelände“ wird eine alternativ gewählt
 - Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 15-20 Minuten (je nach Ermessen der Prüfungskommission)
 - Nachbesprechung mit den Bewerbern direkt im Anschluss an die Sequenz können wertvolle Hinweise über deren Kenntnisse geben

3. Beurteilung von Unterrichtsausschnitten:

- Ein Bewerber unterrichtet, im Anschluss daran bespricht ein weiterer Bewerber ggf. anhand von Notizen die gezeigte Unterrichtserteilung mit der Prüfungskommission.

4. Theoretische bzw. praktische Prüfung in „Sportwissenschaftliche Grundlagen“

- Prüfungsthemen sind aus den Lehrgangsinhalten zu wählen
- Im Prüfungsgespräch werden Themengebiete der sportwissenschaftlichen Grundlagen angesprochen. Dabei wird auf eine im Prüfungsverlauf entstandene Situation Bezug genommen oder das Thema anhand von Fallbeispielen diskutiert.

Information der Prüfungskommission vor der Prüfung, ob alle Themengebiete behandelt, oder Schwerpunkte gesetzt wurden.

8.2.3 Reitlehre (1 Note)

Lehrgangsinhalte:

Die Inhalte zur Reitlehre orientieren sich an der Grundausbildung von Reiter und Pferd gemäß Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1,2 und 6.

Mögliche Themen:

- Systematische Entwicklung der Versammlung einschl. versammelnder Lektionen (Arten, Zweck und Durchführung).
- Die Ausbildungsskala.
- Die biegende Arbeit.
- Die Anlehnung und Anlehnungsfehler.
- Konzeptionelle Erarbeitung der Lektionen der Klasse L (Schwerpunkt Dressur: Kl. M auf der Basis entsprechender Gymnastizierungsarbeit.
- Das Reiten auf Kandare, Zügelführung.
- Konzeptionelle Erarbeitung reiterlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten bis zur Klasse L (Schwerpunkt Dressur bzw. Schwerpunkt Springen Kl. M) in allen drei Disziplinen.
- Der Parcoursaufbau Klasse L (Schwerpunkt Springen Kl. M).
- Das Abreiten und Springen von Parcours der Klasse L (Schwerpunkt Springen Kl. M).
- Die Geländeausbildung, insbesondere Wasserein- und aussprünge, Gräben und Tiefsprünge.
- Die Vorbereitung auf Geländeprüfungen

Hinweise zur Prüfung

- ▶ **Praxisbezogene Prüfung mit Probanden**
- ▶ **Der Bewerber bekommt ein Reitlehrethema zugewiesen, ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit.**
- ▶ **Der Bewerber erläutert unter Hinzuziehung eines Reiter-Pferd-Paares Themenbereiche aus der Reitlehre.**
- ▶ **Der Bewerber erkennt Prioritäten und gibt Lösungsansätze vor dem Hintergrund der Reitlehre.**
- ▶ **Gegebenenfalls Bezugnahme zum eigenen Reiten**
- ▶ **Dauer ca. 15 Minuten**

8.2.4 Sportartbezogenes/ -übergreifendes Basiswissen

Sportartübergreifendes Basiswissen (keine Note)

Lehrgangsinhalte:

- Inklusion
- persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz
- fachliche Kompetenz
- Methoden- und Vermittlungskompetenz

Sportartbezogenes Basiswissen (1 Note zur Exterieur-/Bewegungsbeurteilung)

Lehrgangsinhalte:

Entwicklung und Vertiefung der Handlungs- und Vermittlungskompetenz in:

a) Veterinär- und Pferdekunde

- Exterieurbeurteilung inklusive Bewegungslehre (Die Richtlinien für Reiten und Fahren Band IV und die DVD „Pferdebeurteilung“ können als Grundlage dienen)
- Funktionelle Anatomie
- Kenntnisse über Pferderassen, Zuchtgebiete und Zuchtziele
- Mechanik und Wirkungsweise des Bewegungsapparates erläutern
- Exterieurmerkmale aufzeigen: Vorzüge und Mängel mit daraus resultierenden Leistungsmöglichkeiten und -einschränkungen aufzeigen.
 - Vormustern eines Pferdes gem. Aufgabenheft Teil VII
 - Beurteilung des Exterieurs und des Ganges gem. Richtlinien Band IV.
 - Einschätzung der Eignung und des Leistungsvermögens
- Fütterungslehre
- Pferdehaltung
- Sofortmaßnahmen bei Verletzungen oder Krankheiten
- Beurteilung der Verfassung eines Pferdes
- einfache Verbände anlegen
- Doping-, Medikations- Manipulationsthematik

b) rechtlichen Grundlagen:

- Haftung und Versicherung
- Tierschutzgesetz
- Verbandsrecht

c) Grundsätzen der Organisation

- Planungsmodelle
- Vereinsstruktur und organisatorische Sicherstellung der Vereinsbildung
- Organisation von Lehrgängen
- Planungsmodell bestehend aus Zieldefinition, Information, Beurteilungs-, Entscheidungs-, Realisations- und Kontrollphase in der Praxis anwenden können.
- Vereinsstruktur, Mitgliedergewinnung-/Kundenbindung und -förderung, organisatorische Sicherstellung der Vereinsausbildung (Ansprechpartner, Hallenplan, Schulpferdeinsatz, Hilfskräfte, Einsatz der Trainer C und B)
- Lehrgangsmodelle und ihre organisatorische Sicherstellung

d) ethischen Grundsätzen des Pferdefreundes/ Grundregeln des Verhaltens im Pferdesport

Hinweise zur Prüfung

Exterieur-/Bewegungsbeurteilung

- ▶ Der Bewerber beurteilt ein oder mehrere Pferde im Stand und in der Bewegung
- ▶ Beschreibung des Exterieur
- ▶ Der Bewerber stellt den Zusammenhang zwischen Exterieur und zu erwartendem Bewegungsablauf/ Rittigkeit/Sitzkomfort dar. Dabei zeigt der Bewerber auf, bei welchen Abweichungen welche Einschränkungen im Hinblick der Nutzung als Reitpferd entstehen können.

9. Ergänzungsqualifikationen

Die Prüfung aller Ergänzungsqualifikationen kann entweder durch eine Demonstration einer praktischen Unterrichtseinheit oder durch alternative Lernerfolgskontrollen durchgeführt werden.

Hinweise zur Prüfung:

1.Option:

- ▶ Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf das Thema der Ergänzungsqualifikation
- ▶ Der Bewerber demonstriert eine praktische Unterrichtseinheit
- ▶ Dauer der Unterrichtserteilung: ca. 20 Minuten
- ▶ Im Anschluss an die praktische Unterrichtserteilung findet ein Prüfungsgespräch statt

2.Option:

- ▶ Die Prüfung besteht aus einer angemessenen Zahl an mind. 4 Lernerfolgskontrollen (zur praktischen Unterrichtserteilung) im Rahmen des Lehrganges, in denen der Fachschulleiter zu jedem Teilnehmer kurz Stärken und Schwächen protokolliert
- ▶ Für die letzte Lernerfolgskontrolle wird ein externer Begleiter hinzugezogen, welcher durch den Fachschulleiter über die bisherigen Eindrücke informiert wird
- ▶ um den zeitlichen Rahmen einzuhalten bietet sich für die Lernerfolgskontrolle z.B. ein Kurzvortrag oder eine Vermittlungssequenz mit Bezug zum Thema der Ergänzungsqualifikation an
- ▶ im Anschluss daran reflektieren der Lehrgangsleiter /Berater und Bewerber kurz die im Lehrgang aufgetretenen Stärken bzw. Schwächen

Nach bestandener Prüfung erhält der Bewerber ein Zertifikat über die Ergänzungsqualifikation

9.1 DOSB Ausbilderzertifikat

Die Referenten- und Lehrgangsleiterfortbildung zielt darauf ab zur Verbesserung der Vermittlungskompetenz der in der verbandlichen Trainerausbildung eingesetzten Lehrkräfte und Referenten sowie ihrer Reflexionsfähigkeit hinsichtlich des Selbst- und Rollenverständnisses als Lehrkraft beizutragen. Diese Fortbildung ist besonders auf die

Ausprägung der Sozial- sowie der Methodenkompetenz der Referenten in der Trainerausbildung ausgerichtet.

Die Fortbildung teilt sich in zwei in sich geschlossene Module, mit je 15 LE (2 Tage).

Lehrgangsinhalte

Modul I

- soziale Bezugssysteme und Rollenverständnis der Lehrkräfte
- Wertschätzung von Lehrenden und Lernenden
- Kommunikation und Kooperation im Lehr-Lern-Prozess
- Handlungskompetenz des Lehrenden
- Gruppendynamik in Lehr- und Lernprozessen
- Konfliktmanagement, Umgang mit Störungen

Modul II

Didaktik und Methodik (Methodenkompetenz)

- Gruppendynamik
- aktivierende Lernprozesse und –methoden (theoretische und praktische Grundlagen)
- Konfliktfälle, Konfliktlösungen
- Umgang mit Medien (Power Point, Verwendung von Medien)

Nach erfolgreicher Teilnahme an beiden Modulen erhalten die Teilnehmer das Ausbilderzertifikat des DOSB.

9.2 Ausbilder im Gesundheitssport mit Pferd

(ÜL-P Sport in der Prävention des DOSB)

Die Tätigkeit des Ausbilders im Gesundheitssport umfasst die Durchführung des Unterrichts mit Ausrichtung auf Gesundheitsförderung, Erhaltung und Steigerung der allgemeinen Leistungsfähigkeit, Verbesserung des Bewegungsgefühls, die Durchführung von gesundheitssportlichen Angeboten sowie die Ausnutzung pferdesportspezifischer gesundheitsfördernder Wirkungsmechanismen für Teilnehmer aller Altersklassen bis hin zu zertifizierten Angeboten des DOSB: SPORT PRO GESUNDHEIT. Der Ausbilder führt jedoch keine Therapie durch und ist gehalten, in allen medizinischen Fragen ärztlichen Rat einzuholen.

Zulassung

- Bestandene Prüfung zum Trainer-C Nachweis einer mind. einjährigen Ausbildertätigkeit nach der Trainer-C-Prüfung
- Erste Hilfe Kurs (9 LE), nicht älter als 2 Jahre
- Teilnahme an einem Vorbereitungsseminar (mind. 1 Tag), dokumentiert durch ein Empfehlungsschreiben
- Ausführliche Informationen in der APO 2020 §§ 5807 ff

Lehrgang

Der Lehrgang kann in Form eines Kompaktlehrgangs oder in mehreren Teilen erfolgen und soll mindestens 70 LE mit jeweils 45 Minuten beinhalten (Wochen- oder Wochenendlehrgänge zulässig).

Die Inhalte werden zielgruppenspezifisch (Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Ältere) aufgearbeitet:

1. Didaktik und Methodik
2. medizinische Grundlagen (Anatomie und Physiologie, gesundheitliche Einschränkungen)
3. sportwissenschaftliche Grundlagen (Trainings- und Bewegungslehre, Sportpsychologie und Pädagogik)
6. Körperwahrnehmung, Funktionsgymnastik
7. Ergänzungs- und Ausgleichssport, Sturzprophylaxe
8. Praktischer Unterricht im Gesundheitssport mit Pferden

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen:

- der Erarbeitung eines gesundheitssportlichen Projektes (schriftliche Ausarbeitung)
- aus dem Projekt wird eine Lehrprobe vorgestellt, anschließendes Fachgespräch
- praktische Prüfung Funktionsgymnastik, mit anschließenden Reflexionsgespräch

Die Prüfung lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“, wobei jede Teilprüfung bestanden sein muss.

Folgende **Handlungs- und Aufgabenfelder** können durch den Ausbilder im Gesundheitssport mit Pferd abgedeckt werden:

- o Durchführung ganzheitlicher und gesundheitsorientierter Kurse entsprechend § 20 SGB V
- o Dauerhafte Planung und Durchführung von gesundheitsorientierten Kursen mit Angeboten des allgemeinen Bewegungsspektrums - unter Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppeninteressen und ihren Gesundheitsübungen -
- o Entspannungstechniken und Stressmanagement
- o Beachtung von individuellen Risikofaktoren
- o Durch psycho-soziale Betreuung der Gruppe und Gesprächsführung zur gesundheitsorientierten Lebensführung der Teilnehmer beitragen
- o Beratung zu anhaltendem gesundheitsbewusstem Verhalten und entsprechende Wissensvermittlung (Themen wie z.B. Ernährung, Alltagsbewältigung, etc.)

9.3 Ergänzungsqualifikation für Trainer A Leistungssport

Nach bestandener Prüfung zum Trainer A Leistungssport haben Sie die Möglichkeit, eine „Ergänzungsstufe für Trainer A Leistungssport“ zu absolvieren. Mit dieser Qualifikation werden Sie befähigt, in Ihrer Schwerpunktdisziplin auf dem Niveau der Klasse M/S und höher zu unterrichten. Dabei ist das Ziel der „Ergänzungsstufe“ der Einsatz als Lehrgangleiter, Stützpunkttrainer und z.B. Ausbildungsreferent.

Zulassung

- bestandene Prüfung zum Trainer A
- Eigenleistung mind. auf M-Niveau (registrierte Turnierfolge oder RA 1 auf M-Niveau) in einer Disziplin
- Nachweis eines Vorbereitungslehrgangs mit 30 LE

Sie werden in einem Vorbereitungslehrgang in folgenden Fächern geschult:

- praktische Unterrichtserteilung
- Theorie zur Unterrichtserteilung
- Erstellung von schriftlichen Unterrichtsentwürfen
- Lehrgangsplanung
- Reit-, Voltigier- bzw. Fahrlehre

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen (dabei können Sie sich zwischen den verschiedenen Disziplinen entscheiden):

- praktische Unterrichtserteilung auf M/S-Niveau auf der Grundlage eines Unterrichtsentwurfes
- einem Fachreferat zu einem hippologischen Thema (Dauer ca. 20-30 Minuten)
- einem mündlichen Prüfungsgespräch (Dauer ca. 20-30 Minuten)

9.4 Ergänzungsqualifikation Kinderunterricht im Pferdesport

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5818 sowie §5829- 5835

Die Ergänzungsqualifikation „Kinderreitenunterricht“ setzt Schwerpunkte von der Gewöhnung an den Umgang mit dem Pony/Pferd für Kinder bis zum Reitenunterricht besonders unter pädagogischen Gesichtspunkten.

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen:

- praktische Unterrichtserteilung mit Einbezug von Kindern auf der Grundlage eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes von etwa 20 Minuten
- Prüfungsgespräch unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
 - Reflektion der praktischen Unterrichtseinheit
 - Pädagogik
 - Altersgerechte Didaktik und Methodik
 - Umgang mit Lehrmitteln und Medien
 - Lehrpferde/ -ponies
 - Ausrüstung
 - Aufsichts- und Sicherheitsaspekte

Lehrgangsinhalte

Theoretische Grundlagen

- Sportpädagogik
- Ausbildungsweg des Reiters
- Skala der Ausbildung
- Sportliche Leistungsfähigkeit von Kindern
- Koordinative Fähigkeiten
- Motorische Fähigkeiten
- Altersstufen und ihre Entwicklungsbesonderheiten
- Training im Kindesalter
- Kinderorthopädische Aspekte
- Pädagogische Aspekte (Umgang mit Konfliktsituationen, Umgang mit Emotionen, Kommunikation und Ansprache, Motivation, Elternarbeit)
- Kooperation mit Kita, Schule

Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung bzw. Praktischer Unterrichtserteilung:

- Erarbeitung schriftlicher Unterrichtsentwürfe
- Spielparcours

- Bewegungslandschaften, um weitere Kinder zu beschäftigen
- Voltigieren/ Voltigierspiele
- Ohne Sattel
- Geführt mit/ ohne Sattel
- 2 Ponys/ 4-6 Kinder (paralleler Parcours/ Spiele)
- Geschicklichkeitsparcours mit Pferd
- Spiele mit Pferd
- Spiele ohne Pferd
- Bewegungslandschaften, um weitere Kinder zu beschäftigen
- Im Wald, auf der Wiese, auf Feldwegen, auf dem Außenplatz...
- Hof- Rallye, erlebte Theorie
- Pferde bemalen

Ziel der Maßnahme muss es sein, allen Teilnehmern, unabhängig von evtl. vorhandenen Erfahrungen im Bereich des Kinderreitunterrichts, die Möglichkeit zu geben sich auszutauschen und weiterzubilden. Um dies zu erreichen, ist darauf zu achten, dass die Teilnehmer mit spezifischen Vorkenntnissen in praktischen Sequenzen nicht nur ihren gewohnten Tätigkeitsbereich demonstrieren, sondern sich auch in neue Bereiche einarbeiten.

Materialien zur Lehrgangsdurchführung, z.B. Muster-Lehrgangsplan, können bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, Abtl. Ausbildung und Wissenschaft, angefragt werden.

9.5 Ergänzungsqualifikation Bodenarbeit

Die Ergänzungsqualifikation „Bodenarbeit“ zielt darauf das Wissen der Trainer zu vertiefen, um ihren Reitschülern die Bodenarbeit als Grundlage für die Verständigung zwischen Mensch und Pferd vermitteln zu können

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5819 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

Theoretische Grundlagen:

- **Entwicklungsgeschichte des Pferdes**
 - Domestikation, Selektion- und Rassebildung
- **Ethologie**
 - Pferdeverhalten (Bedürfnisse, Verhalten, Verhaltensstörungen)
- **Sinneswahrnehmung**
 - Sehen, Schmecken, Hören, Riechen, Fühlen und Tasten sowie Gleichgewichtssinn
- **Lernfähigkeit des Pferdes**
 - Prinzipien des Lernens, Gedächtnis, Motivation, Konsequenz, Verhaltensformung
- **Kommunikation zwischen Mensch und Pferd**
 - Mensch-Pferd Interaktion, Körpersprache des Pferdes und des Menschen

- **Grundsätze der Bodenarbeit**
 - Bodenarbeit im Alltag mit Unfallhütung
 - Mögliche Bodenarbeitsmethoden mit Vor- und Nachteilen
 - Prinzipien der Hilfegebung
 - Dreiecksbahn
 - Verladetraining
- **Methodik und Vermittlungsprinzipien in der Bodenarbeit**
 - Bedeutung von Selbst- und Fremdeinschätzung
 - Wege zur Verbesserung des Körpergefühls und der Körpersprache
 - Wege zur Verbesserung der Koordination und der Konsequenz
 - Formen des Bewegungslernens

Praktische Unterrichtserteilung

- **Bodenarbeit im Alltag**
 - Annähren, Aufhalftern, Führen, Anbinden
- **Führtraining**
 - Präzises Führen in unterschiedlichen Gangarten, in unterschiedlichen Führpositionen und auf geraden sowie gebogenen Linien
 - Pylonen- und Stangenarbeit
 - Dreiecksbahn
 - Schreckhindernisse, Desensibilisierung
- **Kurzlonge und langes Bodenarbeitsseil**
 - Arbeit in den Ecken
 - Pylonenarbeit
- **Verladetraining**
- **weiterführende Bodenarbeit (fakultativ)**
 - Freiarbeit im Round Pen
 - Aufbautraining Bodenarbeit und seillose Kommunikation
 - Weiterbildung zum Longieren
 - Langzügelarbeit

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen:

- praktische Unterrichtserteilung ggf mit externen Probanden auf der Grundlage eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes zum Thema Bodenarbeit von etwa 20 Minuten
- Prüfungsgespräch unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
 - -Reflektion der praktischen Unterrichtseinheit
 - -Bewegungsanalyse des Menschen und des Pferdes
 - -Erkennen von Fehlern in der Hilfegebung (Körpersprache, verbale und taktile Signale)
 - -Anleitung zur Korrektur der bestehenden Fehler und zur Verbesserung der Interaktion zwischen Pferd und Mensch
 - -Anleitung zum funktionellen Training unter Berücksichtigung der oben genannten Punkte

9.6 Ergänzungsqualifikation Sitz- und Gleichgewichtsschulung

Die Ergänzungsqualifikation „Sitz- und Gleichgewichtsschulung“ geht speziell vor dem Hintergrund der Reit- und Bewegungslehre auf das Bewegungssehen und die Anleitung beim Bewegungsklernen ein.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5820 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

Theoretische Grundlagen

- **Anatomie des Reiters**
 - Anatomische Grundlagen für Sitz und Hilfengebung
- **Reitlehre: Sitzformen und -probleme**
 - Klassische Sitzformen und -fehler
 - Sitz- und Einwirkungsprobleme durch individuelle Anatomie
- **Methodik und Vermittlungsprinzipien im Bewegungsklernen / Bewegungslehre**
 - Bedeutung von Selbst- und Fremdeinschätzung
 - Wege zur Verbesserung des Körpergefühls
 - Wege zur Verbesserung des Gleichgewichts
 - Formen des Bewegungsklernens
- **Störquellen für gefühlvolles Reiten**
 - Skala der Ausbildung des Reiters
 - Physische / Anatomische Störquellen
 - Mentale Störquellen
- **Aufwärmübungen und Funktionsgymnastik**
 - Übungen zur körperlichen Vorbereitung auf das Reiten
 - Übungen zur Verbesserung von Sitz und Einwirkung am Boden
- **Funktionales Reiten**
 - Verbindung von Reit- und Bewegungslehre
 - Übungen zur Verbesserung von Sitz und Einwirkung auf dem Pferd

Literatur:

- Richtlinien für Reiten und Fahren Band I (2013), FNverlag
- Lehren und Lernen im Pferdesport, FNverlag
- Karin Lührs: „111 Lösungswege für das Reiten“
- Susanne von Dietze „Balance in der Bewegung“
- Eckart Meyners „Bewegungsgefühl und Reitersitz“, „Das 6 Punkte Programm“
- Eckart Meyners „Reiten als Dialog“

Praktische Unterrichtserteilung

- **Bewegungsanalyse beim Reiter:**
 - Erkennen von Problematiken und entsprechender Lösungswege bei verschiedenen Probanden
- **Bewegungspraxis**
 - Eigenes Ausführen der verschiedenen Übungen zu Pferd und am Boden zum besseren Verständnis und zur Steigerung der Vermittlungskompetenz
- **Funktionales Unterrichten**
 - Aufwärmen

- Wiederholte Unterrichtssequenzen: Reiten – Selbsteinschätzung – Fremdeinschätzung – Üben

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen:

- praktische Unterrichterteilung mit Einbezug von evtl. externen Probanden auf der Grundlage eines schriftlichen Unterrichtsentwurfes von etwa 20 Minuten
- Prüfungsgespräch unter Berücksichtigung folgender Aspekte
 - Reflektion der praktischen Unterrichtseinheit in Anlehnung an die theoretischen Lehrgangsinhalte:

9.7 Ergänzungsqualifikation Damensattel

Die Ergänzungsqualifikation „Damensattel“ vertieft und prüft das praktische und theoretische Wissen im Reiten und Unterrichten mit einem Damensattel. Der angehende Ausbilder für den Damensattel muss entscheiden können, ob Reiter und Pferd die Voraussetzungen erfüllen um den Damensattel zu verwenden. Er beurteilt, ob ein Sattel passend und sicher für ein bestimmtes Reiter/Pferd- Paar ist. Dabei vermittelt er Grundkenntnisse und Fertigkeiten, so dass seine Reitschüler selbständig und sicher im Damensattel reiten. Er ist in der Lage ein Pferd auf den Damensattel vorzubereiten oder das von einem Reitanfänger im Damensattel verunsicherte Pferd Korrektur zu reiten.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5821 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

Prüfung zum RA 5 dressurspezifisch im Damensattel als Zulassungsvoraussetzung

- Reiten einer Dressurreitertaufgabe Kl. A im Damensattel

Theoretische Grundlagen

- **Der Damensattel**
 - Kriterien und optische Erkennungsmerkmale
 - Kenntnis der wichtigsten Typen und Fabrikate und des Zubehörs/ Fachbegriffe
 - Welche Kriterien sind maßgebend, damit der Sattel 1. dem Pferd und 2. dem Reiter passt.
 - Sicherheits- und tierschutzrelevante Aspekte
 - Verpassen, Satteln, Transportieren, Warten und Lagern des Damensattels
 - Ungeeignete Sättel
- **Der Balancesitz**
 - Sitzeinweisung
 - Notfallsitz
 - Der leichte Sitz in den verschiedenen Entlastungstufen, Leichttraben
 - Korrektes Auf- und Absitzen
- **Reitlehre: Hilfengebung**
 - Einsatz des Reitstocks und die Besonderheiten
 - Bedeutung der Gewichtshilfen in Bezug auf die veränderte Sitzposition
- **Umgang**
 - Sicherheitsrelevante Regeln in Bezug auf Ausrüstung, sowie den Umgang mit anderen Reitern, Fußgängern und Pferd.
 - Ausrüstung und Herausbringen für Turnier und Jagd

- Satteln und Führen des Pferdes
- **Pferd**
 - Welche Kriterien muss ein geeignetes Damensattelpferd erfüllen (Interieur, Exterieur, Entwicklungs- und Ausbildungsstand)
 - Wie wird ein Pferd an den Damensattel herangeführt
 - Grundkenntnisse in Biomechanik in Bezug auf Verpassen des Sattels und Sitzfehler des Reiters.
- **Fehleranalyse**
 - Sattel
 - Sitzfehler
 - Ausbildungsproblem des Pferdes
 - Verständnisprobleme oder mangelnde Fähigkeiten des Reitschülers in Bezug auf die Umsetzung der klassischen Reitlehre.

Praktische Unterrichtserteilung

- **Vollständige Einweisung eines Reitschülers**
 - Satteln und Einstellen der Gurte und des Steigbügelriemens, Absatteln
 - Auf- und Absitzen
- **Führen**
 - Sitz und Notfallsitz
 - Hilfengebung
 - Sicherheitsaspekte
- **Korrektur eines Reitschülers**
 - Sitzkorrektur
 - Korrekturen in der Verfeinerung der Hilfengebung insbesondere der Gewichtshilfen, und des Abstimmens von Schenkel/Reitstockhilfe auf die Zügelhilfe
 - Erkennen von Mängeln in der Grundausbildung von Reiter und Pferd im englischen Sattel, als Ursache von Problemen im Damensattel. Lösungswege aufzeigen.

Die Prüfung besteht aus folgenden Teilbereichen:

- Praktisches Reiten: Während des Lehrgangs oder am Prüfungstag ist als Zulassungsvoraussetzung, das RA 5 dressurspezifisch im Damensattel abzulegen.
- Schriftlicher Unterrichtsentwurf: Es ist ein vor der Prüfung schriftlich ausgearbeiteter Unterrichtsentwurf der Prüfungskommission vorzulegen. Der Inhalt bezieht sich auf das Thema Damensattel
- Praktische Unterrichtserteilung: Der Bewerber demonstriert eine praktische Unterrichtseinheit unter Berücksichtigung folgender Aspekte
 - Einweisen und Unterrichten eines Reitanfängers im Damensattel
 - Unterrichten und Korrigieren eines fortgeschrittenen Reiters
- Im Anschluss an die praktische Unterrichtserteilung findet ein Prüfungsgespräch statt unter Berücksichtigung folgender Aspekte:
 - Reflektion der praktischen Unterrichtseinheit in Anlehnung an die theoretischen Lehrgangsinhalte
- Sattelkunde: Der Bewerber beurteilt eins oder mehrere gesattelte Pferde im Hinblick auf die Passgenauigkeit des Sattels und seine Besonderheiten. Dabei nimmt er Stellung zur richtigen Lage des Sattels, der Gewichtsverteilung und Balance, sowie der korrekten Einstellung der Gurte und des Steigbügels.

9.8 Ergänzungsqualifikation Schulsport

Die Ergänzungsqualifikation „Schulsport“ richtet sich an Ausbilder im Pferdesport sowie Pädagogen und Erzieher im Pferdesport, die Kooperationen mit Schulen initiieren möchten. Schwerpunkte sind das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an den Pferdesport und die Unterrichtserteilung unter besonderer Berücksichtigung pädagogischer Aspekte.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5822 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

Vermittlung von folgenden Themengebieten:

- Rahmenbedingungen für die Durchführung von Kooperationen
- (Schule/Kindergarten/Verein/Betrieb), (Versicherungsfragen, Finanzierung)
- Planung und Durchführung von erfahrungsorientiertem Reit- bzw. Voltigierunterricht für Kinder und Jugendliche
- didaktische Konsequenzen der pädagogisch-psychologischen Beeinflussungsfaktoren des Lernens wie Entwicklung, Motivation, Angst, Aggression, Erziehungsstile für die Gestaltung von Unterricht
- Einbeziehung von Unterrichtsmaterialien, Schulsport in Theorie- und Praxisphasen
- Entwicklung von koordinativen Fähigkeiten (Gleichgewicht, Rhythmus etc.) als Voraussetzung für Hilfengebung und Einwirkung an der Longe und im freien Reiten

Theoretische Grundlagen

- Integration des Reitens/ Voltigieren in die Schulstruktur
- Rahmenkonzeption Schulsport
- Versicherung, Finanzierung, Transport
- Sicherheitsbestimmungen/ Genehmigungsverfahren
- Planung und Durchführung der Kooperation
- Sportpädagogik
- Sportwissenschaftliche Grundlagen
- Umgang mit dem Pferd
- Ausbildungsweg des Reiters/Voltigierers
- Skala der Ausbildung
- Auswahl der Lehrpferde und der Ausrüstung
- Abzeichen im Reitsport/Voltigiersport

Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung bzw. Praktischer Unterrichtserteilung:

- Erarbeitung schriftlicher Unterrichtsentwürfe entweder auf der Reitanlage oder im Klassenzimmer
- Planung und Durchführung von einzelnen Unterrichtssequenzen z.B. Heranführen an das Pferd, Führzügel, Longe, freies Reiten, Voltigieren/ Voltigierspiele
- Spielparcours
- Geschicklichkeitsparcours mit Pferd
- Spiele mit oder ohne Pferd
- Bewegungslandschaften, um weitere Kinder zu beschäftigen
- Im Wald, auf der Wiese, auf Feldwegen, auf dem Außenplatz...
- Hof- Rallye, erlebte Theorie
- Pferde bemalen

Ziel der Maßnahme muss es sein, allen Teilnehmern, unabhängig von evtl. vorhandenen Erfahrungen im Bereich des Schulsports, die Möglichkeit zu geben sich auszutauschen, weiterzubilden und neue Ideen zu entwickeln.

9.9 Ergänzungsqualifikation Spät- und Wiedereinsteiger

Die Ergänzungsqualifikation *Spät- und Wiedereinsteiger* soll den Ausbilder in den speziellen Aspekten der Unterrichtserteilung für diese Zielgruppe schulen und für erwachsenengerechten Unterricht sensibilisieren.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5823 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

- Zielgruppenanalyse (Motivation, Vorstellungen, Möglichkeiten, Erwartungshaltungen)
- Zielgruppengerechte Angebote (Ansprache, Rahmen, Auswahl von Inhalten und Methoden)
- Physiologische Aspekte im Erwachsenensport (Bewegungsmuster, Bewegungseinschränkungen)
- Förderung des Bewegungsgefühls (Reiterspiele, Gymnastikreihen, Funktionsgymnastik, Ausgleichssport)
- Wahrnehmung und Psychologie (Angst, Ehrgeiz, Stress, Scham, Konflikte)
- Didaktische Grundlagen der Erwachsenenbildung im Pferdesport (Kognition und Emotion, Lern- und Lehrstile/- Muster)
- Naturerlebnis mit dem Pferd (Spazieren, Ausreiten)
- Sicherer Umgang und Vertrauen (Bodenarbeit)

9.10 Ergänzungsqualifikation Geländereiten

Die Ergänzungsqualifikation *Geländereiten* soll das Reiten im Gelände und über Geländehindernisse stärker festigen und die Unterrichtserteilung in Planung und Durchführung vertiefen.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5824 ff.

Lehrgangsinhalte

- Entwicklung des Geländereitens
- Der Leichte Sitz
- Geländebeurteilung

- Hindernisskunde
- Die Wahrnehmung des Pferdes
- Herangehensweise an Aufgaben mit Reitern / Pferden auf den jeweiligen Ausbildungsstand
- Umgang mit Angst/ Verunsicherung bei Schülern bzw. Eltern

Praktische Unterrichtserteilung

- Gymnastik/ Übungen für den Leichten Sitz
- Training und Weiterentwicklung eines Pferdes
- Planung von Training auf dem freien Gelände/ mit Hindernissen
- Unterrichtsstrategien im Umgang mit Angst (Sicherheit/ Erste Hilfe)

9.11 Ergänzungsqualifikation Möglichkeiten der Zäumung

Die Ergänzungsqualifikation *Möglichkeiten der Zäumung* soll dem Ausbilder das Wissen um die Wirkung unterschiedlicher Zäumungsmöglichkeiten vermitteln, um diese im Unterricht so einzusetzen, dass dadurch der zügelunabhängige Sitz und die präzise Einwirkung der Gewichts- und Schenkelhilfen gefördert werden.

Die Fortbildungsmaßnahme beschränkt sich auf Grundlagenschulung sowie die in der WBO definierten Zäumungen und Wettbewerbsziele. Nicht behandelt wird der Einsatz gebissloser Zäumungen im Springen ab Klasse M**.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5825 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

Theoretische Inhalte

- Sicherheitsaspekte (Pferdeauswahl, reiterliche Eignung, Gefahrensituationen einschätzen)
- Ausrüstung (gebisslose Zäumung, Halsring), verschiedene Ausführungen, korrekte Anpassung und Wirkungsweise
- Gewöhnung des Pferdes unter Berücksichtigung des Lernverhaltens (Methoden zur schrittweisen, sicheren Gewöhnung des Pferdes an verschiedene Zäumungsformen- mit zusätzlicher Trensenzäumung zur Sicherheit)
- Einwirkung und Einsatzmöglichkeiten (korrekte Signalgebung, Einwirkung der Zäumung im Zusammenhang)
- Haftungsfragen (Die Fortbildung bezieht sich auf das Reiten in der Halle und auf entsprechend eingezäunten Plätzen. Eine Aufklärung hinsichtlich der Rechtslage bezüglich des Reitens im öffentlichen Raum und Straßenverkehr muss dennoch erfolgen, um den Ausbilder umfassend zu informieren und die Abgrenzung klar zu argumentieren)

Praktische Unterrichtserteilung

- Erarbeitung einer möglichst großen methodischen Varianz durch die Arbeit mit Schülern und Pferden auf unterschiedlichen Ausbildungsständen
- Schulung des ausbalancierten Sitzes und des präzisen Einsatzes der Gewicht- und Schenkelhilfen mit dem daraus resultierenden taktmäßigen, losgelassenen Gehens des Pferdes in seiner natürlichen Haltung im Gleichgewicht
- Erarbeiten und Erproben von Unterrichtszielen durch den (kombinierten) Einsatz von Geschicklichkeits- oder Trailaufgaben und klassischer Arbeit.

9.12 Ergänzungsqualifikation Inklusion

Die Ergänzungsqualifikation *Inklusion* soll Trainer disziplinübergreifend mit den Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten für Inklusion im Pferdesport vertraut machen und erste Grundlagen für die praktische Gestaltung vermitteln.

Anforderungsprofil, Zulassungsvoraussetzungen und Lehrgangs-/ Prüfungsdurchführung gem. APO § 5826 sowie §5829- 5835.

Lehrgangsinhalte

Theoretische Inhalte

- Pädagogische Aspekte in der inklusiven Unterrichtsgestaltung (Rituale/ leichte Sprache/ Piktogramme/ Strukturen)
- Abgrenzung zu Therapie und Para- Sport, Special- Olympics
- Inklusion aus unterschiedlichen Perspektiven (Orientierung, Identifizierung von Hindernissen für Menschen mit Handicap, Selbsterfahrung)
- Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handelns als Ausbilder
- Planung inklusiver Angebote/ Projekte im Pferdesportverein (Rahmenbedingungen, Lösungsansätze, Kooperationen, Wettbewerbe, Freizeitaktivitäten)
- Haftungs- und Versicherungsaspekte inklusiver Angebote im Pferdesport
- Inklusionsbezogene Strukturen (Kontakte auf Landes- und Bundesebene, Ansprechpartner in Sportorganisation)

Praktische Unterrichtserteilung

- Partner Pferd bei der Gestaltung inklusiver Angebote (Pferdeauswahl, Aspekte der Ausbildung, Ausrüstung und Hilfsmittel, Sicherheitsaspekte)
- Praktisches Auswählen und Beurteilen von Pferden für den Einsatz bei inklusiven Angeboten im Hinblick auf verschiedenen Behinderungsformen und Einsatzmöglichkeiten (Umgang mit dem Pferd im Stall, Bodenarbeit, Reiten, Voltigieren; besondere Anforderungen, z. B. auf- und Absteigen, Hilfegebung)
- Praktische Gestaltung von inklusiven Angeboten im Pferdesportverein (Planen, vorbereiten, durchführen und reflektieren üblicher Aufgabenstellungen im Pferdesport für Menschen mit Handicap)

10. Anhang

10.1 Fallbeispiele Stationsprüfungen Trainer C Reiten

Pferdekunde

- Die **Ethischen Grundsätze** des Pferdefreundes ziehen sich wie ein roter Faden durch die Ausbildung und spielen in jedem Abzeichen- Lehrgang eine wichtige Rolle. Erarbeiten Sie mit Ihrem Schüler gemeinsam die wichtigsten Punkte der Ethischen Grundsätze und zeigen Sie, wie Sie diese anschaulich und praxisnah vermitteln können.
- **Artgerechte Pferdehaltung** ist für die Gesunderhaltung und das Wohlbefinden der Pferde von großer Bedeutung. Vermitteln Sie Ihrem Schüler, was gute Pferdehaltung auszeichnet und welche Erkrankungen im Zusammenhang mit falscher oder nicht artgerechter Haltung auftreten können.
- Im Lehrgang sprechen Sie über das **Stallklima**. Vermitteln Sie ihrem Schüler die Faktoren, die das Stallklima beeinflussen und erarbeiten Sie, wie jeder Reiter das Klima im Stall optimieren kann.
- Richtige **Pflege** ist für die Gesunderhaltung des Pferdes unerlässlich. Erklären Sie ihrem Schüler die wichtigsten Funktionen des Putzens. Zeigen Sie auch, wie das Pferd korrekt geputzt wird und gehen Sie auf die Pflege nach dem Reiten (Abwarten) ein,
- Ihre Schüler wollen mehr zum Thema **Pferdefütterung** wissen. Erläutern Sie den Ablauf der Verdauung und überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Schüler, welche Konsequenzen daraus für die praktische Fütterung abzuleiten sind. Gehen Sie auf die vorliegenden Futtermittel ein und erstellen Sie eine Ration für das Pferd, das hier zu sehen ist.
- Einige **Maßnahmen** sind regelmäßig zur Gesunderhaltung und Vorbeugung durchzuführen. Vermitteln Sie Ihrem Schüler das Wichtigste zum Thema
 - Impfungen
 - Wurmkuren
 - Zahn- und Hufpflege.
- „No hoof, no horse.“ Gute **Hufpflege** ist zur Gesunderhaltung sehr wichtig. Erläutern Sie Ihrem Schüler den Aufbau und die Funktion des Hufes, den Hufmechanismus und die wichtigsten Kriterien zur Hufpflege.
- Das Pferd Ihres Schülers hat nach dem Herbsttritt eine warme, geschwollene Beugesehne. Erklären Sie ihm, was zu tun ist und weisen Sie auf die Besonderheiten von Sehnen und **Sehnenerkrankungen** hin. Gehen Sie auch darauf ein, wie Sehnenproblemen vorgebeugt werden kann.
- Ihre Schüler wollen mehr zum Thema **Kolik** wissen. Gerne erläutern Sie, was unter diesem Begriff zusammengefasst ist. Nennen Sie auch typische Symptome, Ursachen, Behandlungsansätze und vorbeugende Maßnahmen für Kolik-anfällige Pferde.
- Viele Pferde leiden unter **Rückenproblemen**. Erklären Sie Ihrem Schüler die Konstruktion der Wirbelsäule und wodurch Rückenschmerzen beim Pferd entstehen können. Erarbeiten Sie gemeinsam Symptome und Vorbeugungsmaßnahmen.
- Einige Pferde im Stall husten. Sie besprechen daher mit Ihrem Schüler das Atmungssystem des Pferdes, gehen auf Ursachen und Symptome von **Atemwegserkrankungen** ein und erarbeiten Möglichkeiten zur Prävention.

Reitlehre

- Erklären Sie Ihrem Schüler die Kriterien des **Dressursitzes**. Gehen Sie auf die Bedeutung sowie mögliche Fehler und deren Korrektur ein. Beziehen Sie die Reiter in der Bahn möglichst in Ihre Antwort mit ein.

- Erläutern Sie Ihrem Schüler die Kriterien des **leichten Sitzes**. Gehen Sie auf die Bedeutung sowie mögliche Fehler und deren Korrektur ein. Beziehen Sie die Reiter in der Bahn in Ihre Antwort ein.
- Erklären Sie Ihrem Schüler die Bedeutung von **halben Paraden** sowie die korrekte Durchführung. Mit welchen häufig auftretenden Fehler müssen Sie rechnen und wie werden diese korrigiert? Nehmen Sie die Reiter in der Bahn zur Veranschaulichung hinzu.
- Das **Aufwärmen** des Reiters wird gerne vergessen. Gestalten Sie ein kurzes Aufwärmprogramm, das Sie zu Beginn der Reitstunden durchführen können und beziehen Sie dazu die Reiter in der Bahn mit ein. Erklären Sie Ihrem Schüler dabei auch den Sinn und Zweck von Aufwärm- Übungen.
- Beschreiben Sie Ihrem Schüler einige **breitensportliche Übungen**, die Sie in den Reitunterricht einbauen können. Erklären Sie dazu jeweils auch den Sinn und Zweck der einzelnen Übungen.
- **Bodenricks und Cavaletti** sind für die Grundausbildung von Reiter und Pferd von großem Wert. Zeigen Sie Ihrem Schüler einige Aufbaubeispiele und erläutern Sie Sinn und Zweck der einzelnen Übungen. Beziehen Sie die Reiter in der Bahn in Ihre Antwort ein.
- **Springgymnastik** spielt in der Grundausbildung eine wichtige Rolle. Erläutern Sie anhand einiger Beispiele den Sinn und die Bedeutung von Springgymnastik und geben Sie die Abstände und Abmessungen zu Ihren Beispielen an. Gerne können Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort einbeziehen.
- Der **Takt** steht in der Skala der Ausbildung an erster Stelle. Erklären Sie Ihrem Schüler die Bedeutung des Taktes. Beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort ein.
- Der **Losgelassenheit** kommt in der Arbeit eines jeden Pferdes eine besondere Bedeutung zu. Erklären Sie Ihrem Schüler die Kriterien und sinnvolle Übungen zur Förderung der Losgelassenheit. Beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort mit ein.
- Die **Anlehnung** hat für den Trainer eine hohe Aussagekraft über die Qualität der Ausbildung von Reiter und Pferd. Erläutern Sie Ihrem Schüler die Bedeutung der Anlehnung, gehen Sie auf Kriterien, mögliche Fehler und deren Ursache ein. Beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort mit ein.
- Im Zusammenhang mit der Anlehnung spielen die Begriffe **Haltung, Beizäumung und Aufrichtung** eine wichtige Rolle. Erläutern Sie Ihrem Schüler, was hinter diesen Begriffen steckt und beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort ein.
- Ihr Schüler möchte den **Schwung** seines Pferdes verbessern. Gerne erläutern Sie ihm, welche Übungen zum Entwickeln und Fördern des Schwungs geeignet sind. Dabei gehen Sie auch auf Fehler in der Schwungentwicklung ein. Nutzen Sie die Pferde in der Bahn, um Ihre Antwort zu veranschaulichen.
- Das **Geraderichten** spielt in der Ausbildung eine bedeutende Rolle. Erklären Sie Ihrem Schüler, warum gerade dieser Punkt für die Gesunderhaltung so wichtig ist. Nennen Sie geraderichtende Übungen und beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort mit ein.
- Erläutern Sie Ihrem Schüler die Bedeutung der **Versammlung**. Erarbeiten Sie Übungen zum Fördern und Verbessern der Versammlung. Beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort mit ein.
- Die **Durchlässigkeit** stellt das Ziel der Ausbildung des Pferdes dar. Erklären Sie Ihrem Schüler die Kriterien und Möglichkeiten der Überprüfung und Förderung von Durchlässigkeit. Beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort mit ein.
- Ihr Schüler reitet Springen und ist der Meinung, sein Pferd braucht keine dressurmäßige Arbeit. Erklären Sie ihm die Bedeutung der Skala der Ausbildung für die **Ausbildung des Springpferdes** und geben Sie Beispiele aus der Praxis an. Gerne können Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort einbeziehen.
- Erklären Sie Ihrem Schüler die Lektion **Viereck verkleinern und vergrößern** (Einfacher Galoppwechsel, Rückwärtsrichten, Überstreichen, Zügel aus der Hand kauen lassen). Gehen

Sie dabei auf die Bedeutung der Lektion, die Voraussetzungen bei Reiter und Pferd, die Hilfengebung und häufige Fehler und deren Korrektur ein. Beziehen Sie die Pferde in der Bahn in Ihre Antwort mit ein.

Sportwissenschaftliche Grundlagen

- Ihre 15-jährige Schülerin muss von ihrem geliebten Pony auf ein Großpferd umsteigen, da sie in den letzten Wochen sehr gewachsen ist und nun wirklich zu groß für das Pony ist. Beschreiben Sie wie Sie als Ausbilder mit dieser schwierigen Situation umgehen und wie Sie dem Kind den Umstieg erleichtern können. Gehen Sie auch auf die Besonderheiten der Altersgruppe ein und zeigen Sie, wie Sie den Reitunterricht für Jugendliche in der Pubertät sinnvoll gestalten können.
- Ihr Reitverein bittet Sie, eine Kooperation mit dem örtlichen Kindergarten ins Leben zu rufen, um die geringe Auslastung der Anlage am Vormittag auszugleichen. Erläutern Sie, welche entwicklungsbedingten Besonderheiten bei Kindergartenkindern zu berücksichtigen sind und wie das Heranführen an das Pony sinnvoll gestaltet werden kann.
- Die Bedeutung des Auf- und Abwärmens für den Reiter werden leider immer noch unterschätzt. Erläutern Sie, warum beides so wichtig ist. Beschreiben Sie ein geeignetes Aufwärmprogramm für Ihre Reitschüler mit Übungen mit und ohne Pferd. Zeigen Sie auch Möglichkeiten für die Gestaltung der Abwärmphase auf.
- „Nicht jeder gute Reiter ist auch ein guter Reitlehrer.“ Erläutern Sie, welche Kompetenzen einen guten Reitausbilder auszeichnen. Gehen Sie insbesondere auf die Bedeutung der Vorbildfunktion ein.
- Sie leiten eine Schul-AG und bieten den 8-10-jährigen Kindern einen vielseitigen, abwechslungsreichen Unterricht, der sowohl mit als auch ohne Ponys gestaltet wird. Auch die Pflege und das Versorgen der Ponys sind Ihnen wichtig. Einige Eltern sind damit nicht einverstanden und fordern mehr sinnvollen Reitunterricht. Wie überzeugen Sie die Eltern von Ihrem Konzept? Warum ist es gerade in dieser Altersgruppe besonders wichtig, eine vielseitige Schulung der motorischen Fähigkeiten zu bieten?
- Sie möchten in Ihrem Reitverein in den Sommerferien ein „Jungs-Camp“ anbieten. Erläutern Sie, welche besonderen Anforderungen die Arbeit mit Jungs an den Ausbilder stellt und welche Konsequenzen sich daraus für den Reitunterricht ergeben. Führen Sie aus, wie eine solche Aktion organisiert und gestaltet werden kann.
- Ein neuer Reitschüler erklärt im Vorgespräch, dass seine letzte Reiterfahrung mit einem Unfall endete und er seitdem aus Angst an keinen weiteren Reitstunden teilgenommen hat. Da er aber nach wie vor viel Freude an Pferden hat, bittet er Sie um Hilfe. Wie gehen Sie vor? Wie gestalten Sie den Wiedereinstieg Ihres Schülers? Warum ist der Umgang mit Angst so wichtig für den Prozess des Reitens Lernens?
- In Ihrem Reitverein gibt es zwar viele reitende Kinder, die Anzahl der Jugendlichen geht jedoch kontinuierlich zurück. Der Vorstand bittet Sie um Lösungsvorschläge. Welche Ideen haben Sie? Was ist bei Reitunterricht für Jugendliche zu beachten?
- Zu Ihnen kommt ein 55-jähriger Späteinsteiger, der sich endlich den Traum vom eigenen Pferd erfüllen will. Zwar begleitet er seine Kinder regelmäßig zum Turnier, aber Zeit für Sport hatte er selbst schon lange nicht mehr. Außerdem ist sein Berufsleben anstrengend genug, in der Freizeit will er lieber entspannen. Erklären Sie, wie Sie in diesem Fall vorgehen. Zeigen Sie Beispiele für die Gestaltung der Reitausbildung auf. Gehen Sie dabei auch auf die Bedeutung der reiterlichen Fitness ein und nennen Sie Möglichkeiten für sinnvollen Ausgleichs- und Ergänzungssport.

10.2 Nachweisbogen

Vor- und Zunahme: _____

geb. am: _____

Anschrift: _____

Mitglied im RV: _____

hat am: _____
gemäß den Bestimmungen
der APO an der: _____

am **Vorbereitungsseminar** teilgenommen.

Beurteilung der Leistungen

Unterrichtserteilung/
theoretische Kenntnisse: _____

Dressur _____

Springen : _____

Empfehlung _____

Trainerassistent Trainer C/Basisssport Trainer C/Leistungssport

Trainer B/Basisssport Trainer B/Leistungssport

Ort, Datum: _____ Lehrgangsführer: _____

10.3 Wiederholungsbogen

(Auszuhändigen an den Bewerber)

Vor- und Zunahme: _____

geb. am: _____

Anschrift: _____

Mitglied im RV: _____

hat am: _____

gemäß den Bestimmungen
der APO an der: _____

am _____ teilgenommen.

Der Bewerber hat die folgende(-n) Teilprüfung(-en) nicht bestanden:

Erläuterungen:

Die Wiederholungsprüfung kann frühestens in _____

in folgendem Fach/folgenden Fächern _____

angestrebt werden, aber muss innerhalb von 2 Jahren absolviert werden.

Ort, Datum: _____ Lehrgangsleiter: _____

10.4 Reflexionsbogen für alternative Lernerfolgskontrollen

Reflexion meiner Praxiseinheit: Fachkompetenz

Hilfengebung:



Ziele für meine nächste Praxiseinheit:

Fachwissen / Analysieren:



Ziele für meine nächste Praxiseinheit:

Methodenwahl / Zielverfolgung / Ausrüstung:



Ziele für meine nächste Praxiseinheit:

10.5 Beispielaufgaben für die Prüfung im Reiten

Trainer C Basissport

Überprüfung im Springreiten (Caprillitest)

(Dauer ca 2 Minuten.: Sprünge 80 bis 95cm hoch)

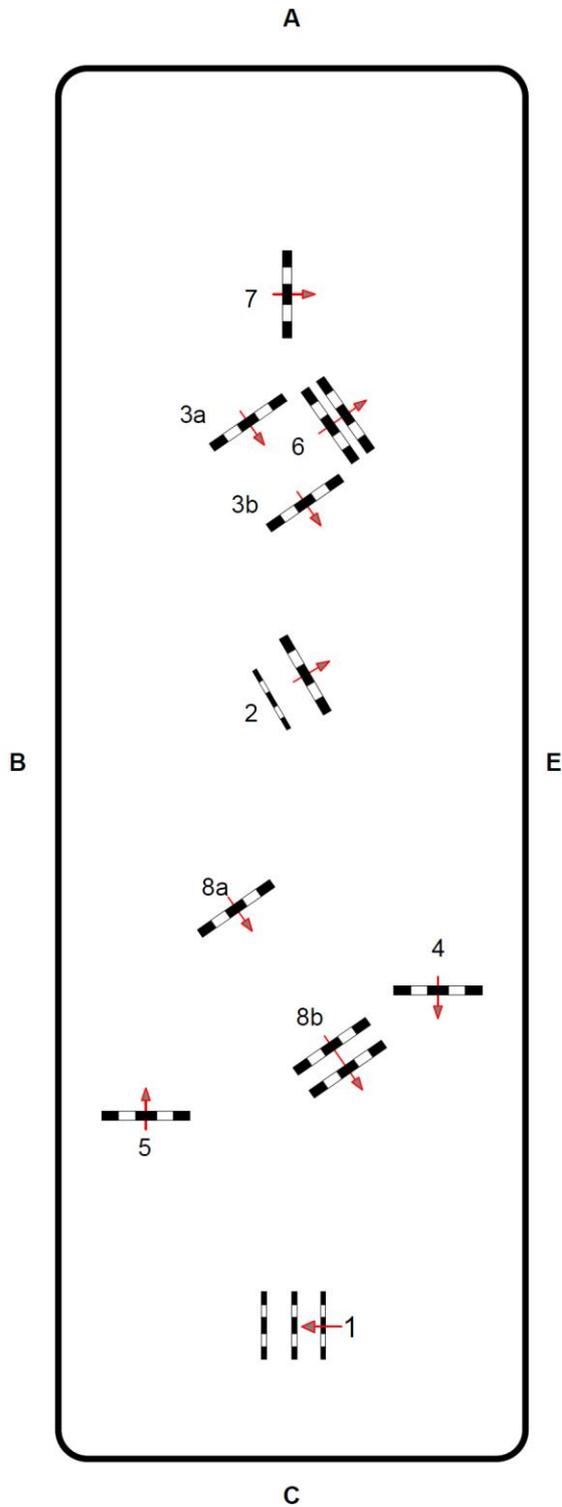
Grußaufstellung zu den Richtern

Auf der linken Hand antraben, leichttraben

- B** auf dem Mittelzirkel geritten (1/2 mal herum)
- E-B** durch den Mittelzirkel wechseln
- B** Angaloppieren (Leichter Sitz, 1½ mal herum)
- E** Arbeitstrab, leichttraben, ganze Bahn
- Vor C** im Leichten Sitz über Bodenricks (1) traben, danach leichttraben
- Nach M** über Trabsprung (2) (mit Vorlegestange) die Hand wechseln
- A** Halten (ca.3 Sek.), danach antraben
- Vor F** über In-Out (3 a/b) die Hand wechseln; danach im Galopp über Steilsprung (4)
- C** auf dem Zirkel geritten (1 mal herum), dabei zur offenen Zirkelseite die Galoppsprünge verlängern, zur geschlossenen Seite wieder zurückführen
- Nach C** über Steilsprung (5), danach über Oxer (6) die Hand wechseln
- A** auf dem Zirkel geritten (1 mal herum), dabei über Cavaletti (7) springen
- A** ganze Bahn und über die Kombination Steil (8a) – Oxer (8b) die Hand wechseln
- C** Arbeitstrab, leichttraben, auf dem Zirkel geritten (1 mal herum), Zügel aus der Hand kauen lassen, danach zum Schritt parieren, Zügel hingeben



Trainer C (Basissport) Prüfung Springreiten



Hinweis:
Entwurf für Halle 20x60m oder größer.
Bei Halle 20x40m:
Cavaletti 7 zwischen 2 und 3b auf der ML

10.6 Muster- Feedbackbogen & Evaluationsbogen

Reiterzentrum Franken



Fachschule für Reiten

Fragebogen für Kursteilnehmer

Lehrgang: _____

vom: _____ bis: _____

Bitte entsprechend ankreuzen und ggf. zusätzliche Anmerkungen

1. Wie sind sie auf uns gekommen?



ja



nein



weiß nicht

2. Wie fanden Sie den Lehrgangsbeginn und die Einführung?

3. Waren sie mit der Pferde- und Gruppeneinteilung zufrieden?

4. Waren sie zufrieden mit den Schulpferden?

5. Ist der Ausbilder auf Ihre Probleme genug eingegangen?

6. Waren Sie mit der theoretischen Ausbildung zufrieden?

7. Fühlen Sie sich in diesem Lehrgang

zuwenig gefordert

ausgelastet

überfordert

8. Halten Sie die Anzahl der zu diesem Lehrgang zugelassenen Teilnehmer für

zu klein

gerade richtig

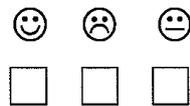
zu groß

9. Inwieweit war nach Ihrer Meinung der Lehrgangsablauf für ihre Ausbildung nützlich?

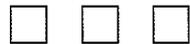
10. Mit welchen Bereichen waren Sie unzufrieden? / Woran lag das?

11. Was hat Ihnen an der Organisation und am Arbeitsstil im abgelaufenen Lehrgang gefallen?

12. Waren Sie mit der Unterkunft zufrieden?



13. Waren Sie mit der Küchenausstattung zufrieden?



14. Welche Anregung für weitere Kursangebote können Sie uns geben?

15. Was sollte verbessert werden?

Erfüllung von Fortbildungsaspekten

1. Bitte bewerten Sie anhand einer Skala von 1 bis 5, inwieweit die einzelnen Aspekte auf **diese** Fortbildungsveranstaltung zutreffen. Dabei bedeutet **1** „trifft voll zu“, und **5** bedeutet „trifft überhaupt nicht zu“. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihr Urteil abstufen.

9 K Λ

Allgemeine Aspekte:

- Praxisnahe Vermittlung von theoretischen Inhalten ① ② ③ ④ ⑤ (101)
- Freundlicher / höflicher Umgang der Referenten mit den Teilnehmern ① ② ③ ④ ⑤ (102)
- Verständliche und nachvollziehbare Vermittlung der Inhalte durch die Referenten ① ② ③ ④ ⑤ (103)
- Fachlich kompetente Referenten ① ② ③ ④ ⑤ (104)
- Das Veranstaltungstempo war optimal..... ① ② ③ ④ ⑤ (105)
- Flexibles Eingehen der Referenten auf Teilnehmerwünsche ① ② ③ ④ ⑤ (106)
- Genügend Raum für themenbezogene Diskussionen..... ① ② ③ ④ ⑤ (107)
- Respektierung meiner bisherigen Erfahrungen..... ① ② ③ ④ ⑤ (108)
- Verknüpfung meines bisherigen Wissens mit den angebotenen Informationen ① ② ③ ④ ⑤ (109)
- Einbindung der Teilnehmer in den Ablauf ① ② ③ ④ ⑤ (110)
- Anwendung verschiedener Methoden (z.B. Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Gespräch etc.) ① ② ③ ④ ⑤ (111)
- Partnerschaftliches Klima zwischen Referenten und Teilnehmern ① ② ③ ④ ⑤ (112)
- Informationen über weiterführende Fortbildungsangebote..... ① ② ③ ④ ⑤ (113)
- Literaturhinweise und weitere Informationsquellen ① ② ③ ④ ⑤ (114)

Stärken / Schwächen

2. Gibt es Aspekte zu dieser Fortbildungsveranstaltung (Zu Referenten, Themen, Art der Präsentation etc.), die Ihnen gut gefallen haben? Bitte beschreiben Sie, was Ihnen gut gefallen hat.	(301-320)
3. Gibt es Aspekte zu dieser Fortbildungsveranstaltung (Zu Referenten, Themen, Art der Präsentation etc.), die Ihnen nicht so gut gefallen haben? Bitte beschreiben Sie, was Ihnen nicht so gut gefallen hat.	(321-340)

Verbesserungsvorschläge

4. Gibt es Aspekte, die Ihrer Meinung nach im Rahmen einer solchen Fortbildungsveranstaltung besser gemacht werden könnten? Falls ja, was könnte man noch verbessern bzw. verändern?	(341-360)
5. Haben Sie Wünsche oder Anregungen bzgl. des Ausbildungs- / Schulungsangebotes des PV? Falls ja, welche?	(361-380)

Allgemeine Rahmenbedingungen	
6. Wie bewerten Sie die organisatorische Abwicklung der Anmeldung, d.h. von der Gestaltung des schriftlichen Programms über Ihre Anmeldung hin zu evtl. telefonischen Auskünften?	(381) <ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute Abwicklung1 • Gute Abwicklung2 • Weiß nicht / unentschieden.....3 • Eher weniger gute Abwicklung.....4 • Schlechte Abwicklung5
7. Wie bewerten Sie die genutzten Räumlichkeiten insgesamt?	(382) <ul style="list-style-type: none"> • Sehr gut1 • Gut2 • Weiß nicht / unentschieden.....3 • Eher weniger gut.....4 • Schlecht.....5
Statistik	
<p>Zum Abschluss noch einige Fragen für statistische Auswertungszwecke. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass Ihre Angaben anonym ausgewertet werden. Diese statistischen Angaben haben lediglich den Zweck, in Zukunft ein noch besser auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnittenes Fortbildungsprogramm anbieten zu können.</p> <p>Bitte die Zahlen hinter der entsprechenden Antwort einkreisen bzw. auf den entsprechenden Linien eintragen.</p>	
S1. Geschlecht?	(501) <ul style="list-style-type: none"> • Männlich1 • Weiblich2
S2. Wie alt sind Sie?	(502-503) <ul style="list-style-type: none"> • _____ Jahre
S3. Sind Sie aktive(r) Turnierrichter(in) oder Anwärter(in)?	(504) <ul style="list-style-type: none"> • Aktive(r) Turnierrichter(in)1 • Anwärter(in)2 • Weder Richter noch Anwärter3
• Falls <i>kein</i> aktiver Turnierrichter, Frage S4 bitte <i>nicht</i> beantworten!	
S4. Wie lange sind Sie schon aktive(r) Turnierrichter(in)?	(505-506) <ul style="list-style-type: none"> • Aktiv seit _____ Jahren
S5. Sind Sie selbst aktiver Pferdesportler / aktive Pferdesportlerin?	(507-509) <ul style="list-style-type: none"> • <u>Ja, und zwar:</u> • Reiten1 • Fahren2 • Voltigieren3 • Nein, kein aktiver Pferdesportler4
S6. Sind Sie selbst als Ausbilder / Ausbilderin tätig?	(510) <ul style="list-style-type: none"> • Ja, hauptberuflich.....1 • Ja, nebenberuflich / ehrenamtlich2 • Nein, nicht als Ausbilder(in) tätig.....3
• Falls <i>nicht</i> als Ausbilder tätig, bitte Frage S7 <i>nicht</i> beantworten!	
S7. Wo üben Sie Ihre Ausbildungstätigkeit aus?	(511) <ul style="list-style-type: none"> • Nur im Verein1 • Nur privat.....2 • Im Verein und privat.....3
S8. Wie sind Sie auf das Seminar aufmerksam geworden?	(600-602) <ul style="list-style-type: none"> • PV-Schulungsprogramm.....1 • Internet.....2 • Bekannte.....3
Vielen Dank für Ihre Antworten und Anregungen! Ihre Seminarleitung	